

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
25. Jahrg. Wien, Montag, 1. Dezember 1913.

Städtische Strombäder. Der Betrieb des städtischen Strombades Sophienbrücke ist eingestellt worden. Mit heutigen Tage wurde der Winterbetrieb im Strombade Augartenbrücke aufgenommen.

Erste Österreichische Spar-Casse. Im November 1. J. wurden bei der Frauen Österreichische Spar-Casse von 17.229 Parteien 6.595.031 K eingelegt und an 16.128 Parteien 9.354.454 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 193.260 K ausbezahlt und dagegen 1.103.901 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschaubeteiligung an Wechseln 12.462.390 K einkomptiert und 10.732.302 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 521.595.566 K, der Hypothekar-Darlehen 321.344.502 K, des Wechselportefolles 34.196.151 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 28.920 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Pfandbrief-Darlehen 19.399.136 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 210.464 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.609.600 K.

Kommunalsparkasse Döbling. Im November 1. J. wurden bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Döbling von 1174 Parteien 368.481 K eingelegt und von 616 Parteien 372.600 K behoben. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 11.825.339 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 8.751.478 K.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer den Ortschaftsräten des 11. Bezirkes Stadtrat Heinrich Braun, Gemeinderat Alfons Benda, Bezirksvorsteher Albin Hirsch und Willibald Fuchs und nach einem Berichte des Stk. Dr. Haas den Armenrat des 5. Bezirkes Johann Stark für die mehr als 10 jährige Mandatsausübung das Diplom verliehen.

Die Brochure über die n.-ö. Landesbahnen. Stk. Dr. Rein hatte in einer der letzten Gemeinderatsitzungen eine Interpellation betreffend die Frage der Einbringung einer Petition an den Landtag um Vornahme einer eingehenden Untersuchung über die Mißstände bei den n.-ö. Landesbahnen gestellt. Einer dem Interpellanten vom Gemeinderatspräsidium zugegangenen Zuschrift ist zu entnehmen, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 12. d.M. diese Interpellation in Beratung gezogen und zur Kenntnis genommen hat, daß der Landesrechnungsausschuß in dieser Angelegenheit dem Landtage einen eingehenden Bericht unter Anschluß des einschlägigen Aktenmaterials erstatten werde.

Der Wiener evangelische Singverein veranstaltet am Sonntag, den 7. d.M. um 7 Uhr abends in der evangelischen Stadtkirche A.B. 1. Bezirk Dorotheergasse 18 unter der persönlichen Leitung seines

Dirigenten Hofoperkapellmeisters Julius Lehaert eine geistliche Musikaufführung. Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: Frau Luise Botstiber, Konzertsängerin, Herr A. Krampolok, Konzertsänger, ferner Mitglieder des Orchestervereines der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Zur Aufführung gelangen z. B. J. Chr. Bach „Herr, ich warte auf dein Heil“, 8 stimmiger Chor a capella, Franz Liszt „Die Seligkeiten“ 8 stimmiger Chor mit Bariton solo und Orgelbegleitung aus dem Oratorium „Christus“, Peter Cornelius „Geistliche Lieder“ gesungen von Frau Luise Botstiber. Preise der Plätze 5 K, 3 K, 2 K, 1 K 20 H und 80 H.

Ueberreichung von Auszeichnungen. In der letzten Zeit wurde eine Reihe von Auszeichnungen verliehen, deren Ueberreichung am Donnerstags, den 4. d.M. stattfinden wird, u. zw. erhalten: Steindruckereibesitzer Franz Hierhammer sen., Schauspieler und Librettist Karl Linden, kais. Rat Dr. Friedrich Turnovský, Hausbesitzer Karl Uchlein, der Vorsitzende des Ortschaftsrates für den 6. Bezirk Josef Zeitthammel und der Vorsteher des 13. Bezirkes Leopold Karlinger die große goldene Salvator-Medaille; die Armenräte des 16. Bezirkes Franz Budih, August Fischer, Sylvester Poltinowsky, Johann Hoydn, Josef Mandl, Ferdinand Rader, Josef Regal, Michael Reiger und Johann Stühlhofer, die Armenräte des 17. Bezirkes Andreas Neubauer, und Emil Neumann, der Bezirksrat der 21. Bezirkes Ferdinand Geng, Volksschuldirektor i. P. Wilhelm Bach und die Vorsteherin der Kinderbewahranstalt „Elisabethinum“ im 13. Bezirk Fräulein Emilie Ordelt die goldene Salvator-Medaille; die Armenräte Franz Vonkres (6. Bezirk), Wenzel Nowotny (7. Bezirk), August Strehly (12. Bezirk), Johann Guber und Franz Pimpler (13. Bezirk), Hugo Richter (14. Bezirk), Franz Dingl (15. Bezirk), Georg Wally (17. Bezirk), Gemeinderat Alois Eder (19. Bezirk), die Diplome in Anerkennung ihrer langjährigen Tätigkeit als Armenräte, Handlungsgehilfe Franz Groll und Hilfsarbeiterin Theresia Schöbinger die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Ferner werden <sup>die</sup> Oberlehrer i. P. Rudolf Mausberger und Robert Petz, denen das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen wurde, sowie eine größere Anzahl von neuernannten Bürgern den Eid ablegen.

M. S. V. Ottokringer Liedertafel. Am 27. November fand in Gschwandners Konzertsaal 17. Bezirk Hernaleser Hauptstraße 41 die 3. wachstumsmäßige Liedertafel unter Leitung des Vereins-Chormeisters und Ehrenmitgliedes Rudolf Lehner und des Vereins-Chormeisters Stellvertreters Heinrich Lindner sowie unter Mitwirkung des Konzertsängers Alois Stejskal und der vollständigen Regimentskapelle N. 84 statt. Die Vortragsordnung begann mit dem berühmten „Gebet vor der Schlacht“ von Theodor Körner während des Feldzuges 1813 gedichtet und von seinem Zeitgenossen F. H. Himmel vertont. Die kernsinnigen Worte Ferd. Saars („Herbat“) hat Hugo Artzt in ebenso sinnige Akkorde gekleidet, deren kunstvolle Modulation bis

weilen den Sängern schwierige Aufgaben stellt. Den Schluß der ersten Abteilung bildete die von Rheinländer Max Bruch wohl in warmer Heimatliche gefühlte Komposition „Vom Rhein“. Mit den sichtlich sorgsam einstudierten rhythmischen und dynamischen Differenzierungen hat der Verein den schwierigen Chor den Zuhörern zu lebhaftem Danke gesungen. In der zweiten Abteilung kam der strebsame Chorleiter-Stellvertreter des Vereines Heinrich Lindner zunächst mit einem Werke aus eigener Feder zu Worte; er hat die „Wanderlieder“, von Uhland vor mehr als 100 Jahren gedichtet, zur Vertonung gewählt, in welchen aussichtslose Liebe in düsterer Stimmung ihr Schicksal beklagt. Die Chöre fanden verdiente freundliche Aufnahme. In leichtere Stimmung führte „Braun Maidlein“, das reizende, alte Volkslied in der bekannten gelungenen Bearbeitung Hugo Jüngst's. Die dritte Abteilung brachte Max von Weinzierle „Donausage“, eine Apotheose des heimatischen Stromes und der Heimat selbst. Das Bass-Solo wurde von Alois Stejskal vollendet schön gesungen. Hierauf folgender gemüthwarme Chor Eduard Kremers „Zu Deinen Füßen“, von Vereine besonders hart vorgetragen. Den Schluß bildete „Friedrich Rothbart“, einer der liebsten Chöre des vor wenigen Wochen zu München als Chorleiter des dortigen M. S. V. verstorbenen Th. Podbertsky. Besonders kraftvoll erklang die in 4 stimmiger Imitation herbeigeführte Schlußteilgerung des Werkes. Der Regimentsmusik der 84 er Lob zu spenden, könnte überflüssig erscheinen, muß jedoch in Anbetracht der feinfühligsten Art geschehen, mit welcher die Instrumentalisten den Sängern das klangliche Uebergewicht ließen. Unter den zahlreichen Besuchern waren die Vertreter des 16. Bezirkes und alles was sonst Rang und Namen im Bezirke besitzt, anwesend.

Verteilung des Weihnachtekkredites in der Leopoldstadt. Heute fand im großen Saale der Bezirksvertretung Leopoldstadt die Sitzung des Komitees zur Verteilung des Weihnachtekkredites zur Bekleidung armer Kinder mit Schuhen unter Vorbits des Vizebürgermeisters Hob statt. Die drei beteiligten Kurien Bezirksrat, Ortschaftsrat und Armenrat waren durch Delegierte vertreten. Der Betrag von 5500 K wurde derart verteilt, daß Bezirksvorsteher Blasel 1000 K dem Armenrate und 4500 K dem Ortschaftsrat zugewiesen hat. Weiters wurde auf Antrag des Bezirksvorstehers die Genossenschaft der Schuhmacher mit der Verteilung der Arbeiten betraut und Genossenschaftsvorsteher Zesewitz ersucht, bis zum nächsten Donnerstags zirka 50 Schuhmacher bekanntzugeben, an welche die Arbeiten vergeben werden; in erster Linie sollen bedürftige und kleine Meister bevorzugt werden. Nach einstimmiger Annahme aller Beschlüsse wurde die Sitzung geschlossen.

Expertise über Wohnungswesen. Morgen (Dienstag) 4 Uhr nachmittags findet im Saale der k. k. Gesellschaft der Ärzte 9. Bez. Frankgasse 8 eine von der österr. Gesellschaft für Gesundheitspflege veranstaltete Expertise über Wohnungshygiene statt, welche mit Rücksicht auf die Aktualität des Gegenstandes und auf die zum Worte gemeldeten Redner dem regsten Interesse begegnen dürfte. Referate werden von den Wiener Hygienikern Prof. Schittenfroh und Prof. Grabberger sowie von dem bekannten Wohnungshygieniker Prof. Musabaum aus Hannover erstattet werden. Zur Diskussion, welche am Mittwoch 4 Uhr nachmittags beginnt, wird u. A. Prof. Sax über Beleuchtungsfragen sprechen.

Gemeindevermittlungsausschüsse. Die Gemeindevermittlungsausschüsse Innere Stadt, Alsergrund, Hietzing halten in diesen Monate am 3., 10., 17. und 24., die Gemeindevermittlungsausschüsse Leubau und Josefstadt am 3., 10., 17., 24. und 31., das Gemeindevermittlungsausschüsse Rudolfheim am 3., 10., 17. und 24., das Gemeindevermittlungsausschüsse Pflaumeis am 5., 12. und 19. und das Gemeindevermittlungsausschüsse Florisdorf am 2., 9., 16., 23. und 30. Dezember Verhandlungen ab.

H 20

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesheu.  
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 2. Dezember 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 2. Dezember.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird das bei der Straßenherstellung im 16. Bezirk Faustift am Walde und Rathstraße eingetretene Mehrerfordernis von 2999 K genehmigt.

StR. Brunnis beantragt die Systemisierung von 12 Ersatzarbeitsstellen für den 14. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Ankauf des Buches „Höhenflug“ von Albertine Lohde-Ilg für die Lehrerbibliotheken der Wiener Bürgerschulen beschlossen.

StR. Poyer beantragt, dem Vereine der Kinderfreunde von Leinspeising zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier den Parasaal im städtischen Schulgebäude 13. Bezirk Speisingerstraße 4A zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird das vom Maler Kupfer verfertigte Bild von Chiavacci für die städtischen Sammlungen angekauft.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird der Abteilung von Liegenschaften in Unter-Meidling zwischen der Arbeitergasse und Arndtstraße im 12. Bezirk auf 10 Baustellen und 53 Baustellenteile zugestimmt. Es sind Bürgerhospitalfonds- und städtische Grundstücke.

StR. Büsch beantragt auf dem Johann Hoffmannplatz und in der Wittmayergasse im 12. Bezirk 3 ganzhöckerige und 7 halbhöckerige Anergasflammen zu errichten. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schner wird dem M.G.V. Schobertbund das Recht der Erstaufführung der in Umschrift in Verwaltung der städt. Sammlungen befindlichen Komposition Schuberts „Dieses ist das Brot“ eingeräumt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Einrichtung einer Schulwerkstätte im städt. Schulgebäude 21. Bezirk Schillinggasse mit den Kosten von 600 K genehmigt.

StR. Kleiser beantragt die Anbringung einer elektrischen Uhr an der Hauptfeuerwache Mariahilf mit den Kosten von 750 K. (Ang.)

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt gestern unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner eine mehrtündige Sitzung ab, an welcher der Hauptbeschluss für das Jahr 1912 und der Hauptvoranschlag für das erste Halbjahr 1914 einer eingehenden Beratung unterzogen wurden. Nach einem ausführlichen Exposé des Finanzreferenten Vizebürgermeisters Hoß, welches vom Klub sehr beifällig aufgenommen wurde, begann die Spezialdebatte.

Gemeinderat Wagner wünschte die Herstellung der Fortsetzung der Schüttelstraße längs des Donaukanals, die Herstellung eines

geräuschvermindernden Pflasters auf der Praterstraße, die Intervention bei der Polizeidirektion bezüglich einer Regelung des Verkehrs am Praterstern, den endlichen Durchbruch der Castelleggasse, die Einführung der öffentlichen Beleuchtung in den Seitengassen der Wagramerstraße sowie die Erbauung einer Tramwaylinie im Zuge der Egerthstraße und durch die Schüttelstraße.

StR. Regierungsrat Schmid beantragte die Einstellung eines Betrages zur Erbauung einer Schule in der Schellsingasse, da die Schule in der Alleeingasse 44 den Anforderungen nicht mehr entspricht, Demolierung der alten nicht mehr benutzten sogenannten Paulanerschule, Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Prinz Eugenstraße, weitere als Ersatz für die aufgelassene N-Linie die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf den anderen Linien im Bezirke und Einführung des ganztägigen Verkehrs auf der 66 Linie sowie die Auflassung der Haltestelle beim Restaurant Hopfner.

Gemeinderat Angermayer wünscht die Einführung der elektrischen Beleuchtung auf der Wiedner Hauptstraße den Durchbruch mehrerer Straßenzüge im 5. Bezirke, die Fortführung der Wienfluss-Einweihung bis zur Pilgrambrücke, weitere die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf den Straßenbahnlinien 61 und 63 durch Einführung eines Pendelverkehrs, sowie die Errichtung eines Autobusverkehrs in der Siebenbrunnengasse.

Gemeinderat Paulitschke regte die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Windmühlgasse vor der Laingrubenkirche und in der Barnabitenngasse vor der Mariahilferkirche an, sowie die Verrohrung der Straßenbahnzüge von der Ullmannngasse bis zur Eschenbachgasse durch eine eventuelle Verrohrung jener Wagen, welche vom Seckhamergürtel bis nach Miesing verkehren, die Errichtung eines Kinderspielplatzes im 6. Bezirke, die Einführung der elektrischen Beleuchtung vor dem Apollo- und Raimund-Theater, Wagners- und die Erbauung eines Dampf-,/Hallen- und Schwimmbades sowie die Durchführung der Grabnergasse.

Gemeinderat Komrowsky beantragt die Beleuchtung der Kaiserstraße mit Ortziallicht und die Einstellung eines Betrages für die Erbauung einer neuen Schule im 7. Bezirke.

Gemeinderat Rotter verlangte die Verlängerung der 15. er Linie bis zur Schottenfeldgasse, die Einstellung eines Betrages für die Erbauung einer neuen Schule, die Eröffnung der Pfeilgasse und die Verdichtung des Straßenbahnverkehrs in der Josefstädterstraße.

Gemeinderat Reininger wünscht die Ablenkung des Autobusverkehrs durch die Schlickgasse in die Bahngasse bis zur Rotenlöwengasse und die Errichtung einer neuen Straßenbahnlinie vom Schottenring bis zur Brigittabrücke durch die Elisabethpromenade.

Gemeinderat Angeli urgirt den Umbau der den Verkehrsverhältnissen nicht mehr entsprechenden Brigittabrücke, die Einstellung

einer Post für die Erbauung einer neuen Brücke über den Donaukanal im Zuge der Seegasse, den Ausbau des Bürgerversorgungshauses im 9. Bezirke, Verbesserung der Straßenpflege und/mehrere Straßen mit geräuschverminderndem Pflaster sowie die Aufstellung eines Bauprogramms, betreffend die Errichtung von Häusern.

Stadtrat Braun beantragt die Einstellung eines Betrages von 100.000 K für den Bau einer neuen Bürgerschule im 11. Bezirke.

Gemeinderat Vaugoin verlangt die endliche Erbauung des Personaltunnels der Verbindungsbahn im Zuge der Hietzinger-Hauptstraße, die Pflasterung dieser Straße mit geräuschverminderndem Pflaster, die Demolierung des Lokomotivhauses der alten Dampftramway neben dem neuen Amtshaus, die Demolierung der alten Penzinger Reitse, Regulierung und Herabsetzung der Zufahrtsstraßen zum Watsmark-Gottage-Viertel sowie die Einführung einer besseren Beleuchtung dortselbst, die Entfernung der unbenutzten Straßenbahngleise in der Speisingerstraße sowie Abteilung des Bahnstrankens im Zuge der Speisingerstraße, um wenigstens eine Erleichterung des Personenverkehrs zu ermöglichen, sowie Errichtung einer Bedarfshaltestelle vor der Abschrankung.

Gemeinderat Klaus beantragt die Fortführung der Straßenbahnlinie durch die Wilhelminenstraße.

Gemeinderat Dr. Stich urgirt die Errichtung eines Bades am Schafberg.

Oberkurator Steiner verlangt die Erbauung eines Dampf-,/Wagner-Hallen- und Schwimmbades im Bezirke und die Einweihung des Erbsenbaches.

Gemeinderat Hilscher spricht sich ebenfalls für die Erbauung einer Brücke über den Donaukanal im Zuge der Seegasse aus.

Stadtrat Knoll beantragt die Erbauung eines Uebergangesteges über die Trasse der Staatsbahngesellschaft in Stadlau, den Ausbau der Straßenbahnlinie bis in den Bezirksteil Stadlau und die rascheste Herabsetzung der Straßenbahnlinie von Bezirksteil Floridsdorf nach Leopoldsdorf, sowie die Einstellung eines Betrages zur Errichtung einer Rettungsstation im 21. Bezirk.

Gemeinderat Gassenbauer beantragt die Ausführung eines Zubaus zum städtischen Bade in der Kretzgasse und Systemisierung einer Inspektorstelle für die Kindergärten.

Die Beratung wurde hierauf abgebrochen und die Fortsetzung der Sitzung für Freitag 3 Uhr nachmittags anberaumt.

Wohnungskonferenz. Ueber Einladung der Gemeinde Wien wurden gestern von den Teilnehmern der 3. Oesterreichischen Wohnungskonferenz eine Reihe von gemeinnützigen Wohnungsanlagen besichtigt. Unter den mehr als 80 Teilnehmern bemerkte man: Bürgermeister Dr. Ott von Oderberg, Bürgermeister Fiedler von Mährisch-Osttau, Vizebürgermeister Pöhner von Glöds, Gemeindefunktionäre aus Brünn, Komotau und Reichenberg, die Gemeinderäte Abgarmayer, Handerek und Partik,

Sektionschef von Berger, Regierungsrat Ritter von Tomasschek, Hofrat Holzer, Oberpolizeirat Pamer, Sektionsrat Dr. Fux, Baron Dr. Oppenheimer, Ingenieur Masil sowie eine Reihe von Vertretern von Baugenossenschaften. Besichtigt wurden die Bedienstetenwohn- und 16. Häuser der städtischen Straßenbahnen im 2./Bezirke, der städtischen Gaswerke im 11. Bezirk, die Wohlfahrtshäuser der Sicherheitswache im 16. Bezirk sowie das Männerheim im 17. Bezirk. Bürgermeister Fiedler von Mährisch-Osttau dankte der Gemeinde Wien insbesondere dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner für die Ermöglichung der Besichtigung und stante, daß es für ihn als Bürgermeister einer Provinzstadt von großem Interesse gewesen sei zu sehen was Wien auf diesem Gebiete geleistet hat. Gemeinderat Angermayer erwiderte im Namen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein stetes Zusammenwirken der Provinz mit der Reichshauptstadt auf dem Gebiete zum Wohle der Bevölkerung sich ergeben werde.

Beim Gemeindevermittlungsamt Mariahilf finden in diesem Monate am Mittwoch, den 3., 10., 17. und 24. Dezember Verhandlungen statt.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 11. d.M. eine Sitzung ab.

Regulierung bei der städtischen Feuerwehr. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Heindl eine Reihe von Anträgen genehmigt, welche eine Besserstellung der Mannschaften der städtischen Feuerwehr bezwecken. Die Beschlüsse lauten:

Das den provisorischen Mannschaften der städt. Feuerwehr durch die Gemeinderatsbeschlüsse vom 14. Juli und 22. September 1911 gewährte Quartiergeld wird mit 500 K jährlich nach vollendetem sechstem und mit 600 K jährlich nach vollendetem zwölftem Dienstjahre festgesetzt. (bisher betrug das Quartiergeld in beiden Fällen 420 K.) Der dritte Absatz des Organisationsstatutes für die Feuerwehr der Stadt Wien hat in Zukunft zu lauten: Diese Provision wird nach zurückgelegter ununterbrochener 10 jähriger Dienstzeit mit 40 % der zuletzt bezogenen Löhnung und des zuletzt bezogenen Quartiergeldes bemessen und steigt für jedes weitere ohne Unterbrechung im Feuerwehrdienste zurückgelegte Dienstjahr um 3 % jedoch nur so lange bis sie die volle Höhe der zuletzt im Dienste bezogenen Löhnung samt dem Quartiergelde erreicht hat. Bei der Berechnung der Dienstzeit werden etwaige, am Schlusse übrig bleibende Bruchteile eines Jahres, insofern sie 6 Monate überschreiten, als ein volles Jahr angerechnet, sonst nicht berücksichtigt. (Durch diesen Beschluß wird erreicht, daß Feuerwehrleute, welche bis jetzt bloß einen Quartiergeldbeitrag von 50 % erhielten, in der Zukunft auch einen höheren Quartiergeldbeitrag, z.B. nach 14 Jahren 52 %, nach 15 Jahren 55 % usw. erlangen können.) Für die am Tage des Inkrafttretens dieses Beschlusses bereits im

421

Dienste der städtischen Feuerwehr stehenden Angestellten, die einen Jahresgehalt nicht beziehen, darf jedoch der Mietzinsbeitrag in keinem Falle weniger als die Hälfte des zuletzt bezogenen Quartiergeldes betragen. Der Gesamtstand der städtischen Feuerwehr umfaßt folgende Stellen: 1 Branddirektor, 2 Oberinspektoren, 11 Inspektoren, Brandmeister und Brandmeister-Assistenten (bis jetzt 9), 5 Exerziermeister ( bis jetzt 4 ) 1. Klasse, 4 Exerziermeister 2. Klasse, je 4 Obertelegraphisten 1. und 2. Klasse (bis jetzt je 3), 1 Ober-Maschinist, 3 Monteure (bis jetzt 2), 2 Fahrmeister, 43 Löschmeister 1. Klasse (bis jetzt 34), 45 Löschmeister 2. Klasse (bis jetzt 42), 19 Telegraphisten 1. Klasse, 1. Stufe (bis jetzt 13), 20. Telegraphisten 1. Klasse, 2. Stufe (bis jetzt 19), 14 Maschinisten 1. Klasse (bis jetzt 13), 15 Maschinisten 2. Klasse (bis jetzt 14), 18 Telegraphisten 2. Klasse, 26 Heizer, 127 Feuerwehrmänner 1. Klasse (bis jetzt 107), 159 Feuerwehrmänner 2. Klasse (bis jetzt 149), 7 Oberfahrer 1. Klasse (bis jetzt 6), 9 Oberfahrer 2. Klasse (bis jetzt Null), 64 Fahrer, 1 Oberkutscher, 43 Kutscher (bis jetzt 34) und 2 Rauchfangkehrer. Die Oberfahrer 1. Klasse erhalten einen Taglohn von 5,50 K, die Oberfahrer 2. Klasse einen solchen von 5 K. Der Beschluß bezüglich des Quartiergeldes soll am 1. Februar 1914 in Kraft treten, die anderen Beschlüsse sofort.

Für die der 1. Lohnklasse der Mannschaft der städtischen Feuerwehr angehörigen Löschmeister 1. Klasse werden anstatt der bisherigen 2 Alterszulagen von je 25 h/ären 4 in der gleichen Höhe festgesetzt, die nach je zwei in dieser Lohnklasse zurückgelegten Dienstjahren anfallen.

Den aus einem anderen Dienstzweige der städtischen Feuerwehr in den Fahrerstab und übertretenden Angehörigen der städtischen Feuerwehr wird hinsichtlich des Anfalles der Alterszulagen die ganze bei der Feuerwehr ohne Unterbrechung verbrachte Dienstzeit als Fahrerdienstzeit in Anrechnung gebracht.

Das Jahreserfordernis für diese Zuwendungen beträgt rund 150.000 K.

Diese Beschlüsse sind noch dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen.

Dekan Professor Dr. Nivard Schlögl -Amelungias Ehrenphilister.  
 Die katholisch-östrerr. Studentenverbindung „Amelungia“ ist im jetzigen Semester in der erfreulichen Lage, ihre Annalen mit bedeutsamen Ereignissen bereichern zu können. Sie hat vor kurzem ihren strammorganisierten Philisterverband durch einen Paul Keller, den humorvollen schlesischen Romanschriftsteller, dessen Werke von echt katholischem Geiste durchdrungen sind und der der Korporation seine treudeutschen Grüsse entboten hat mit der Versicherung, jederzeit mit Stolz und Freude Amelungias Farben zu tragen, veretärkt. Eine zweite Auszeichnung wurde der Korporation dadurch zuteil, daß Samstag, den 29. d. M. vormittags der Senior cand. jur. Wingelmayr im Verein mit dem Consenior cand. jur. Karl Ipp im Namen der Verbindung Dekan Prof. Dr. Nivard Schlögl als Ehrenphilister zum ersten Male begrüßen konnten. Durch die Ueberreichung von Band und Mütze hat Amelungia jenem Manne den wohlverdienten Dank gezollt, der mit der ganzen Wucht seiner Persönlichkeit stets die Interessen der Wiener deutsch-katholischen Studentenschaft vor dem kompetenten Forum des Senates der Wiener Universität vertritt. Prof. Dr. Schlögl bezeugte seine Sympathien für die Verbindung dadurch, daß er noch am selben Abend beim Nicolobande, der sich eines jede Erwartung übertreffenden Besuches erfreute, erschien. Ausserdem konnte der Senior nebst den erschienenen Couleurfamilien die alten Herren: Dr. Lanske, Studienpräfekt Karl Rudolf, Ing. Gneist, Dr. Lukas samt Gemahlin, Emil Schindler von Wallenstern, Neophilister Stadtpfarrer Jusko von Ebenfurth begrüßen. Während des der Nicoloknise vorangehenden Festteiles war die Corona Zeuge, wie der Fuchemajor einen strammen Mitstreiter der Korporation zuführte, wie ferner ein Neobursch der Verbindung das Treuwort ewiger Gefolgschaft ablegte und der Senior dem Neophilister Stadtpfarrer Josef Jusko von Ebenfurth das grün-goldrote Band um die Brust schlang. Den Höhepunkt der Begeisterung erreichte dieser Teil, als Ehrenphilister Dr. Schlögl sich zum Worte meldete und in längerer Rede der Verbindung Worte der Anerkennung und Wertschätzung widmete. Die Versicherung gebend, daß er wie bisher für Amelungia seine Lanze einlegen werde, schloß er mit dem von überwältigender Begeisterung aufgenommenen Wunsche: „Amelungia vivat, orcoat, floreat in aeternum!“ Der darauffolgende Euberset gelungen verlaufene Nicoloteil hielt die Corona bis in die grauen Morgenstunden beisammen.

422

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 3. Dezember 1913.

Die neuen Bestimmungen für die Dienstboten-Krankenkasse.

Als eine arge Belästigung wurde von den bei der Wiener Dienstbotenkrankenkasse versicherten Dienstgebern die Verpflichtung empfunden, ihre Dienstboten namentlich anzumelden, insbesondere aber jeden Dienstbotenwechsel zur Anzeige zu bringen, wobei der bisherige Dienstbote abzumelden und der an seine Stelle getretene unter Vorweisung des polizeilichen Meldezettels neu anzumelden war. Durch die vom Gemeinderate kürzlich beschlossene Änderung des Statutes der Wiener Dienstbotenkrankenkasse wird nunmehr das Verfahren bei der Anmeldung wesentlich vereinfacht. Danach entfällt künftighin die Verpflichtung zur namentlichen Anmeldung der Dienstboten und auch der Dienstbotenwechsel unterliegt nicht mehr der Anzeigepflicht. Die Dienstgeber haben nunmehr bloß die Gesamtzahl und Diensteseigenschaft (Köchin, Stubenmädchen, u.s.w.) der von ihnen beschäftigten Dienstboten anzumelden. Wird das Dienstpersonal vermehrt, so ist die Zahl und Diensteseigenschaft der neu aufgenommenen Dienstboten binnen 8 Tagen anzumelden. Eine weitere im Interesse des Publikums gelegene Neuerung ist darin gelegen, daß für jene Dienstgeber, welche bereits Mitglieder der Kasse sind, die Frist zur Zahlung der Krankenversicherungsgebühr über den 14. Jänner hinaus bis Ende Jänner ausgedehnt wird. Die neuen Vorschriften treten bereits vom 1. Jänner 1914 an in Kraft.

Konzert des Deutschen Schulvereines. Für das am kommenden Freitag im neuen Konzerthaus stattfindende Konzert, ~~am nächsten Freitag~~ veranstaltet vom Gau Wien des Deutschen Schulvereines gibt sich außerordentlich reges Interesse kund. Von der auserlesenen Vortragsordnung sind insbesondere zu erwähnen: Das Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“, Bruckners Erste Symphonie in C Moll, und Liszts ~~symphonische~~ symphonische Dichtung Le Prélude, sämtlich vorgetragen vom Orchester des Wiener Konzertvereines unter der Leitung des Dirigenten Prof. Dr. Ernst Hausner. Die Opernsängerin Frl. Wenger wird zwei Lieder von Camillo Horn singen, das Mitglied des Deutschen Volkstheaters Viktor Kutschera wird „Auf, Ostmarkvöck!“ von Karl Lustig und die Mette von Marienburg von Felix Dahn zum Vortrag bringen, Hofopernmittglied Maikl wird die Gralsersählung und Lohengrins Abschied zu Gehör bringen.

Der neue Branddirektor. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Heindl den Feuerwehr-Oberinspektor Hugo Jenisch zum Branddirektor der Stadt Wien ernannt. Jenisch ist im Jahre 1860 geboren, besuchte die Staatsoberrealschule in Brünn und die Pionierkadettenschule in Hainburg und trat nach 18 jähriger

Militärdienste als Hauptmann in die Reserve. Im Jahre 1895 wurde er als Inspektor bei der städtischen Feuerwehr angestellt und seit 1909 ist er Oberinspektor. Seine Tätigkeit im Dienste der Feuerwehr ist eine durchaus vorzügliche und bei der Leitung der ihm übertragenen Agenden hat er sich durch Eifer, Umsicht und außerordentliche Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet. Im Vorjahre wurde ihm vom Kaiser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist noch immer unpäßlich und wird in der freitägigen Gemeinderats-Sitzung noch nicht den Vorsitz führen können. In dieser Sitzung dürfte voraussichtlich nur ~~der~~ der Hauptrechnungsabschluß zur Erledigung gelangen und die eigentliche Budgetdebatte erst am Dienstag, den 9. d.M. beginnen, sodaß eventuell auch noch der Dienstag, der 16. d.M. für die Budgetberatung in Anspruch genommen wird.

Der Kranz des Kaisers für Schwarzenberg. Bekanntlich hat der Kaiser am 16. Oktober d.J. vor dem Schwarzenberg-Denkmal in feierlicher Weise einen Kranz niedergelegt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat seither dem Monarchen die Bitte unterbreitet, die Schleife dieses Kranzes zur dauernden Erinnerung an diesen hochbedeutsamen feierlichen Akt den städtischen Sammlungen einverleiben zu dürfen. Wie nun heute der Generaladjutant des Kaisers Graf Paar dem Bürgermeister mitteilte, hat der Monarch dieser Bitte willfahren.

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit stellt sich bei Personen die von der Gemeinde Wien ausgezeichnet werden, ein Mann ein, und entlockt ihnen Beträge unter dem Vorwande, dieselben einer (nicht existierenden) Organisation der städtischen Diurnisten abzuführen. Die betreffenden Persönlichkeiten werden daher ersucht, den Schwindler der Polizei übergeben zu wollen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola dem Österreichisch ungarischen Hilfsverein eine Subvention von 100 K bewilligt.

Ein Portrait des Bürgermeisters. In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Schwer beschlossen, für die Bürgermeistergalerie ein lebensgroßes Repräsentationsbildnis des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner anfertigen zu lassen. Mit der Ausführung des Gemäldes wird der Maler Professor Heinrich Ritter von Angeli betraut.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hoff dem Ansuchen des Marktsamts-Inspektors Alois Panzengruber und des Rechnungsrates Otto Schrott um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

423

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verant. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, 3. Dezember. A b e n d s.

---

Bezirksratswahlen.  
=====

Heute begannen die Neuwahlen für die Bezirksvertretung  
Innere Stadt und Meidling mit der Wahl aus dem 3. Wahlkörper.  
Das Ergebnis ist folgendes:

Innere Stadt. Wählerzahl: 1326, Abgegebene Stimmzettel: 1041  
leer 15 , ungiltig - , daher 1126 gültige Stimmzettel  
mit 11089 Stimmen.

Gewählt wurden

Die Christlichsozialen Josef Adamek mit 866 , Anton Gades  
mit 865 , Martin Gebert mit 866 , Johann Glück mit 866  
Ignaz Hörnisch mit 864 , Siegmund Ketskemeti mit 864 , Johann  
Rubitschka mit 866 , Karl Schönauer mit 865 , Josef Seidl  
mit 867 , kaiserlicher Rat Josef Wieninger mit 875 Stimmen.

In der Minorität blieben:

Die Deutschfreiheitlichen Eduard Ditl mit 241 , Franz Gabler  
jun. mit 241 , Engelbert Ganser mit 241 , Julius Kittler mit  
240 , Franz Köpf mit 243 , Franz Libra mit 243 , Karl  
Pattera mit 240 , Franz Reimont mit 242 , Josef Anton Rupprecht  
mit 240 , Jakob Themebl mit 242 Stimmen. Zersplittert 12.

Meidling. Wählerzahl: 4490, Abgegebene Stimmzettel: 2549  
leer 74 , ungiltig 10 , daher 2465 gültige Stimmzettel mit  
24371 Stimmen.

Gewählt wurden: die Christlichsozialen Johann Bezdeka mit 1994  
Josef Burghaber mit 1988 Johann Franz mit 1988 Franz Gretzer  
mit 1983 Rudolf Hellner mit 1988 Franz Knechtel mit 1981 Ludwig  
Krause mit 1986 Julius Reichhart mit 1990 Adolf Trulay mit 1986  
Karl Wolf mit 1986 Stimmen.

In der Minderheit blieben

die Sozialdemokraten Jaroslav Adamek mit 432 Josef Bubenicek mit  
431 Franz Htankl mit 429 Adalbert Fugger mit 428 Josef  
Greif mit 428 Josef Pirkebner mit 434 Edmund Reismann mit  
428 Karl Richter mit 432 Ferdinand Urban mit 432  
Alois Zanaschka mit 437 Stimmen. Zersplittert 190.

---

H24

worden war, den Bürgereid ab. Nach erfolgter Beeidigung wurden  
die Ausgezeichneten von <sup>den</sup> Bezirksvorstehern Anderer und Karlinger,  
Stadtrat Kleiner, den Gemeinderäten Paulitschke und Gussenbauer,  
dem Bezirksschulinspektoren, etc. durch Ansprachen beglückwünscht.

---

Museum der Stadt Wien. Anlässlich der Generalversammlung der Wiener  
Bürgervereinigung am Sonntag, den 7. d.M. bleibt das Museum der  
Stadt Wien an diesem Tage für den allgemeinen Besuch geschlossen.

---

Todesnachricht. Privatier und Hausbesitzer Georg Selzer, Revisor  
des Vereines zur Pflege der körperlichen Erziehung an den Mittelschulen  
im 18. Bezirk ist gestern hochbetagt gestorben. Sein Leichenbegängnis  
findet am Freitag, den 5. d.M. um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr vom Sterbehause  
18. Bezirk Hans Sackgasse 16 aus statt. Die Mitglieder des  
Vereines werden eingeladen, sich an der Leichenfeier zahlreich  
zu beteiligen.

---

Bezirkswaisenrat Währing. Der Stadtrat hat nach einem Berichte  
des StR. Dechant die Wahl des Julius Prinz zum Vorsitzenden der  
Mündelsaktion des städtischen Bezirkswaisenrates für den 18. Bezirk  
bestätigt.

---

424

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 4. Dezember 1913

Außere Bezeichnung der Betriebsstätten der Handschuhmacher  
Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Magistratsdirektor Appel nachstehenden Präsidialerlaß gerichtet: Zufolge einer Eingabe der Genossenschaft der Handschuhmacher- und Bandagenmacher in Wien bedienen sich häufig Handelsgewerbetreibende, welche nebst anderen Waren auch Handschuhe führen, des Handschuhs als äußerer Geschäftsbezeichnung in einer Weise, die dem Inhalte der Gewerbeberechtigung und der tatsächlichen Ausübung des Geschäftsbetriebes widerspricht und nicht nur das Handschuhmachergewerbe zu schädigen, sondern auch das Publikum irre zu führen imstande ist. Ich ersuche Sie daher, Herr Magistrats-Direktor, die magistratischen Bezirksämter anzuweisen, der Art der Geschäftsbezeichnung jener Handelsgewerbetreibenden, welche auch Handschuhe führen, ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und in Fällen, wo die äußere Geschäftsbezeichnung die Art des Gewerbebetriebes bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit nicht erkennen läßt, gemäß §§ 44 und 131 der G.O., einzuschreiten. Von dieser Verfügung ist die Genossenschaft der Handschuhs- und Bandagenmacher entsprechend zu verständigen.

Subventionen Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola folgende Subventionen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr und Sport und für verschiedene andere Zwecke für 1913 bewilligt: Altertumsverein 10.000 K., k.k. geographische Gesellschaft 800 K., Anthropologische Gesellschaft 400 K., Oesterreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde 500 K., Numismatische Gesellschaft 200 K., k.k. zoologische botanische Gesellschaft 1500 K., Wissenschaftlicher Verein „Skioptron“ 800 K., Verein bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“ 500 K., Albrecht Dürer-Bund 600 K., Oesterreichischer Kunstverein 200 K., Verein der Gas- und Wasserfachmänner in Oesterreich-Ungarn 500 K., Akademischer Senat für volkstümliche Universitätsvorträge an der Universität Wien 2000 K., Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs 200 K., „Zentralbibliothek“ 4000 K., Komitee des St. Vinzenz-Vereines zur Verbreitung guter Bücher und Schriften 100 K., Wiener Volksbildungsverein 1000 K., für die Volksbibliothek in Floridsdorf 600 K., St. Severinus-Verein 200 K., Katholischer Verein der Kinderfreunde zur Verbreitung guter Bücher und Schriften 50 K., Verein „Volksleshalle“ 12.000 K., für die Filiale Floridsdorf 600 K., Verein der Wiener Jugendfreunde 50 K., St. Vinzenz Leseverein 600 K., Erster Wiener Volksbibliotheks-Verein 100 K., Katholischer Bibliotheks- und Leseverein 100 K., Katholischer Volksbücherei der St. Vinzenz-Konferenz zur schwarzen Mutter Gottes in Neulerchenfeld 400 K., Zweigverein „Kagran“ des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines 100 K.,

Zweigverein „Stadlum und Umgebung“ des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines 100 K.; Verein für Oesterreichische Volkskunde in Wien 1200 K., Verein für Landeskunde von Niederösterreich 800 K., und für die Herausgabe und Drucklegung des „Urkundenbuches der Babenberger“ und der „Siegel der Babenberger“ 300 K., Wiener Dombau-Verein 10.000 K., Lese- und Redeverein der deutschen Hochschüler „Germania“ 100 K., Deutschakademischer Juristenverein 100 K., „Akademia“ Lese- und Leseverein christlicher deutscher Hochschüler in Wien 100 K., Bezirksverband „Wien“ des „Bundes der Deutschen Nordmährens“ 100 K., „Die Wallberger“ 200 K., Deutscher Volksgesang - Verein 800 K., Deutscher Volkslied-Verein in Wien 100 K., Adlergebirgs-Bundesgruppe „Wien“ des Bundes der Deutschen Ostböhmens 300 K., Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn 200 K., Deutscher Böhmerwaldbund, Bundesgruppe „Wien“ 200 K., Bezirksverband der Wiener Ortsgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen 500 K., Verein zur Förderung der deutschen Schule in Abbazia 1000 K., Verein Deutsches Studentenheim in Cilli 1000 K., Verein „Deutsches Schülerheim“ in Czernowitz 200 K., Verein zur Erhaltung einer deutschen Schule in Gräs 500 K., Verein „Südmark“ in Gräs 5000 K., Bund der Deutschen der Iglauer Sprachinsel 200 K., Tiroler Volksbund in Innsbruck 500 K., Bund der christlichen Deutschen in Galizien 100 K., Verein „Ostmark“ Bund deutscher Oesterreicher in Lins a.D. 5000 K., Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Lovrana 200 K., Bund der Deutschen Südmährens, Bundesgruppe Lundenburg 100 K., Deutsches Studentenheim in Marburg a.D. 100 K., Verband Oesterreichischer Heimatschutzvereine 500 K., Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg 200 K., Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz 200 K., Stadtamt Pettau 300 K. für das Studentenheim und 200 K. für das Mädchenheim, Verein „Nordmark“ in Troppau 300 K., „Nordmark“ Männer-Ortsgruppe Teschen 200 K., Verein „Deutsches Haus“ in Triest“ 1000 K.; Landesverband für Fremdenverkehr 10.000 K., Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien 200 K., Oesterreichischer Touristen-Klub 1600 K., Oesterreichischer Gebirgsverein 1200 K., Oesterreichischer Aero-Klub 1000 K., Oesterreichischer Radfahrerbund 200 K., Deutschösterreichische Schriftsteller-Genossenschaft 1500 K., Zentralstelle für Wohnungsreform in Niederösterreich 2000 K., Wiener Kunstgewerbeverein 2000 K., Deutschösterreichischer Stenographenbund System Gabelberger 600 K., Oesterreichischer Verband für die Materialprüfungen der Technik 100 K., Architekten-Vereinigung „Wiener Bauhütte“ 500 K., Schillerverein „Die Glocke“ 500 K., Katholischer Volksbildungsverein Nr. 500 K., Verein „Athenäum weiblicher Bildung“ 200 K., Vereinigung der Wiener Musiker 200 K., Verein „Wiener Mittelschul-Orchester“ 100 K., Katholischer Jünglinge-Verein Maria-Hilf 200 K., Christlicher Jugendbund „Albergrund“ 50 K., Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße 200 K., Erster katholischer Arbeiter-Bauverein auf der Landstraße 100 K., Erster kath. Arbeiter-

Stadterreich 100 K., Katholischer Arbeiterverein Altmannsdorf 100 K., Verein kath. Arbeiterinnen Meidling 100 K., Katholischer Arbeiterinnenverein „Brigittenan“ 50 K., Oesterr. St. Raphael-Verein zum Schutze der Auswanderer 100 K., Katholischer Meisterverein Pöfnhaus 100 K., Wänerbund „Dreizehnlinden“ 300 K., Wiener a capella-Chor 300 K., Wiener Chor-Akademie 100 K., Wiener evangelischer Singverein 100 K., Wiener Chor-Verein 100 K., Zentralverein für Fluß- und Kanalschifffahrt in Oesterreich 400 K., Wiener Schützenverein 200 K., Verein „Volksheim“ 200 K., Gesellschaft für Lichtbilderei in Oesterr. Gebirgs-Verein 100 K., Verein Lichtbildnerfreunde in Döbling 100 K., Wiener Mozartgemeinde der internationalen Stiftung „Mozarteum“ in Salzburg 100 K., Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich, Paris 200 K., Oesterr. Ung. Polizei- und Kriegshunde-Verein 50 K.

Städtischer Kindergarten-Inspektor Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola die Systemisierung der Stelle eines städtischen Kindergarten-Inspectors genehmigt. Derselbe ist aus dem Stande der Volks- und Bürgerschullehrer an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien zu ernennen.

Feierlichkeiten im Rathaus Heute, als am ersten Donnerstag im Monate, überreichte Vizebürgermeister Hierhammer in Vertretung des Bürgermeisters eine Reihe kaiserlicher und kommunaler Ansehungen in der üblichen feierlichen Weise. Hiezu hatten sich eingefunden: die Landesauswahls-Regierungsrat Sturm und Kunschak, die Landtagsabgeordneten Philp und kais. Rat Wiesinger, die Stadt- und Gemeinderäte Aichhorn, Breuer, Dröbner, Eigner, Giesl, Graf, Baurat Grünbeck, Gussenbauer, Höck, Klaus, Kleiner, Paulitschke, Payer, Rupprecht, Leop. Schmidt, Schwarz, Wippel, Zatzka, die Bezirksvorsteher Bergauer, Friedl, Kratochek, Baumann, Anderer, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glas und Bayer, ferner Obermagistratsrat Dr. Dent, die Magistratsräte Formanek und Winkler, Magistratssekretär Pany, der Vertreter der Wiener Ärztekammer Dr. Heinrich Löwenstein, Oberstadtpfyzikus Obersanitätsrat Dr. Ehm, Bezirksschulinspektoren Prof. Schwalm und Regierungsrat Wiedenhofer, Pfarrer Freyer von Gumpendorf, Sekretär Schustein, Stiftsbibliothekar H. Gsrich, Pfarrer Zinner aus Altmannsdorf, Feuerwehr-Mannmann Kantner, u.v.a. Zuerst überreichte Hierhammer zwei Ehrenmedaillen für 40jährige treue Diener, u. zw. der Magasinierin der Firma R. Ditmar, Gebr. Brüner A.G. Maria Theresia Schöbinger und dem Handlungsgehilfen der Firma Benedikt Eders Nachfolger I. Seidl Franz Groll, welche auch von Stadtrat Wippel besonders beglückwünscht wurden. Nun wurde dem Armenrat des 6. Bezirkes Franz Tomkes ein Dank- und Anerkennungsdiplom des Gemeinderates für seine 45 jährige Tätigkeit als Armenrat sowie Armenratsdiplome überreicht an die Herren: Wenzel Novotny (7. Bezirk), August Strahly (12. Bezirk), Johann

Göber (13. Bezirk), Franz Pumpler (13. Bezirk), Hugo Richter (14. Bezirk), Franz Dingl (15. Bezirk) und Georg Wally (17. Bezirk), welche VB. Hierhammer in einer Ansprache beglückwünschte.

Sodann überreichte VB. Hierhammer goldene Salvator-Medaillen an die Armenräte des 16. Bezirkes Franz Budin, August Fiecher, Sylvester Foltinowsky, Johann Hoydn, Josef Mandl, Ferdinand Rader, Josef Regal, Michael Reiger und Johann Stuhlhofer, sowie an die Armenräte des 17. Bezirkes Andreas Neubauer und Emil Neumann und an den gewesenen Bezirks- und Ortschaftsrat des 21. Bezirkes Ferdinand Geng, wobei die Bezirksvorsteher Friedl, Kratochek und Anderer Worte des Dankes für die geleistete Tätigkeit an die Ausgezeichneten richteten. Im Gemeinderatssaale nahm VB. Hierhammer sodann die Beerdigung einer größeren Anzahl neuernannter Bürger von Wien vor. Der Vizebürgermeister verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des abzulegenden Bürgereides insbesondere auf die Verpflichtung stets für den deutschen Charakter der Stadt Wien einzutreten, die eine deutsche Stadt ist und eine solche auch bleiben müsse, was die einmütige Zustimmung aller Versammelten fand. Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistratsrat Formanek nahm VB. Hierhammer den Bürgereid ab.

Im Empfangsalon überreichte dann VB. Hierhammer dem kais. Räte Dr. Friedrich Turnovsky die große goldene Salvator-Medaille wobei der Vizebürgermeister besonders die selbstlose humanitäre Tätigkeit des Ausgezeichneten im Dienste der Waisenkinderpflege durch nahezu 20 Jahre in Worten der Anerkennung hervorhob. Dr. Turnovsky betonte in seiner Dankesrede, dass er bereits in der dritten Generation dem ärztlichen Berufe obliege und daß er hoffe, daß auch sein Sohn, der an der Schwelle seiner Laufbahn steht, die von ihm begonnene Mission fortsetzen werde. Die gleiche Auszeichnung wurde hierauf dem Vorsitzenden des Ortschaftsrates für den 6. Bezirk Josef Weithammel überreicht und derselbe vom Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glas, dem Pfarrer von Gumpendorf Freyer und Oberlehrer Hofecker beglückwünscht. - Weiter überreichte dann der Vizebürgermeister dem Vorsteher des 13. Bezirkes Leopold Karlinger die große goldene Salvator-Medaille und der Vorsteherin des Kinders Bewahnanstalt ~~Genoveva~~ Elisabethinum im 13. Bezirke Emilie Ordelt die goldene Salvator-Medaille, wobei an die Ausgezeichneten außer von VB. Hierhammer auch vom Bezirksvorsteher-Stellvertreter Bayer namens des Bezirks- und Armenrates, vom Landtagsabgeordneten Kunschak namens der Mandatare und vom Bezirksschulinspektor Prof. Schwalm sowie vom Stadtrat Zatzka namens des Vereines Kinderfreunde Ansprachen gehalten wurden. Schließlich überreichte VB. Hierhammer dem Volksschuldirektor i.P. Wilhelm Bach die goldene Salvator-Medaille und nahm dem Oberlehrer i.P. und Bezirks- und Armenrat des 6. Bezirkes Rudolf Kausberger und dem Oberlehrer i.P. Robert Patz, jenen vom Gemeinderate das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen

H 25

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micken,  
23. Jahrg. Wien, Freitag, 5. Dezember 1913.

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 5. Dezember.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird von dem restlichen Vorrat der Erinnerungsbücher an das Jahr 1813 der Zentralleitung des Deutschen Schulvereines 1500 Stück gespendet mit der Widmung, es seien diese Bücher als Christgeschenke der Gemeinde Wien an die Schulkinder der Deutschen Schulvereinesschulen zu verteilen.

VB. Hoß beantragt im Status der Diener des städt. Marktamtes zwei Dienerstellen neu zu systemisieren. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Abteilung der Liegenschaften E.Z. 392 und 842 des Grundbuches Gersthof an der Wallriß- und Alseggerstraße im 18. Bezirk auf zwei Baustellen genehmigt.

Das von StR. Kleiner vorgelegte Projekt für die Regulierung der Linken Wienzeile vor Nr. 64 im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 4080 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird genehmigt, daß die Prager Reichestraße im 21. Bezirk von Nr. 177 bis zur Nußberggasse in Strebersdorf vom 15. April 1914 an in die regelmäßige täglich zweimalige Straßenbespritzung einbezogen.

Ausstellung Deutsche Heimat. In der heutigen Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Kleiner die Beteiligung der Gemeinde Wien an der vom 6. bis 21. Dezember i. J. in den Sälen der k. k. Gartenbaugesellschaft Wien stattfindenden Ausstellung „Deutsche Heimat“ beschlossen.

Eislaufplatz. Das von StR. Kleiner vorgelegte Projekt für die Errichtung eines Eislaufplatzes auf der südlichen Hälfte des städtischen Grundes im 6. Bezirk zwischen der Linken Wienzeile und der Mollardgasse einerseits und der Gfornergasse und verlängerten Eisvogelgasse andererseits wurde vom Stadtrat mit dem Erfordernisse von 3500 K genehmigt. Die Herstellung ist sofort in Angriff zu nehmen. Der Betrieb ist von der Stadtgardendirektion in eigener Regie zu führen. Preise: Erwachsene 40 Heller an Sonn- und Feiertagen und 20 Heller an Wochentagen. Für Kinder unter 14 Jahren 10 Heller.

Verein Kinderschulstationen. Am Sonntag, den 21. Dezember 4 Uhr nachmittags findet im Festsaal des Neuen Rathauses die diesjährige Weihnachtsfeier statt; 1600 arme Kinder werden mit Kleidern, etc. bettelt. Man erbittet Spenden an die Zentrale 8. Bezirk Schmidgasse 18, 2. Stock (Telephon 20364) zu senden.

den Vereinsmitglieder und Wohltäter werden zu dieser Feier hiermit eingeladen und ersucht, Eintrittskarten in der Vereinszentrale oder bei den Aktionskomitees des Vereines schriftlich oder telephonisch zu verlangen.

Margaretner Bürgerball. Am 30. d. M. fand im Sitzungssaal des Gemeindehauses die konstituierende Versammlung des Komitees für den Margaretner Bürgerball 1914 statt. In bedeutender Zahl hatten sich die Herren zumeist Bürgeresöhne, dem Rufe des Bezirksvorstehers kais. Rates Thomas Porzer Folge geleistet. Es konstituierte sich das Ballkomitee, das aus seiner Mitte ein Präsidium in folgender Zusammensetzung wählte: Obmann Anton Richard Krampf, Obmannstellvertreter Josef Bicak, Kassier Max Johann Scholz und Schriftführer Ferdinand Kreml. Das neugewählte Präsidium mit Herrn Krampf an der Spitze hat sich die schöne Aufgabe gestellt, den diesjährigen Ballabend womöglich noch glanzvoller zu gestalten als im Vorjahre. Das Ballkomitee wird auch heuer wieder einen Eröffnungstanz zur Vorführung bringen. Dieser Tanz, den der Solotänzer der Hofoper Fritz Fränzl einstudieren wird, soll mit einer duftigen Ueberraschung verbunden sein und schon jetzt gibt sich hierfür rege Teilnahme kund. Der Ball findet am 11. Februar 1914 in Weigl's Katharinenhalle statt. Tanzlustige Damen und Herren werden ersucht ihre Anwesenheit, zu der im Gemeindehause am 7. Dezember vormittags stattfindenden Sitzung an Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Porzer zu senden.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am 11. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Meidlinger Bezirksratswahlen. Gegenüber verschiedenen vom gewissen Bezirksvorsteher Donner ausgehenden Mitteilungen, als ob Bürgermeister Dr. Weiskirchner auch die inoffiziellen Kandidaturen anerkennen würde, werden wir vom Bürgermeister ersucht, mit allen Nachdrucke festzustellen, daß er und die christlich-soziale Parteileitung ausschließlich die vom zuständigen Bezirkswahlkomitee aufgestellten Kandidaturen anerkennt, daß er Herrn Donner und dessen engere Genossen als nicht mehr zur christlich-sozialen Partei gehörig betrachtet und daher die Wähler des 1. Wahlkörpers Meidling bittet, am Wahltage für die Liste Adlersflügel geschlossen einzutreten.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 7. Dezember halb 10 Uhr vormittags: Asperges, Choral, Introitus, 5 stimmig von Johann Stadlmayr, Messe von Habert, Graduale: Ex Sion von J. J. Fux, Offertorium: Deus, tu von J. J. Fux, Communio: Jerusalem von Gutfreund Peter, Tantum ergo von Fux; - Montag, den 8. Dezember halb 10 Uhr vormittags: Introitus und Communio-Choral, Messe in C von Albrachtsberger, (Krönungsmesse), Graduale: Benedicta von Mich. Haydn, Offertorium: O Mater vitae von Michael Haydn, Tantum ergo von G. Rippl.

H 26

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Der Gemeinderat hält bekanntlich von Dienstag bis Freitag täglich Sitzungen zur Beratung des Hauptvoranschlags und Erledigung des Rechnungsabchlusses ab. Diese Sitzungen beginnen um 4 Uhr nachmittags. Am Donnerstag mittags wird der Bürgermeister dem Buch- und Steindruckerei-Besitzer Franz Hierhammer sen. die große goldene Salvator-Medaille und dem Offizier des Würger-Scharfeschützen-Korps Anton Kral das goldene Verdienstkreuz mit der Krone in feierlicher Weise überreichen. - Montag abends findet im Festsaal des Rathauses der Empfang des Schnbertbundes statt. - Dienstag vormittags wird der neuerbaute Kindergarten der Gemeinde 10. Bezirk Lainbäckergasse 8 feierlich eingeweiht. Freitag vormittags wird die kirchliche Einweihung einer neuerbauten Schule im 16. Bezirks Odoakergasse 48 vorgenommen.

Besetzung im städtischen Forstpersonal. Bekanntlich hat der Gemeinderat im Juni d.J. eine durchgreifende Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge des städtischen Forstpersonales, sowie die Errichtung einer städtischen Forstverwaltung mit dem Sitze in Wildalpe beschlossen. Die wichtigsten Bestimmungen in Ansehung des Dienstverhältnisses und der Bezüge betreffen die Einteilung des gesamten Forstpersonales in 4 Ständegruppen (Forstinspektions-, Forstverwaltungs-, Forstunterbeamte und Jagd- und Waldaufsichtungsorgane), die Einreihung der Forstverwaltungsbeamten in die Rangklassen (Forstmeister 8., Forstverwalter 9., Forstadjunkt 10., Forstassistent 11. Rangklasse und Forstpraktikanten resp. Assistenten), die Festsatzung von Summenbänden für alle Ständegruppen, eine wesentliche Besserstellung des gesamten Personales in seinen Bezügen unter Anweisung darüber, mit rückwirkender Kraft vom 1. Jänner 1913 u.s.w. Der Stadtrat hat nun nach Referaten des Vizebürgermeisters Hierhammer die Einreihung in die Rangklassen und die Besetzung der neuen und der erledigten Stellen vorgenommen. Eingereiht wurden: Der Leiter der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf, Forstverwalter Max Kubinger, in die 8. Rangklasse (Forstmeister) und die Forstadjunkten Franz Teuchgrüber und Michael Bernhofer, derzeit Leiter der Forstverwaltung Naßwald in die 9. Rangklasse (Forstverwalter). Neu ernannt wurden: Der Forstmeister der Domäne Jaispitz (Mähren) Bernhard Ritter von Meyer zum Forstverwalter (9. Rangklasse), der fürstlich Schwarzenberg'sche Forstadjunkt Friedrich Holzinger und der k.k. Agrar-Eleve Karl Parger zu Forstadjunkten (10. Rangklasse), der k.u.k. Hofjagdgehilfe Rudolf Moser zum Förster und Alfred Pruckner zum Forstwart. Weiters wurden noch ernannt: Edmund Kolowrat zum Forstpraktikanten und Alexander Matou-

sek zum Forstgehilfen, Johann Reiner, Johann Reiter, Franz Schrammiller und Josef Sitzmaier zu städtischen Hegern. Als Leiter der städtischen Forstverwaltungen wurden durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner berufen: Adjunkt Holzinger (Naßwald), Forstverwalter Ritter von Meyer (Wildalpe), Forstmeister Kubinger (Groß-Enzersdorf) Adjunkt Parger (Maasneubrunn) und Forstverwalter Bernhofer (Spitz).

Erweiterung des Kraftstellwagenbetriebes. Am 1. Dezember wurde die Linie Nordbahnhof - Praterstraße - Stefansplatz - Allee-gasse - Südbahnhof im Tagesbetriebe und die Linie Praterstern - Stefansplatz - Mariahilf - Meidling - Hietzing im Nachtbetriebe mit Automobilstellwagen der Gemeinde Wien eröffnet. Beide Linien finden den ungeteilten Beifall des Publikums, wie sich aus der starken Frequenz ersehen läßt und wird insbesondere die rasche Verbindung sehr gelobt. Die Fahrzeit Praterstern - Südbahn beträgt zirka 22 Minuten, die Fahrzeit Praterstern - Mariahilfgürtel 23 Minuten, Prater - Hietzing oder Meidling aber 35 Minuten und Stefansplatz - Hietzing oder Meidling 25 Minuten. Als Chauffeure werden durchwegs die ehemaligen Stellwagenkutscher verwendet, welche sich rasch in ihre neue moderne Tätigkeit hineingefunden haben. Es verkehren Benzinswagen mit Chassis verschiedener Konstruktionen, um der Gemeinde Gelegenheit zur Erprobung zu geben, so von den englischen Daimlerwerken (beigestellt von der WANDG), von der Neuen Automobilgesellschaft Berlin, von den Büssingwerken (A. Fr. S. Wien), von den Saurer-Werken und endlich von der Firma de Dion Bouton. Letztere hat eingeschossige Wagenkasten nach Pariser Muster mit einigen Stuhlplätzen, alle übrigen aber haben Dachsitze aus ausschließlich mit Sitzplätzen. Die Dachsitze sind größtenteils ungeschützt u. zw. meist nach Londoner Muster als Quersitze geführt, während ein Wagen nach Berliner Muster 2 mit den Rückenlehnen einanderstoßende Bänke am Dach besitzt, so daß die Gänge seitlich liegen. Drei Wagen sind mit dem zuerst in Wien eingeführten ganz geschlossenen Obergesehoß nach dem System des Direktors Spängler ausgeführt; dieses bietet auch den Vorteil, daß der Auspuff der Benzindämpfe über Dach geführt werden kann, wodurch jede Belästigung der Fahrgäste sowohl als auch des Publikums auf der Straße hintangehalten wird, was bereits angenommen auffällt; auch die gegenüber den Wagen mit offenen Dachsitzen um 2 Stufen niedrigere und daher sehr bequeme zu benutzende Stiege ist ein Vorzug der Wagen mit geschlossenen Obergesehoß. Gleichzeitig mit der Einführung des Autobusbetriebes sind auch feste, nur nach Bedarf einzuhalten Haltestellen eingeführt worden, was sich sehr gut bewährt und für die rasche Verkehrsabwicklung von großen Vorteilen ist. Die Durchführung des Verkehrs obliegt der städtischen Stellwagendirektion, während der technische Dienst von den städtischen Straßenbahnen besorgt wird, soweit nicht die Lieferfirmen selbst daran beteiligt sind.

Ottakringer Friedhof. Der Stadtrat hat am 23. Juni d.J. beschlossen, daß Leichen von Personen, deren letzter Wohnort außerhalb des Ottakringer Friedhof zugewiesenen Gemeindegebietsteile liegt, in diesen Friedhof nicht mehr beerdigt werden dürfen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Graf diesen Beschluß aufgehoben und bestimmt, daß bei Erwerbung von eigenen Gräbern und von Gräften im Ottakringer Friedhof behufs Beerdigung von nicht zugewiesenen Leichen das vierfache der Gebühr für zugewiesene Leichen zu entrichten ist.

Ausnahmsbestimmungen der Sonntagsruhe. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wesely in seiner gestrigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Der Stadtrat spricht sich namens der Gemeinde Wien dafür aus, daß für Sonntag den 14. d.M. der Lebensmittelhandel von 7 bis 11 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends, der sonstige Warenverschleiß von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends gestattet werde. Ueber Antrag des Regierungsrates StR. Schmid wurde gleichwie im Vorjahre den Lebensmittelhändlern zugestandene Verkaufszeit auf alle Marktverkaufsstände ausgedehnt.

In dieser Angelegenheit brachte GR. Schlechter in der gestrigen Gemeinderats-Sitzung nachstehende Interpellation ein: Bei dem tatsächlich schwachen Geschäftsgange im Gewerbe und Handel hat die Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs eine Agitation dahin eingeleitet, daß der Warenverkauf, welcher am sogenannten goldenen Sonntag gestattet ist, im selben Umfange auch am Sonntag, den 14. Dezember d.J. bewilligt werde. Diese Genehmigung fällt in die Kompetenz der u.-B. Statthalter und die Gewerbebehörde hat hierüber so wie der Stadtrat ein bezügl. Gutachten abzugeben. Es wird gefragt, ob der Stadtrat sein Gutachten schon in beifürwortendem Sinne gefaßt hat und weiters, ob der Bürgermeister geneigt wäre im Interesse eines großen Teiles des Gewerbe- und Handelsstandes auch persönlich die günstige Erledigung dieser Aktion zu unterstützen. - Der Vorsitzende Vizebürgermeister Hierhammer erwiderte, daß der diesbezügliche Beschluß im Sinne der Wünsche des Interpellanten in der gestrigen Sitzung des Stadtrates gefaßt wurde.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Zatzka den Teil der Schanzstraße von der Kandlerstraße bis zur ihrer Ausmündung in die Montleartstraße nach St. Gotthart a. d. Raab, wo am 1. August 1664 der Oesterreichische Feldmarschall Graf Raimund Montecuccoli den osmanischen Großwesir Ahmed Köprülü besiegte mit „St. Gotthartstraße“ und die platzartige Erweiterung der Schanzstraße zwischen der Sapostraße und Kandlerstraße nach dem Reitergeneral Johann Grafen Sporck, der in der vorgenannten Schlacht den Kern der türkischen Heersmacht zertrümmerte mit „Sporckplatz“ benannt.

Städtische Straßenbahnen. Am Dienstag, den 9. d.M. wird die Straßenbahnlinie 66 Laxenburgerstraße - Favoritenstraße - Körntnerring ganztägig eingeführt. Gleichzeitig wird die Linie N nicht mehr über die Prinz Eugenstraße und Favoritenstraße zur Laxenburgerstraße sondern von der Angartenbrücke an am Ring- und Kai- Rund verkehren. Die Ringstraße tragen das Linienignal N, die Kaiserstraße KK.

Josefstädter Bürgerball. Der seit einer Reihe von Jahren so beliebte Josefstädter-Bürgerball findet am 22. Jänner 1914 in Harner's Sallokalitäten zum grünen Tor 8. Bezirk Lerchenfelderstraße 14 statt. Das Balkkomitee, welches aus der Bezirksvertretung besteht, hat sich dieser Tage konstituiert und aus seiner Mitte das engere Exekutivkomitee gewählt, welches eifrig bemüht ist, dieses Fest, zu welchem sich immer die besten Familien des Bezirkes Stelldichein geben, zu einem genussreichen Abend zu gestalten. Die Leitung des Jungherren- und Damenkomitees lag wieder in den bewährten Händen des Lehrers Benedikt Felix, welcher keine Mühe scheut und bestrebt ist, den tanztustigen Damen frohe Stunden zu bereiten. Die Damenspenda wird diesmal eine wahre Überraschung bieten und ein bleibendes Andenken sein.

Bezirksweisenrat Brittenen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Wahl der Frau Franziska Köppl zur Vorsitzenden-Stellvertreterin in der Mündelsaktion des städtischen Bezirksweisenrates für den 20. Bezirk bestätigt.

424

Empfang im Rathaus.

Die Festlichkeiten des Schubertbundes fanden mit einem Empfange im Prunksaale des Rathauses am Montag abend ihren glanzvollen Abschluß. Ueber 1200 Gäste hatten sich eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin machten unterstützt von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß und deren Gattinnen die Honneurs. Es waren erschienen: Der deutsche Botschafter Exzellenz von Tschirschky mit dem Geheimen Hofrat Plesozek, der Gesandte der Schweiz Choffat mit dem Legationsrat Dr. v. Segesser, Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hussak, die Geheimen Räte Dr. v. Wittek und Dr. Pattai, S. d. I. Freiherr v. Albori, die Sekrionschefs Freih. v. Engel, Freih. v. Watschel, Freih. v. Weckbecker, von Beck, Dr. v. Haberer und Dr. v. Managetta, die Statthaltereivizepräsidenten Fils und Wagner Ritter von Kremsthal, der Vizepräsident des Landeseschulrates Khos von Sternegg, die Landesauschüsse Bielohlawk und Regierungsrat Sturm, die Reichsratsabgeordneten Dr. Sommer und Riesenfeld, die Landtagsabgeordneten Baumann, Leitner, zahlreiche Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, Ohrfandl, Panosch und Wolny, Rektor Dr. v. Bauer, Vizepräsident der deutschösterreichischen Schriftsteller-Genossenschaft Dr. Bannowin, Staatsbahndirektor Dr. Koljisko, Finanzbezirksdirektor Dr. Freih. v. Posanner, deutscher Konsul Dr. v. Vivenot, die Hofräte von Schöffler, von Weinzierl, Prileszky, Hermann, Dr. Diabas, die Landeschulinspektoren Hofrat Dr. Edler von Kummer, Hofrat Dr. Wallentin, Hofrat Dr. Rieger, Trautal, Mühl und Regierungsrat Fieger, Ministerialrat Dr. Künstler, von der Polizei Präsident-Stellvertreter Freih. v. Gorup, Hofrat Stukart, Oberpolizeirat Dr. Famer und die Regierungsräte Geyer und Walldorf, Chefredakteur Hofrat Dr. Löbl, die Zeitungsherausgeber kais. Rat Vergani, Patzelt und Loibl, von der Vereinigung der Wiener Musikreferenten Obmann Theodor Antropp und Schriftführer Paul Stauber, Hofschauspieler Reimers, Hofoberrechnungsrat Ribitsch, Oberlandesrat Dr. Kostereits, kais. Rat Zawadil, Zentralinspektor Dr. Domsnego und Inspektor Merlitschek von der Südbahn, Präsident Dr. Heinz vom Schulbuchverlag, die Sektionsräte Dr. Ritter von Hartel, Schenek und Dr. Eisel, Professor Thomas, Generalsekretär Geranyi, der Direktor der Urania Regierungsrat Prof. und Hauptmann Pfleger, Umlauf, vom österreichischen Touringklub FML. v. Madis, die Regierungsräte Dr. Schreiner und Bradel, von der Genossenschaft der bildenden Künstler Maler Ranzoni, Präsident Scheid vom Verein „Niederwald“, von der Schweizer-Gesellschaft Präsident Reinal, vom Wiener Volksbildungsverein Bibliotheksdirektor Dr. Himmelbauer, Vizebürgermeister Zwanzig von Inzerdorf, Hans Wukowitsch, die Maler Nowak und Pippich, die akademischen Bildhauer Schöffler und Stefan Schwartz, etc.

Besonders reich war die Sängerschaft Wiens und alles was mit dem Musikleben Beziehungen hat, vertreten. Der jubilierende Verein war fast zur Gänze erschienen unter der Führung der Vereinsleitung bestehend aus den Vorständen kais. Rat Jaksch und Oberstaatsbahnrat Janiasch, Chormeister Kirchl, Ehrenvorstand Fetzmann, Chormeister-Stellvertreter Zechner, den Schriftführern Kleingünther, Perekhke, Rahming, Waldmann und Weiß, den Kassieren Schickel und Lieger, den Archivaren Romani und Rzehak, den Sangräten Allram, Dr. Frank, Führer, Gockel, Marschik, Abgeordneter GR. Philp, Sybert, Urbanoszik, Weidhas und Zoder; die Komponisten: Reiter, Wickenhauser, Dr. Bittner, Professor Schön, Professor Prantner, Führich, Dr. Wilhelm Kienzl (Graz), Musikdirektor Fiby (Znaim); von den Philharmonikern Vorstand Markl, Stellvertreter Mairacker und Archivar Moißl; vom Josef Reiter-Verein: Sektionsrat von Milenkowich; vom Wiener Sängerverein: Hofrat Dr. Ritter von Eger und Oberrechnungsrat Kränzil; von der Singakademie der Wiener Konzertvereine: kais. Rat Ehrbar und Oberrechnungsrat Brix; vom Wiener Tonkünstlerorchester Konzertdirektor Maßal; von der Akademie für Musik und darstellende Kunst: Professor Haböck; vom Wiener akademischen Wagner-Verein: Dr. Billek; vom akademischen Orchester-Verein: Vorstand Dr. Maßner; vom musikpädagogischen Verband: Professor Hans Wagner; vom Verein Nicolai: Hofmusiker Heinrich; vom Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde: Vorstand-Stellvertreter Schinnerer und Schriftführer Dr. Thomann; vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde: Vorstand Hofmann und Schriftführer Dr. Wolf; vom Wiener Konzertverein: Köcher, Juritsch und Thonet; ferner die Hofkapellmeister Luse, Wohlgebut und Lehnert, Direktor Göllerich (Linz), Ehrenchormeister Kremer, Opernsänger Stiegler, der Generalsekretär der Wiener Konzerthausgesellschaft Dr. Botstieber; Professor Mandiozewski, Universitäts-Musikdirektor Pawlikowsky, die Abordnungen aller großen Gesangsvereine in Wien, darunter des Wiener Männergesangsvereines (Obmann Dr. Kröckl, Chormeister Keldorfer, Kassier kais. Rat Richard und Schriftführer Klaus und Nisky), des Sängerverbandes (Vorstand Winter), Gesangsvereines österreichischer Eisenbesitzer (Vorstand Direktor Froeh), des Mariahilfer Männergesangsvereines Arminius (Ehrenvorstand Stadtrat Wendelin Kleiner, Vorstand Theodor Kleiner, Schriftführer Chr. Geipel) ferner Abordnungen des Mainzer Männergesangsvereines (Präsident Wollé und Sachverwalter Schwarz) und des „Mainzer Liederkranses“ (Vorstandsmitglied Hugo Wolf), etc.

Ferner vom Magistrat: Stadtbauinspektor Goldemann, die Obermagistratsräte Dr. Nüchtern, Dr. Dent und Artat, Oberbaurat Frnka, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und Stadtphysikus kais. Rat Dr. Fichler, die Magistratsräte Fermanek, Dr. Madjera und Dr. Loderer, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, etc. etc.

Gegen 8 Uhr abends begab sich die Gesellschaft mit dem Bürgermeister an der Spitze in den Festsaal, woselbst sie von der

Kapelle des röm. Hofkapellmeisters J.W. Drescher mit einem Einzugsmarsch begrüßt wurde. Die Kapelle besorgte auch die Tafelmusik und die Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, mit stürmischem Beifall begrüßt, als er die Rednertribüne bestieg, hielt während des Mahles den ersten Toast. Er sagte:

Als Bürgermeister habe ich die ehrenvolle Pflicht, namens des Gemeinderates und der gesamten Bürgerschaft im gastlichen Rathause den Wiener Schubertbund, seine Gönner und Freunde, die Abordnungen so vieler hervorragender Gesangsvereine aus Wien, aus Nah und Fern herzlich zu begrüßen und Ihnen allen zuzurufen: Willkommen im deutschen Bürgerhause der alten Kaiserstadt! Fünfzig Jahre „Dem Wissen treu, im Liede frei!“ So feiert der Schubertbund in diesen Tagen sein goldenes Jubiläum, hochangesehen nicht nur auf dem heimischen Boden, dem er entsprossen, nein - überall - in aller Welt, wo deutsches Lied und deutscher Sang zu Hause sind, - dankbar begrüßt von seinen treuen Freunden, hochgeehrt und ausgezeichnet von unserem Kaiser, dessen herrliches, goldglänzendes Banner nunmehr dem Schubertbund zu neuen herrlichen Erfolgen vorangetragen wird. Eine seltene kaiserliche Auszeichnung, die bisher - meines Wissens - nur unserem lieben hochgeschätzten Wiener Männergesangsverein zuteil ward. Ehrfurchtvollet gedenken wir daher bei unserm heutigen Feste in erster Linie unsere erhabenen Monarchen, des edlen Sprossen aus Habsburg kunstennigen Hause, des Vaters seiner Völker und insbesondere seiner Reichshaupt und Residenzstadt Wien. In Treue und inniger Dankbarkeit blicken wir zum Träger der Krone, der nun mehr als 65 Jahre Oesterreichs Geschichte lenkt und flehen zum Himmel empor: Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser! Ich lade Sie ein mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. lebe hoch!

Die Versammelten stimmten begeistert in die Hochrufe ein, die Kapelle intonierte die Volkshymne und mächtig und wehevoll klang das von den geübten Sängern vorgetragene Kaiserlied durch den weiten Raum.

Der Bürgermeister fuhr sodann fort: Am 14. November 1863 wurde im Wiener Lehrerverein „Die Volksschule“, eine Gesangssektion gebildet, aus welcher nach wenigen Jahren „Der Schubertbund“ als selbständiger Verein herauswuchs. Gründer war der Schullehrer Franz Mair, erster Vorstand der Bürgermeisterschule Franz Bobies. Franz Mair und Franz Bobies sind die knorrigen Lehrergestalten, die ich aus den Erinnerungen meiner Knabenzeit festhalte, sie erinnern an eine große Zeit in der Geschichte der Wiener Lehrer ehaft, an eine Zeit des Sturmes und Dranges nach Freiheit und Wissen, nach Brot und sozialer Gerechtigkeit. Aber auch in dieser schweren Zeit blieben Wiens Lehrer ~~den~~ <sup>des deutschen Volkes</sup> Ideen treu und sie wie ihre Vorkämpfer schöpften in des Tages Kummernissen Trost und Hoffnung aus dem unvergänglichen Born des deutschen Liedes.

Mit Recht haben die Gründer des Vereines „Franz Schubert“ zu ihrem Patron gewählt, - zu ihrem Palladium erhoben. Ist doch aus dem Schulgehilfen Schubert, der die Kinder im alten Liechten-tal unterrichten sollte, der Lehrer des ganzen deutschen Volkes geworden, der Liederfürst, dessen unvergängliche Weisen dem Erdhail das Rauschen des Wienerwaldes, den klingenden Zauber unserer sonnbeglänzten Rebengelände, das Murmeln unserer Bäche, die traulichen Heimchenklänge des lieben alten Wien offenbaren, aus dem Schulgehilfen wurde der Liederfürst, dessen Weisen wie leicht beschwingte Lerchen sich in das Aetherblau unendlicher Schönheit emporheben und aus den lichten Höhen Sphärenklänge dem Menschenherzen bringen, Göttliches und Irdisches vermittelnd! Schubertlieder sind ein Stück vom Wiener Herzen, Schubert war ja ein Wiener, in seinen Liedern zittert ja das treue deutsche Herz von Wien, (Stürmische Heilrufe).

So ist der Namenspatron des jubilierenden Vereines einer der größten Söhne Wiens, der unserer Stadt zum ewigen Ruhme und Stolze gereichen wird, wahrlich sein Schutzherr im besten Sinne des Wortes geworden; in Treue und Liebe zu ihm hat der Schubertbund vom Anfangs sein ganzes Streben und Trachten dahingerichtet, das deutsche Lied und deutsche Sangeskunst zu Ehren zu bringen. Auf hoher künstlerischer Bahn von Erfolg zu Erfolg schreitens hat der Schubertbund sich stets sein erhabenes Ziel vor Augen gehalten und heute, nachdem ein halbes Jahrhundert ins Land gegangen, begrüßen wir mit stolzer Genugtuung in dem Wiener Schubertbunde einen Pionier des Deutschtums - einen Pionier deutscher Kunst und vornehmen Träger deutscher Kultur. An den blauen Fluten des Donaustrumes stand die Wiege des Schubertbundes, auf einer Stätte, wo seit Jahrzehnten wackere Männer, gesellt in stattlichen, hochangesehenen Vereinen sich mühen, den deutschen Männergesang zur Höchsten künstlerischen Vollkommenheit zubringen; nach besten Kräften hat der Schubertbund getreulich mitgeholfen, den Ruhm unserer geliebten Vaterstadt als erste Musikstadt des Reiches, als Stadt der Lieder, zu mehren und hinauszutragen auf seinen Sangesreisen bis in die fernsten Länder. Von weit und breit, aus allen Richtungen der Windrose sind Sie, meine sehr geehrten Herren, sind Gönner und Freunde, liebe Werte Sangesbrüder, gekommen um Zeuge zu sein bei dem Jubelfeste des Wiener Schubertbundes und ich glaube Sie alle sind eines Sinnes mit mir, wenn ich dem Schubertbunde zurufe: „So blühe denn, Du Schubertbund, ins volle Jahrhundert!“ Die Flut Deiner goldenen Lieder töne fernem Enkeln und künde ihnen mahnend die Pflichten der Sängers am Donaustrand, auf daß sie das heilige Erbe der Väter in Treuen wahren und deutscher Sang nicht verlinge, so lange das Kreuz am Stefansturm in sonniger Ostmark blinkt und die Nibelungenwellen den ewigen Sang deutscher Treue an unserer Stadt vorüberbrausen. Heil dem Schubert-

(Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Der Vorstand des Schubertbundes kais. Rat Jaksch erwiderte: Unter den Zeichen der kaiserlichen Gnade und den Akkorden erhabener Musikklänge wurden die Feierlichkeiten durchgeführt, welche dem Schubertbunde so viele Ehren brachten und gleichsam als Erhebung dieser für uns so bedeutungsvollen Ereignisse dürfen wir diesen festlichen Empfang entgegennehmen. Aus diesem stolzen Palaste der bürgerlichen Arbeit, aus dem Munde unseres hochverehrten Herrn Bürgermeisters strömten uns Worte entgegen, die in Verbindung mit den Vorgängen der verflossenen Tage die ehrenvolle Anerkennung unserer bisherigen Tätigkeit bilden; es fällt uns nicht leicht, ein Äquivalent von gleichem Werte zu finden, um die Fülle dieser vielen Ehrungen aufzuwiegen. Sie werden uns gewiß für berechtigt halten, den Wert unserer Kunst hoch einzuschätzen, aber bei aller Wahrung ihres Wertes waren wir doch immer die Empfangenden, wo wir zu geben glaubten. Die Lebenswogen einer großen Stadt sind ja immer der Nährboden für die Betätigung aller Kunst und die Vertreter der Stadt Wien selbst haben uns oft die schönsten Aufgaben in unserem Sängereben zugewiesen.

Die Betätigung der geehrten Gemeindevertreter in Dienste einer höheren, idealeren Kultur erinnert mich an die sinnige Gestalt des Bankrämers von Halimos in dem Romane „Aspasia“ von Hamerling. Dieser Bankrämer kann gewissermaßen als die Verkörperung des athenischen Bürgertums gelten, das sich begeistert um Künstler und Helden schart und den „Ojliarchen zum Trotz“ für alles Erhabene und Schöne nicht nur seine Stimme erhebt, sondern freudigen Mutes anspricht: „Wir haben alles bewilligt.“ Kriegs-, Richter-, Schauspieler- und Kunstgelder. Und als Phidias von Perikles gerufen sagt: Aus Elfenbein und Gold gefertigt wird meine Pallas Athene so und soviel kosten, aus Erz und Marmor nur so und soviel“ da scholl es von allen Seiten: Aus Gold und Elfenbein, sogleich an die Arbeit, Phidias! Mir fällt jener Bankrämer aus Halimos ein, da ich sehe, daß unter dem beispielgebenden Einflusse unserer Stadtvertretung der Kunst in unserem Bürgertume eine dauernde Heimatstätte gesichert und dadurch die Herzen unseres Volkes wieder zu Großen und Edlen erhoben werden. Es waren die glänzendsten Tage des athenischen Volkes, da die Künste in Blüte standen und bis auf den heutigen Tag leuchtet der Glanz jener Zeit über Jahrhunderte hinaus zu uns herüber. Möge auch dieser Zeitabschnitt in welchem Sie sich in der Pflege der Kunst einen Ruhmesstempel schufen, durch seinen wärmenden Glanz die späteren Zeiten beispielgebend beeinflussen.

Und hier entfaltet sich auch der Schubertbund zu seiner heutigen Blüte. Unvergessen werden uns Sängern die Worte seiner Exzellenz des Herren Bürgermeisters bleiben, die er hier von dieser Stelle aus an die Sänger beim Besuche der Milwaukee gerichtet hat. . . . . Das ist das Wunder, das unaussprechliche, nicht zu verstehende Wunder, daß uns das Lied mit der Heimat verknüpft und so

wie wir die Schwelle verteidigen, so müssen wir auch das deutsche Lied erhalten zum Segen des deutschen Volkes, daß es klinge durch der Jahrhunderte wallenden Lauf!“ Diese Worte sind von Tonwellen getragen, die wie ein Hymnus an die deutsche Kunst uns auf das Freudigste berührten. Ein Preislied aus berühmtem Munde, für welches wir dem Herrn Bürgermeister dauernd verbunden bleiben.

Im Wiener lebt Mozart und Johann Strauß, aber im Wiener lebt auch Beethoven und in uns Sängern Franz Schubert. Aus diesem Jungbrunnen künstlerischer Belebung hat der Schubertbund im Laufe der 50 er Jahre seine Begeisterung und Anregung geschöpft und blieb dadurch auf das innigste verbunden mit den künstlerischen und gesellschaftlichen Begebnissen dieser Stadt. Namens des Schubertbundes, den zu vertreten ich hier die Ehre habe, darf ich das feierliche Versprechen geben, daß wir zu allerzeit in Freude und Leid zu unserer Vaterstadt stehen werden, daß wir in Wort, ~~xx~~ Lied und Tat helfen werden, dieses blühende Gemeinwesen für alle Zeiten deutsch zu erhalten im Sinne des dichterischen Ausspruches des Grafen Albrecht Wickenburg:

Wiege deutschen Sanges warst Du, wie du heßt' voll Sang und Klang,  
Und den deutschen Sinn bewahrt du, altes Wien, dein Leben lang!

Unsere Kunst aber, die Kunst unseres Patrons, dieses echten Wiener Kindes Franz Schuberts, die werden wir wie bisher in der höchsten künstlerischen Vollendung hegen und pflegen und den Dank für die uns entgegengebrachte Munifizenz wollen wir versuchen dadurch anzustatten, daß wir unsere wienerische Sangeskunst auf dem Boden unserer Heimat und in der Fremde zu Ruhm und Ehren bringen, auf daß wir den ehrenvollen Zugewinn verdienen, erhalten und bewahren wollen: Das ist unser Schubertbund, der Schubertbund der Stadt Wien!

Und so lassen Sie mich mit dem Gefühle meines wärmsten Dankes, den ich auszudrücken im Stande bin Sie auffordern Ihr Glas zu erheben, auf die Stadt Wien, die Stadt der Lieder, auf Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister und auf ihre pflichtbewußten Stadtvertreter; dieser Dreibund lebe hoch!

Die Rede des Vorstandes Jaksch wurde wiederholt und namentlich am Schlusse lebhaft akklamiert.

Der Kassier des Schubertbundes Schikel sprach einen mit großen Beifalle aufgenommenen Hoch auf die Damen insbesondere auf Exzellenz Frau Dr. Weiskirchner und Frau Vizebürgermeister Hierhammer.

Damit war die Reihe der offiziellen Feste erledigt aber die fröhliche Sängerschare und die übrigen Gäste blieben noch eine Weile in animiertester Stimmung und herzlichem Gedankenaustausch beisammen.

Das Arrangement des Abends wurde vom Präsidialvorstand Formanek und dem Präsidialsekretär Büttger in gewohnt musterhafter Weise durchgeführt. Für das vorzüglich zusammengestellte Menu sorgte



H28

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 9. Dezember.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgerm. Hof.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird das anlässlich der Erweiterungarbeiten für den Hernauer Friedhof gegenüber dem genehmigten Kostenbetrag von 28.491 K aufgelaufene Mehrerfordernisse von 3251 K genehmigt.

Für die Regulierung der Porzellangasse und der Roten Löwegasse im 9. Bezirk werden nach einem Berichte des StR. Hermann 62.643 K bewilligt.

Der Herstellung einer Asphaltakadamfahrbahn in der Kollingasse im 9. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 21.000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird dem Frauenwohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung zum Zwecke der Veranstaltung einer Weihnachtsfeier die Turnhalle der Mädchen-Volksschule 9. Bezirk Grünthorgasse 7 und nach einem Berichte des StR. Hallmann dem Frauenwohlthätigkeitsverein Margareten die Turnhalle des städtischen Schulgebäudes 5. Bezirk Castelligasse 25 unentgeltlich überlassen.

StR. Brauneis beantragt der fachlichen Fortbildungsschule der Fasbinder die Bewilligung zur unentgeltlichen Benützung des Lehrzimmers an der Knabenvolksschule 14. Bezirk Kauergasse 3 zu erhalten. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun wird der gemeinnützigen Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner die Bewilligung zur Errichtung von 14 Wohnhäusern am Laaserberg im 11. Bezirk erteilt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der geprüften Kindergärtnerin Rosa Ioha die Bewilligung erteilt, an einem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien praktizieren zu dürfen.

Dem Hause der Barmherzigkeit in Währing werden zum Weihnachtsfeste 200 Flaschen Wein aus dem Rathauskeller unentgeltlich überlassen.

Mit der pädagogischen Leitung des öffentlichen städtischen Kindergartens 21. Bezirk Bahnsteggasse 10 wird der Oberlehrer Franz Kanner beauftragt.

Der geprüften Kindergärtnerin Marie Bucek wird die Bewilligung erteilt, an einem öffentlichen Kindergarten praktizieren zu dürfen.

Nach einem Berichte des StR. Scherzer wird der Ankauf eines Pastellbildes Grillparzers gemalt vom Maler Hofrat von Gschusenich genehmigt.

Verein-Realschule im 12. Bezirk. An dieser unter der Leitung des Professors Dr. Johann Ellinger stehenden Realschule wurde

zu Beginn des Schuljahres 1913/14 die 4. Klasse eröffnet. Die Räume, die im städtischen Zinshause 12. Bezirk Schönbrunnerstraße 189 bisher der Realschule zur Verfügung standen, wurden bedeutend vermehrt, indem im 1. Stock ein Zeichensaal mit anstoßendem Modellkabinett, ein Konferenzzimmer mit einem Vorzimmer, im 2. Stock ein Lehrsaal für Physik und Chemie, eine Lehrmittelsammlung für Physik und Chemie, endlich ein Kabinett für geographisch-historische Sammlung und die Schülerbücherei dazukamen. Die neuen Räume, die erst für die Bedürfnisse der Schule adaptiert werden mußten, wurden durchwegs mit neuen Einrichtungsstücken und elektrischem Lichte ausgestattet. All dies verdankt die Realschule der Fürsorge der Kommune Wien sowie den unangesehenen Bemühungen des Vereinsvorstandes. Die Zahl der heuer in die vier Klassen aufgenommenen Schüler beträgt 194, sodaß auf jede Klasse durchschnittlich beinahe 50 Schüler kommen. Die Übernahme der Anstalt in die Verwaltung des Staates, die schon am 1. September l. J. erwartet wurde, hat sich dadurch, daß die Verhandlungen zwischen Staat und Kommune noch nicht abgeschlossen sind, verzögert. Es wäre im Interesse des Vereines, des ganzen 12. Bezirkes und seiner Bürger und nicht zuletzt im Interesse der Schule selbst dringend zu wünschen, daß die Verstaatlichung der Vereinsrealschule sobald als möglich erfolge.

Gedächtnismesse anlässlich des Ringtheaterbrandes. Wie alljährlich fand auch heute zur Erinnerung an die vor 32 Jahren erfolgte Ringtheater-Katastrophe in der Gedächtniskapelle des Bühnhauses am Schottenring eine hl. Messe statt, welche Hof- und Burgpfarrer Dr. Seydl zelebrierte. Der Messe wohnten Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Obermagistraterat Dr. Dost, Präsidialvorstand Formanek und Armenreferent Magistraterat Dr. Winkler bei.

Plötzlicher Tod. Der im 32. Lebensjahre stehende Fleischkommissionshändler Leib Leon Bock wurde heute früh bei seinem in der Großenmarkthalle befindlichen Fleischstande von einem Unwohlsein befallen, und fiel vom Sessel. Der in der Großenmarkthalle eben zur Inspektion weilende Obmann des gemeinderätlichen Approvisionsausschusses med. Dr. Klotzberg, der rasch herbeigeholt wurde, konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren.

Vizebürgermeister Dr. Porzer, dessen Befinden sich in der letzten Zeit gebessert hat begab sich heute in Begleitung seiner Gattin zum Kurgebrauch in die Kuranstalt Wellischhof bei Maria Enzersdorf.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachien heute vormittags während der Sitzung des Stadtrates im Beratungssaal und wurde vom Vorsitzenden Vizebürgermeister Hof namens der Versammlung herzlichst begrüßt und zu seiner Genesung beglückwünscht.

Ein neuer Kindergarten der Gemeinde Wien. In Anwesenheit des Vizebürgermeisters Hierhammer wurde heute vormittags in feierlicher Weise das neue Kindergartengebäude im 10. Bezirk Laimböckergasse 18 eingeweiht. Der Feier wohnten bei: Landesschulinspektor Trautzel, Stadtrat Wippel, Bezirksvorsteher Hruza, Obermagistraterat Arzt, der Bezirksamtsleiter Dr. Krieg, Magistraterat Schaufler, Baurat Fiebiger, Präsidialsekretär Böttger, Magistratssekretär Fany, Oberingenieur Prochaska, Bezirksschulinspektor Smital, der pädagogische Leiter Patzel, Bezirks-, Bezirksschul- und Armenräte, Lehrpersonen des Bezirkes, etc. Bei der hl. Messe, welche Dechant Watzger zelebrierte sangen die Kinder der in der Nähe befindlichen Schule in der Quellenstraße das Haydn'sche Lied „Hier liegt vor deiner Majestät“. Nach der Messe hielt Pfarrer Watzger eine dem Anlaß entsprechende Ansprache. Dann sprach Landesschulinspektor Trautzel namens der Landesschulbehörde, Bezirksschulinspektor Smital, ferner Bezirksvorsteher Hruza namens des Bezirkes und Ortschulrates, Stadtratsreferent Wippel, die Leiterin des Kindergartens Oberkindergärtnerin Franzl und zum Schlusse Vizebürgermeister Hierhammer, welcher in einer längeren Rede nachdem er der Geistlichkeit für die Weihe des Hauses gedankt, ausführte, daß die Errichtung von Kindergärten am besten die Schulfreundlichkeit der Wiener Gemeindevertretung Bekunde. Die Gemeinde gehe weit über das ihr gesetzlich obliegende Ausmaß hinaus, die Opfer, die jedoch gebracht werden seien nicht umsonst, da man bereits in den Herzen der ganz kleinen Kinder der Same gelegt werde, so daß sie einst nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden. Die Zöglinge des Kindergartens führten nun einen Reigen vor und sangen mehrere Lieder, ein Knabe und ein Mädchen überreichten dem Vizebürgermeister Blumensträuße und mit einer Besichtigung der ausgedehnten und sehr zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten fand die Feier ihr Ende. Das neue Kindergartengebäude im 10. Bezirk Laimböckergasse 18 wurde von der Gemeinde Wien zur unentgeltlichen Beschäftigung und Belehrung der noch nicht im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder der ärmeren Arbeiterbevölkerung dieses Bezirkestheiles errichtet. Der Bau wurde nach dem unter der Leitung des Baurates Ing. Max Fiebiger im Wiener Stadtbauamte (Architekt Julius Fröhlich) ausgearbeiteten Entwurfs im Dezember 1912 begonnen. Im September 1913 wurde das Haus der Benützung übergeben. Das dreistöckige Gebäude enthält 7 Beschäftigungszimmer, 4 Spielsäle, 3 Kleiderablagen, 1 Kanzlei, 2 Lehrmittelzimmer, 1 Hausdienerwohnung und im Dachgeschoße eine Dienstwohnung für die Ober-Kindergärtnerin. Im Hofraum ist ein geräumiger Spielplatz angelegt und eine große offene Spielhalle vorhanden. Die Kosten für den Bau samt Einrichtung betragen rund 230.000 K. Die städtische Bauleitung bestand aus dem Baurate Ing. Max Fiebiger und dem Oberingenieur Josef Prochaska.

Städtische Auskunft. Der Gemeinderatsausschuß zum Zwecke der Errichtung einer städtischen Auskunft über die in Niederösterreich zur Vermietung gelangenden Sommerwohnungen hat in seiner letzten Sitzung den Bericht über die Tätigkeit der Auskunft im heurigen Jahre genehmigt.

Die Auskunft war vom 1. Jänner bis zum 15. August geöffnet und während dieser Zeit wurden 5421 Wohnungen zur Vermietung angemeldet und durch das Amt 2555 Wohnungen vermietet. Die Auskunft wurde von 3110 Besuchern in Anspruch genommen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Im Jahre 1914 wird die städtische Auskunft, deren Agenden der Magistratsabteilung für Wohnungsfürsorge übertragen wurden, im neuen Lokale 8. Bezirk Schmiedgasse 18 Ecke der Langegasse fortgeführt werden. Dasselbst steht für den Verkehr des Publikums ein geräumiger Saal zur Verfügung. Die Auskunft wird ebenso wie in den Vorjahren am 1. Jänner wieder eröffnet werden.

Verein „Ferienhort“ Die Bezirksgruppe Meidling des Vereines „Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler in Wien“ hielt Freitag, den 28. November um 6 Uhr abends im Konferenzzimmer des Carl Ludwig-Gymnasiums (12. Bezirk Rosagasse 1-3) ihre ordentliche Vollversammlung ab. Der Obmann Polizeirat Josef Pribyl eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und ersuchte den Kassier, den Kassenbericht zu erstatten. Der Kassier Schulrat Prof. Wenzel Starek führte aus, daß die Einnahmen des Vereinsjahres bis 21. November 1. J. 2611 K und die Ausgaben 1995 K betragen, sodaß ein Ueberschuß von 615 K bleibe. Als größte Ausgabepost wurden 1120 K zur Entsendung von 7 Schülern und zwar von 5 Gymnasial- und 2 Realschülern in den Ferienhort verwendet. Die am 6. April zu Gunsten des Ferienhortes abgehaltene deklamatorische Akademie des Carl Ludwig-Gymnasiums ergab einen Reingewinn von 526 K wovon 3 Schüler dieses Gymnasiums in den Ferienhort entwendet werden konnten. Endlich wurde durch eine Spende der Schülerlade von 320 K die Entsendung weiterer 2 Gymnasiasten ermöglicht. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 233, also um 120 mehr als im Vorjahr. Dieses Aufblühen der erst seit Mai 1912 bestehenden Bezirksgruppe ist in erster Linie dem rührigen Obmann zu verdanken, dem für seine eifrige Werbetätigkeit der herzlichste Dank ausgesprochen wird mit der Bitte, er möge auch weiter ebenso regenreich wirken. Nach diesem mit lebhaften Beifall aufgenommenen Berichte erklären die Rechnungsprüfer Prof. Dr. Burghard und Dr. Watzl, daß sie den Rechnungsabschluß als vollkommen richtig befunden haben worauf über Antrag des Notars Gustav Märtl dem Kassier das Vertrauen ausgesprochen und das Absolutorium erteilt wird. Darauf teilt der Obmann-Stellvertreter Gymnasialdirektor Dr. August

H 29

Haberda mit, daß außer den bereits erwähnten 10 Schülern noch 11 Schüler des Carl Ludwig Gymnasiums auf Kosten des Zentralvereines in den Ferienhort kamen. Von den 21 Schülern wurden 10 belobt und die übrigen wurden als „sehr anständig“ qualifiziert. Der Schriftführer Realschulleiter Prof. Dr. Johann Ellinger bemerkt, daß von der Vereinsrealschule außer den 2 Schülern, die auf Kosten der Bezirksgruppe in den Ferienhort entsendet wurden, noch 2 auf Kosten des Zentralvereines Aufnahme fanden. Von diesen 4 Schülern wurden 2 belobt und 2 erhielten die Qualifikation „sehr anständig“. Sodann fand die Wahl des Vereinsvorstandes statt. Der bisherige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt; nur trat an Stelle des Beisitzers Prof. Ernst Taigner, der aus Mangel an Zeit sein Mandat niederlegte Wäsche-Fabrikant Johann Barta. Nachdem noch drei freie Anträge betreffs Regelung einiger interner Angelegenheiten gestellt und angenommen wurden waren, schloß der Obmann die Versammlung, indem er für das in ihn gesetzte Vertrauen dankte und an alle Mitglieder der Bezirksgruppe den warmen Appell richtete, die wahrhaft humanitären Bestrebungen des Vereines nach Kräften zu unterstützen. - Jahresbeitrag 2 K, Gründer 100 K.

Stiftung. Im Gräfin Franziska Andrássy'schen christlichen Waisenhaus (4. städtisches Waisenhaus) 19. Bezirk Hohe Warte gelangen drei Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung. Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hierfür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und körperlich gesund sein. Knaben, deren verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme. Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalen Armutzeugnisse, ferner dem Taufschein, dem Impfzeugnisse und dem Heimatnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 15. Jänner 1914 im Einreichungs-Protokoll der Magistratsabteilung 12 (1. Bezirk Rathaus) zu überreichen.

430

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 11. Dezember 1913.

Feierlichkeiten im Rathaus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute mittags in seinem Empfangsalon dem Stein-druckereibesitzer Franz Hierhammer sen., dem Vater des Vize-bürgermeisters Hierhammer die ihm vom Gemeinderat verliehene große goldene Salvator-Medaille. Hiezu hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hoß, die Stadt- und Gemeinderäte Angermayer, Brauneis, Bösch, Daberkow, Seb. Grünbeck, Hilscher, Haschauer, Kleiner, Penz, Regierungsrat Schmid und Schwer, der Präsident der Bürgervereinigungs-kaiserlicher Rat Weidinger, die Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Porzer und Kretschak, dann Obermagistrate rat Dr. Weiß, Präsidialvorstand Magistratsrat Fernanek, die Magistratsräte Dr. Held, Karinger, Langthaler und Dr. Winkler, Präsidialsekretär Büttger, Magistratsoberkommissär Dr. Hartl, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Oberbaurat Klingspiel, Staduarhitekt Scheiringer, weiters Generalmajor Heller von Otto, Pafarrer von St. Karl auf der Wieden Kommandeur Pfob, Linienoffiziersleutnant Spanner, Architekt Frühlich, Frau Bildhauer Seifert, der Vorsteher der Genossenschaft der Lithographen-Stein- und Kupferdrucker Josef Eberle, dessen Stellvertreter Rudolf Kaiser, die Grenzräte Karl Miller, Alois Präßler und August Weissner, der Vorsteher des Grenzmeder Buchdrucker kais. Rat Honetz, kais. Rat Gerlach, Hofhemigraph Adolf Krampolek, Großhändler Anton Haller samt Tochter Mia, die Industriellen Wissend samt Frau, Direktor Haschke, Dr. Spanner, Ignaz Schnutterer und Josef Pollacek, sowie die Familienangehörigen des Ausgezeichneten, darunter Vizebürgermeister Hierhammer samt Frau und Kindern und Stadtrat Josef Hierhammer samt Frau aus Waidhofen a. d. Ybbs.

Nachdem sich die Gäste im Empfangsalon des Bürgermeisters versammelt hatten, hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner an den Ausgezeichneten folgende Ansprache: Am 3. September d.J. feierten Sie Ihren 50. Geburtstag. Diese für Sie, Ihre Familie und alle Ihre Freunde und Bekannten hocherfreuliche und seltene Feier gab mir Anlaß Verhandlungen wegen Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an Sie einzuleiten. Mit großer Befriedigung und Genugtuung kann ich konstatieren, daß sowohl Magistratsgremium wie Stadt- und Gemeinderat einstimmig beschlossen haben, Ihnen dieselbe zu verleihen. Die ist für einen schlichten Wiener Bürger eine seltene und hohe Auszeichnung aber nach meiner innersten Überzeugung haben Sie dieselbe nach jeder Richtung verdient. In wenigen Wochen werden Sie Ihr 50 jähriges Geschäftsjubiläum feiern und Sie genießen den Ruf eines hervorragenden Fachmannes, Ihre Firma, den der besonderen Leistungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit. Ein Wiener Bürger, der durch 50 Jahre seinen Verpflichtungen gegen Staat, Land und Gemeinde nachgekommen ist, der durch das Vertrauen seiner Geschäftskollegen in den Grenzalgusschuß berufen wurde und dort durch 10 Jahre wirkte,

ein Bürger von echtem Schrot und Korn, der so viele Akte stiller Wohltätigkeit geleistet, verdient, daß die dankbare Gemeinde seiner gedenkt. Es gereicht mir zur Ehre und zum Stolze Ihnen persönlich diese Auszeichnung überreichen zu können. Möge das Bild des Erlösers das die Medaille schmückt und das nunmehr in Ihr stilles Heim einzieht auch Ihren Lebensabend verschönern. Sie haben sich aber noch ein anderes Verdienst erworben, indem Sie der Stadt Wien einen Vizebürgermeister schenkten, dem ich bei dieser Gelegenheit für die selbstlose, treue und hingebungsvolle Mitarbeit zu danken habe, die er an meiner Seite in der Verwaltung der 2 Millionen-Stadt leistet. Sie ragen wie eine Säule des Wiener Bürgertums aus dem Wier des Vormärz in das Wier des 20. Jahrhunderts, und wir wissen, daß Sie mit allen Fesseln Ihres Herzens an Ihren Heimatboden hängen. Möge der liebe Gott Sie uns noch recht lange erhalten!

Nun beglückwünschten den Ausgezeichneten Bezirksvorsteher kais. Rat Thomas Porzer und Genossenschaftsvorsteher Eberle, der darauf verwies, daß er das Glück habe, den Ausgezeichneten durch 50 Jahre als Freund und Kollegen zu kennen.

Genossenschaftsvorsteher kaiserlicher Rat Honetz beglückwünschte ebenfalls den Ausgezeichneten und sagte Sie waren immer ein würdiger Vertreter unseres alten Meisters Senefelder und haben dessen Kunst nicht nur auf Ihren Sohn übertragen, der als Freund und Förderer des Gewerbestandes allseits geschätzt ist sondern auch auf Ihre Enkel, welche bereits zu den Zierden des Gewerbes zu zählen sind.

Herr Hierhammer sen. dankte in tiefbewegten herzlichen Worten wiederholt für die ihm zuteil gewordene Anerkennung und das ihm gespendete Lob. Mit Dankesworten des Bürgermeisters an die erschienenen Gäste schloß die schöne Feier.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte dann dem Offizier des Wiener Bürger-Scharfsehützen-Korps Prokuristen Anton Kral das ihm vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Der Feier wohnten bei: Hauptmann Ritter v. Britto in Vertretung des Landwehrkommandos, Vizebürgermeister Hoß, die Gemeinderäte Brauneis, Bösch, Daberkow, Kleiner und Schwer, in Vertretung des n.-ö. Landesschützenverbandes Oberschützenmeister-Stellvertreter Hans Petzars, namens des Oesterreichischen Schützenbundes kais. Rat Weil, namens des Wiener Schützenvereines Schützenrat Heinrich Voglmayer, Direktor Bellasi, der Kommandant des Wiener Scharfsehützenkorps Major kais. Rat Nagler, mit den Offizieren den Oberleutnants Schwarzmann und Barmann, Leutnant Cioa, Kadett Questl und Fähnrich Heigl.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkte in seiner Ansprache, es freue ihn, daß ihm die ehrenvolle Aufgabe obliege, die kaiserliche Auszeichnung einem Manne zu überreichen, der seit der Gründung des Scharfsehützenkorps außerordentlich verdienstlich in demselben wirkte und namentlich auf der Schießstätte unermüdet tätig

war. Der Jugend gehöre die Zukunft und das Korps verfolge den Zweck die Jugend zu selbstbewußten Bürgern zu erziehen, ihre Liebe Kaiser und Reich und zur Stadt Wien zu wecken. Die Auszeichnung könne das ganze Korps für sich in Anspruch nehmen und er hoffte, daß Hauptmann Kral seine verdienstvolle Tätigkeit auch weiterhin fortsetzen werde. Herr Kral sprach zunächst dem Kaiser seinen untertänigsten Dank für die verliehene Auszeichnung aus und dankte dann dem Bürgermeister für dessen persönliches Heberreichen sowie für diese außerordentlich ehrenvollen Worte, mit denen sein Wirken charakterisiert wurde. Namens der Wiener Bürgervereingung dankte der Präsident Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger. Der Kommandant des Wiener Bürger-Scharfsehützenkorps OR. kais. Rat Nagler wies darauf hin, daß der Kaiser bereits einmal für das Korps dadurch ausgezeichnet habe, daß er demselben als erste bürgerlicher Organisation das Recht zum Tragen von Waffen verliehen habe. Das Korps verfolge einmütiges Streben, welches es befähige im gegebenen Moment den hohen ihm gestellten Aufgaben in jedem einzelnen Falle zu entsprechen. Die Armeeverwaltung habe im Vorjahr an das Scharfsehützenkorps die Anfrage gerichtet, ob es im Stande wäre eine ihm zugewiesene hohe Aufgabe auf Wiener Boden zu erfüllen. Mit Stolz konnte er darauf erwidern, daß das Korps volltätig parat sei und zur Verfügung stehe. Er wünsche, daß die Bedeutung des Korps in die große Masse der Bevölkerung und in die Wiener Bürgerschaft dränge, damit es nicht wie es bis heute möglich ist nur 3 Kompagnien sondern in jedem Bezirk mindestens eine Kompagnie stellen könne. Er beglückwünschte Hauptmann Kral zu der Auszeichnung, sprach seine Freude darüber aus, daß dessen Wirken nicht verborgen geblieben und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Kaiserlicher Rat Weil beglückwünschte den Ausgezeichneten namens des Oesterreichischen Schützenbundes und des n.-ö. Schützenverbandes, denen das Wiener Scharfsehützenkorps angehört und die in dem Schützenkorps einen kräftigen Verfechter der Bestrebungen der genannten Vereinigungen in der Ausbildung der Schützen erblickten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner - Ehrenmitglied des Schubertbundes. Die Vorstandschaft des Wiener Schubertbundes, bestehend aus dem Ehrenvorstand Oberrechnungsrat Petzmann, den Vorständen kais. Rat Jakob und Oberstaatsbaurat Janisch, dem Abgeordneten Philp und Ehrenchormeister Kirchl überreichte heute mittags Bürgermeister Dr. Weiskirchner das künstlerisch ausgestattete in Max Metall getriebene Diplom als Ehrenmitglied des Schubertbundes. Der Sprecher der Deputation kais. Rat Jakob drückte dem Bürgermeister für die so werktätige Unterstützung beim Jubiläum des Schubertbundes den Dank nicht nur des Vereines sondern der ganzen Sängerschaft aus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß er es für seine

Pflicht erachtet habe, einer so angesehenen und vornehmen Korporation im Leben Wiens seinen Respekt zu erweisen. Nach einer längeren Konversation mit den Mitgliedern der Deputation entließ der Bürgermeister dieselbe.

Städtische Stellwagenunternehmung. Wie alljährlich hat der Stadtrat auch im heurigen Jahre für die Angestellten der städtischen Stellwagenunternehmung Neujahresremunerationen und zwar in der Gesamthöhe von 13.610 K genehmigt, die noch vor den Weihnachtsfeiertagen zur Auszahlung gebracht werden.

Die neue Schule im 16. Bezirk. Morgen, Freitag, wird das neue Schulhaus der Stadt Wien im 16. Bezirk Seeböckgasse - Odoakergasse - Naussegasse feierlich eingeweiht. Der Bau wurde im August 1912 begonnen, anfangs September l.J. vollendet und der Benützung übergeben. Die Verfassung des Entwurfes und die Bauleitung erfolgte von Wiener Stadtbauamts, (Baurat Ing. Max Fiebiger und Architekt Ing. Adolf Stöckl) mit der Rechnungskontrolle war Rechnungsrevident Felix Troll beauftragt. Das Gebäude erhebt sich vollständig freistehend und enthält in zwei gesonderten Haupttrakten je 15 Lehrzimmer mit den Kleiderablagen auf den Gängen, 3 Lehrmittelzimmer, 1 Kanzlei, 1 Beratungszimmer und die Schulienerwehung. Die beiden Turnalle mit den zugehörigen Nebenräumen sind in einem Erdgeschoßquertrakte untergebracht. Die Kellergeschoße enthalten die Räumlichkeiten für ein später einzurichtendes Schulbad, Aussperrräume, die Kesselhäuser und Brennmaterialienkeller. Mit Rücksicht auf die freie Lage erhielt der Bau eine bewegte Silhouette durch Anbringung von Türmen, welche die schlechte Luft der einzelnen Räume ins Freie führen. Die Fassade wurde einfach gehalten und wirkt durch Verwendung von Backsteinen besonders malerisch. Die Bauweise ist jener der anderen neuern städtischen Schulbauten ähnlich: Decken und Pfeiler in Eisenbeton, Linoleumbelag in den Räumen, Terrazzopflaster auf den Gängen und in den Aborten. Für Licht und Luft im ganzen Hause ist reichlich vorgesorgt. Das Schulhaus besitzt eine Niederdruckdampfheizung und eine elektrische Beleuchtungsanlage. Als besondere Neuerung ist noch die Anlage von Trinkstrahlbrunnen zu erwähnen. Der Garten enthält einen großen Spielplatz, reichliche Grundflächen und Bepflanzungen und einen Garten für Unterrichtszwecke. Der Spielplatz kann als Eislaufplatz verwendet werden. Die Kosten für den Bau und die innere Einrichtung betragen rund 800.000 K.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 12. Dezember.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner und die VB. Hierhammer, Hofr.

StR. Baron beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Leopoldgasse, in der Hauptallee, Volksparter nächst den Objekten 108, 108 und 109 (Kosten 300 K), Errichtung von 17 halbnächtigen und 6 ganznächtigen Auergasflammen in der Felix Mottlgasse, Blas- und Peter Jordanstraße im 19. Bezirk (10.200 K), Errichtung von drei halbnächtigen Auergasflammen in der Billroth- und Gymnasiumstraße (500K).

StR. Brauneis beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am Sechshauser Gürtel im 14. Bezirk in der verlängerten Mollardgasse im 6. Bezirk und in der Linken Wienzeile Ecke Pillerergasse im 14. Bezirk.

StR. Dechant beantragt die Errichtung von 38 halbnächtigen und 18 ganznächtigen Gasflammen in der Hartäckerstraße im 18. Bezirk und Peter Jordanstraße im 19. Bezirk (Kosten 26.000 K) sowie die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der verlängerten Hockegasse im 18. Bezirk (Kosten 2200 K).

StR. Poyer beantragt die Errichtung von zwei ganznächtigen und zwei halbnächtigen Auergasflammen in der Linzackergasse im 13. Bezirk (Kosten 600 K), Errichtung von 4 ganznächtigen und 12 halbnächtigen Flammen am „Stock im Weg“ (7500 K) und Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Adolftorgasse.

StR. Braun beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Heindlgasse im 11. Bezirk (Kosten 6595 K).

StR. Grünbeck beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Hernalsergürtel sowie in der Dornbacherstraße Ecke Knollgasse.

StR. Graf beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gablenzgasse im 16. Bezirk. (Kosten K 500).

StR. Heindl beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der neuen Stiegenanlage zwischen Wächtergasse und Tiefer Graben im 1. Bezirk. (Kosten 660 K).

StR. Schmid beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Louisegasse im 4. Bezirk.

Sämtliche Referentenanträge wurden genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird der humanitären Fischgesellschaft „Margaretners Fischschule“ die Turnhalle im Schulgebäude 5. Bezirk Grüngasse 14 zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird der fachlichen Fortbildungsschule für Installateure für Lehrlingsvorträge der Zeichenschule der Knabenbürgerschule 9. Bezirk Glasergasse 8 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Errichtung einer öffentlichen Beleuchtung am verlängerten Landstraßer Gürtel und der Landstraße Hauptstraße durch Errichtung von 45 halbnächtigen und 27 ganznächtigen Auergasflammen mit den Kosten von 28.800 K genehmigt.

Zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier in Jubiläumsspitale der Gemeinde Wien werden 1300 K bewilligt.

StR. Brauneis beantragt den Ankauf eines Oelgemäldes P. Abels für die städtischen Sammlungen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Errichtung einer Schulkapelle im neuen Schulgebäude 10. Bezirk Triesterstraße zugestimmt.

Ausnahme von der Sonntagsruhe. Der Stadtrat hat mit Beschluß vom 5. d.M. in der Voraussetzung, daß die Statthalterei Gestalt des am Sonntag den 14. d.M. in der Gemeinde Wien der Lebensmittelhandel von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 4 bis 9 Uhr nachmittags der sonstige Warenhandel von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr bis 7 Uhr nachmittags stattfindet, die Bewilligung erteilt, daß auch der Verkehr auf offenen Märkten und in den Markthallen auf die gleiche Zeit erweitert werde. Da die Statthalterei diese Erweiterung der Verkaufszeit zugestimmt hat, tritt der genannte Beschluß des Stadtrates nunmehr in Kraft.

Eine Nationalitätenabordnung beim Bürgermeister. Heute vormittags erschien bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Abordnung der auf der Ausstellung der Deutschen Heimat vertretenen Nationalitäten aus den verschiedenen deutschen Kronländern der Monarchie. Die Deputation, deren Mitglieder in den malerischen Nationaltrachten ihrer Heimat erschienen waren und in welcher besonders die malerische Figur eines Meraner Weinmüters eines sogenannten „Salterers“ auffiel, trug dem Bürgermeister die Bitte vor, die Ausstellung zu besuchen und auch den Stadt- und Gemeinderäte zu einem korporativen Besuche einzuladen. Der Bürgermeister, der sich mit jedem einzelnen aufs freundlichste unterhielt, versprach die möglichste Erfüllung dieses Wunsches.

Sonntagsarbeit der Photographen. Mit der Kundmachung der Statthalterei vom 10. d.M. wurde der Betrieb des Photographengewerbes in Wien an den Sonntagen in der Zeit vom 11. bis 24. Dezember ohne Einschränkung gestattet; jedoch darf am 24. Dezember, wenn er auf einen Sonntag fällt, der Betrieb dieses Gewerbes nur bis 5 Uhr abends stattfinden. Es ist demnach im heurigen Jahre der Betrieb dieses Gewerbes am 14. und 21. Dezember unbeschränkt gestattet.

431

Schuleinweihung. Heute vormittags fand in feierlicher Weise in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Hierhammer die Einweihung des neuen Volksschulgebäudes für Knaben- und Mädchen im 16. Bezirk Seeböckgasse - Odoakergasse - Hanssagasse statt. Der Feier wohnten noch bei: Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, die Gemeinderäte Graf, Hützel, Klaus und Schimek, Oberfinanzrat Putz, Polizeirat Orsak, Bezirksvorsteher Friedl mit der Bezirksvertretung und den Mitgliedern des Armen- und Ortschaftsrates, Magistratsdirektor Appel, Magistratsrat Schauflier, Magistratssekretäre Böttger und Gerlach, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratssekretär Pany, Baurat Fiebiger, Architekt Stöckl, Bezirksschulinspektor Wohlbach und eine Anzahl von Schulleitern des Bezirkes. Vizebürgermeister Hierhammer wurde beim Eingange des Hauses von dem Schulleiter Lehner empfangen. Die Einweihung des Gebäudes wurde von Kanonikus Pax vorgenommen der eine hl. Messe zelebrierte und eine dem Anlasse entsprechende Ansprache hielt. Es sprachen dann Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Wohlbach, Bezirksvorsteher Friedl und der Schulleiter Schickel, worauf zwei Schulkinder Gedichte aufsagten und dem Vizebürgermeister Blumensträuße überreichten. Vizebürgermeister Hierhammer hielt zum Schlusse eine Anrede, in welcher er seine vollste Anerkennung über den prächtigen Bau aussprach, allen Mitarbeitern herzlich dankte und dann einige liebevolle Worte an die Kinder richtete. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und mit einem Rundgang durch die Schulräumlichkeiten schloß die Feier.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vormittags zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderat ist zur Fortsetzung der Budgetdebatte zu vier Sitzungen von Dienstag bis Freitag, die ebenfalls um 4 Uhr nachmittags beginnen, einberufen.

Weihnachtsbeteiligungen im Rathause. In der kommenden Woche beginnen im Rathause die verschiedenen in feierlicher Weise veranstalteten Weihnachtsbeteiligungen von Kindern. Den Beginn macht am Dienstag nachmittags im Festsaal des Rathauses die zum ersten Male veranstaltete Beteiligung aus der Alphonse Gindreuschen Stiftung, die ein Damenkomitee unter dem Vorsitz der Frau Bürgermeisterin Berta Weiskirchner und welchem Frau Leopoldine Hierhammer, Frau Hermine Hoß, Frau Helene Dost, Frau Lina Schwarz und Fräulein Hermine Kummer angehören, veranstaltet. Die Stiftung gründet sich auf ein Vermächtnis im Betrage von 40.000 K des am 4. Dezember 1907 auf der Wiese verstorbenen Privatiers Alphonse Gindreau, welches dazu bestimmt ist arme Kinder katholischer und evangelischer Religion zu Weihnachten zu beteiligen. Mit der Verteilung der Stiftung ist laut Stiftebrief ein Damenkomitee zu betrauen, welchem die vorgenannten Persönlichkeiten angehören. Die Stiftung, welche in der Verwaltung der Gemeinde steht, beteiligt heuer zum ersten Male 100 Kinder u. zw. 56 Knaben und 44 Mädchen im Alter von 4 bis 6 Jahren mit Kleidern, Wäsche und Backwerk. Bei der Feier wird Fräulein Melkus mit den Kindern ihrer Schule Weihnachtslieder zum Vortrag bringen. - Daran reißen sich die Christbaumfeiern der städtischen Unternehmungen und zwar werden ebenfalls im Festsaal des Rathauses am Mittwoch, den 17. Dezember Kinder von Arbeitern des städtischen Elektrizitätswerkes, am Donnerstag, den 18. d.M. solche der städt. Straßenbahnen und am Freitag, den 19. d.M. die der städt. Gaswerke beteiligt werden. Im Laufe der nächsten Woche folgen dann noch einige von Vereinen veranstaltete Weihnachtsfeiern.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Franz Danneberg dem 7. Bezirksrath Leopold Langer und dem Ortsschulrath Franz Eder von Schrank das Diplom für die mehr als 10 jährige gewissenhafte Ausübung des Mandates verliehen.

Die Bezirksvertretung des 6. Bezirkes hält am 18. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Bezirksvertretung Währing hält am 19. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Leopoldstadt: Johann Matthias Käs, Bäcker (Berichterstatte GR. Dechant).

Landstraße: Josef Zeller, Privatbeamter; Johann Brechelmacher, Milchmeier; Franz Wikolizil, Anstreicher (Berichterstatte GR. v. Findenigg).

Wieden: Karl Leopold Kainz, Beamter; Wenzel Fattersch, Farbenhändler; Johann Stipani, Gemischtwarenhändler (Berichterstatte GR. Breuer).

Margareten: Franz Wedl, Anstreicher (Berichterstatte GR. Aichhorn); Ludwig Schottenberger, Baumeister; August Zillinger, Hausbesitzer; Theodor Fritsch, Geschäftsleiter; Raimund Schottenberger, Marktviktualienhändler; Josef Hetonsek, Gemischtwarenverschleißer; Anton Valenta, Sattler; Franz Meister, Tapezierer; Franz Marek und Michael Rank, Tischler (Berichterstatte GR. Hallmann).

Mariahilf: Johann Hrszilek, Schlosser; Karl Schoderböck, Jakob Platzer, Fleischselcher (Berichterstatte GR. Glöckl); Anton Max Fiala, Tapezierer (Berichterstatte GR. Breuer).  
Neubau: Heinrich Patzka, Zeichner (Berichterstatte GR. Fichler).

Josefstadt: Konrad Dohnal, Prokurist; Karl Manhart, Privatier; Karl Rudolf Stocker, Kassier; Johann Kraus, Gemischtwarenverschleißer; Anton Hoffmann, Jalousienherzeuger; Rudolf Zitzmann, Inkassant (Berichterstatte GR. Rotter).

Alsergrund: Savo Michailowic, Magazinear (Berichterstatte GR. Rain); Robert Schroll, Kaffeehausbesitzer; Marian Michael Ohly, Diener (Berichterstatte GR. Breuer).

Simmering: Josef Teuschler, Schlosser (Berichterstatte GR. Kurs).

Meidling: Anton Streit, Photograph; Ludwig Neumann, Gemischtwarenverschleißer; Matthias Müllner, Anstreicher; Johann Maurer, Gastwirt; August Gramann, Tischler; Josef Krautstengl, Fleischselcher (Berichterstatte GR. Gätz).

Hietzing: Albert Krenn, Gastwirt; Leopold Reigl, Kassier (Berichterstatte GR. Vangoin).

Rudolfsheim: Franz Sauer, Gastwirt (Berichterstatte GR. Wiesinger).

Fünfhaus: Friedrich Wilhelm Broichmann, Fabrikebeamter (Berichterstatte GR. Wimberger).

Ottakring: Johann Gaßamas, Fleischselcher (Berichterstatte GR. Hoffenmeyer); Josef Seif, Privatier; Ferdinand Baldia, Architekt (Berichterstatte GR. Hötzel).

Hernals: Johann Gappert, Gastwirt (Berichterstatte GR. Rykl).

Währing: Anton Mifka, Gastwirt (Berichterstatte GR. Brenta).  
Döbling: Augustin Franze, Privatbeamter (Berichterstatte GR. Eder).

Brigittenau: Engelbert Silberbauer, Hausbesitzer (Berichterstatte GR. Salliek).

In derselben Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl Personen die Zuständigkeit bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Subventionen. Der Stadtrat hat für das Jahr 1913 folgende Subventionen verliehen: Wiener Tierschutzverein 2500 K, Oesterreichischer Tierschutz- und Tierschutzverein 100 K, Oesterreichischer Reichsverein für Bienuzucht 500 K, k.k. Oesterreichische Fischerei Gesellschaft 300 K, Landesverband der Kaninchenzüchtervereine in Niederösterreich 100 K, 7. Sektion für Kaninchenzucht der k.k. Landwirtschafts-Gesellschaft 200 K, Wiener Geflügelzüchterverein 100 K, Weinbauverein für den 17. Bezirk 600 K, Landwirtschaftliches Kasino für Neustift am Walde, Pöstleinsdorf und Salmansdorf 500 K, Landes-Obstbau-Verein für Niederösterreich 100 K, Landwirtschaftliches Kasino Heiligenstadt 400 K, Weinbauverein „Nußdorf“ 400 K, Weinbauverein Sieveßing 600 K, Weinbauverein Grinsing 800 K, Oesterreichischer Reichsweingebirgsbauverein 200 K.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des VR. Hoß den Bauaufsichtsassistenten Leopold Binder zum Official, den Kanzlisten 2. Klasse Georg Sedlacek zum Kanzlisten 1. Klasse, den Amtsdieners 2. Bezugsklasse Eduard Lindtner zum Amtsdieners in der 1. ~~Bezugs~~ Bezugsklasse; nach einem Berichte des StR. Dr. Haas den städtischen Arzt 1. Klasse Dr. Johann Latzel zum städt. Arzt 1. Klasse; nach einem Berichte des StR. Schreiner wurde den Hilfsbeamten der städtischen Straßenbahnen Anna Haselberger und Eugenie Komp das Definitivum verliehen.

A 32

2

434

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, Montag, 15. Dezember 1913.

Sammlung. Durch die Brandkatastrophe am 17. Oktober l. J. wurden die Bewohner der Ortschaft Gaishorn im Paltenale im politischen Bezirk Liezen in Steiermark schwer geschädigt. Dem Brande sind mehr als 50 Objekte, darunter der Pfarrhof und 16 Wohnhäuser zum Opfer gefallen. Zahlreiche Bewohner haben ihre gesamte Habe verloren, sind obdachlos und der bittersten Not preisgegeben. In Anbetracht des großen Umfanges und der besonders Schwere des Brandunglückes wurde schon zur Linderung der Notlage der Betroffenen von der n.-ö. Statthalterei die Einleitung einer öffentlichen Sammlung angeordnet. Spenden nehmen die Hauptkasse-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter entgegen.

Versetzung in den Ruhestand. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Wasserbezugs-Revisors 1. Klasse Leopold Schardmühlner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und nach einem Berichte des StR. Schreiner dem Ansuchen des Vizeinspektors der städtischen Straßenbahnen Franz von Mihanovich um Versetzung in den zeitlichen Ruhestand Folge gegeben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß ernannt: Magistrats-Sekretär Dr. Rudolf Hirsch zum Magistratsrat, die Magistrats-Oberkommissäre Josef Schusta und Dr. August Sigmund zu Magistrats-Sekretären, die Exekutionsamts-Oberoffiziale Rudolf Mayer, Josef Höhne, Karl Teufelsbauer und Friedrich Lang zu Direktions-Adjunkten; im Status des städt. Steueramtes Leopold Forster zum Oberkontrollor, Karl Schrom, Friedrich Klose und Engelbert Loibl zu Offizialen, Emil Bauer zum Akzessisten; im Status des Konskriptionsamtes die Offiziale Hermann Eichinger und Robert Pribyl zu Kommissären, Akzessist Stephan Haas zum Offizial, Kanzlei - Praktikant Friedrich Doppler zum Akzessisten, im Status der Stadtbuchhaltung Revident Friedrich Kopf zum Rechnungs-Ober-Revidenten, Offizial Friedrich Markert zum Rechnungsrevidenten, die Rechnungspraktikanten Johann Schmid, Friedrich Leischner, Karl Wöginger, Josef Baumgartner, Rudolf Barbora, Viktor Krejci, Karl Kubanek und Eduard Pitterhof zu Assistenten; den Kanzlist 2. Klasse Oskar Paar zum provisorischen Akzessisten im Zentralk- Wahl- und Steuerkataster, die Kanzlisten 2. Klasse Josef Weismann und Wilhelm Augé zu provisorischen Akzessisten im Exekutionsamte und schließlich den Amtsdienner 2. Klasse Josef Trepka zum Amtsdienner 1. Klasse.

Inspizierung von Markthallen durch den Bürgermeister. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien in zwei aufeinanderfolgenden Tagen und zwar am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. d.M. wieder in den Morgenstunden unangemeldet in den Detailmarkthallen in der Stadiongasse im 1. Bezirk und in der Neustift-Burggasse im 7. Bezirk, sowie in der Großmarkthalle und in der Viktualienhalle im 3. Bezirk und inspizierte diese Märkte in eingehender Weise. Er erkundigte sich nicht nur bei den anwesenden Amtorganen sondern auch bei den Gewerbetreibenden über alle einschlägigen Verhältnisse. Hierbei hat er seiner Befriedigung über den netten Zustand dieser Märkte, die geschmackvolle Herrichtung und Auslegung der schönen und frischen Waren Ausdruck gegeben und war über den allenthalben herrschenden regen Verkehr in den Frühstunden sehr erfreut. Sein Erscheinen und sein längeres Verweilen auf jedem einzelnen Markte wurde sowohl vom Publikum als auch von den Hallenparteien sowie allerorts wo er sich einfindet, freudig bemerkt. Einige Tage vorher hat der Bürgermeister auch den Zentral-fischmarkt am Franz-Josefs-Kai besucht.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 16. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VBe. Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird zu der von Wiener Fortbildungsschulrate beantragten Schulsprengelteilung für die gewerblichen Fortbildungsschulen im 21. Bezirk die Zustimmung erteilt.

Der Ankauf der von der k.k. Hof- und Staatsdruckerei als Ergänzung des Werkes „Wandtafeln für Schule und Haus“ angebotenen Bilder „Bauerngehöft“, „Inneres eines Bauernhofes“ und „Schiff im Dock“ für sämtliche Volks- und Bürgerschulen Wiens <sup>wird</sup> genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird beschlossen, daß die Gemeinde Wien dem internationalen Verband der Schifffahrtskongresse mit einem Jahresbeitrage von 200 K beitrifft.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Trostgasse von der neuen Infanteriekaserne bis zur Laxenburgerstraße im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 60.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Herstellung einer Baumpflanzung an der Brigittenauerlände im 20. Bezirk genehmigt.

Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon“. Am Samstag, den 13. d.M. fand im Festsale der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei 3 der Projektionsvortrag des Dr. Erich Weidl „Unter der Sonne Aegyptens“ vor einem sehr <sup>zahl</sup>reichen und vornehmen Publikum statt. Dieser Skioptikonabend wurde vom Präsidenten Kais. Rat Homolatsch mit einer freundlichen Begrüßungsansprache eingeleitet. Der glänzende Vortrag gab ein getreues Bild der Entwicklung der Kultur in Aegypten. Der Vortragende, ein großzügiger Redner schilderte mit Begeisterung die in Gesellschaft seiner anmutigen Gemahlin durchgeführte Reise in diesem alten Kulturlande. Der gediegene, freie Vortrag enthielt viele wertvolle geschichtliche Erinnerungen und wurde durch Vorführung von zahlreichen Kunstdenkmälern illustriert. Der hohe Wert des Vortrages wurde außerdem durch 130 Originalaufnahmen von meisterhafter Ausführung unterstützt. Reicher Beifall lohnte diese herrlichen Darbietungen.

433

Direktor-Titel. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben 9. Bezirk Alserbachstraße 23 Julius Hofbauer in Anerkennung seines vieljährigen und ersprießlichen Wirkens im Dienste der Schule den Direktor-Titel verliehen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola dem Automobil-Technischen Verein für die Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge eine Subvention von 500 K bewilligt.

Eislaufplätze. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola dem Vereine zur Pflege des Jugendspieles Ortsgruppe Währing die Bewilligung erteilt, in der Wintersaison 1913/14 auf dem letzten Teiche im neuen Türkenschanzparke einen Eislaufplatz zu errichten. Derselbe darf nur Zöglingen des genannten Vereines, ferner jenen des Vereines Pestalozzi und den unbemittelten Schülern der Volks- und Bürgerschulen des 18. Bezirkes gegen Einhebung eines Eintrittsgeldes von höchstens 10 Hellern zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird dem Verein Pestalozzi die Bewilligung erteilt, den im Czartoryski-Park bestehenden Eislaufplatz in der Winterperiode 1913/14 in Betrieb zu setzen und hierbei ein mäßiges Eintrittsgeld einzuheben, dessen Höhe für Erwachsene 40 Heller und für bemittelte Kinder 20 Heller nicht überschreiten darf, während den Zöglingen des genannten Vereines und der Knabenhorte und den mäßigbemittelten Schülern der Volks- und Bürgerschulen des 18. Bezirkes der freie Eintritt zu gestatten ist.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 2119 in Simmering 11. Bezirk auf 11 Baustellen genehmigt.

StR. Büsch beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Breitenfurterstraße im 12. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Getreidemarkt nächst dem Restaurant Weingartl im 6. Bezirk genehmigt.

Für das Kaiser Franz Josef Jubiläumsspital im 6. Bezirk Sandwirtgasse 5 wird ein unentgeltlicher Hochquellenwasserbezug von täglich 1,5 m<sup>3</sup> bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird dem christlichen Verband der weiblichen Hausbediensteten die Turnhalle der Volksschule 2. Bezirk Pazmanitengasse 17 zur Abhaltung von Vereinsversammlungen überlassen.

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Maroldingergasse im 16. Bezirk wird genehmigt.

Währinger Tafelrunde. Dieser Gesangs- und Geselligkeits-Verein veranstaltet Samstag, den 20. d. M. um 8 Uhr abends im Saale zum wilden Mann 18. Bezirk Währingerstraße 83 seinen 10. Gründungsliederabend unter Leitung des Ehrengewärters Eduard Göttl und unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Mary Neumann, des Frl. Grete Neumann, des Violinvirtuosen Maurice Benesch und der Herren Wilhelm Groß sen. und jun. (Kammermusik). Zur Aufführung gelangen Männerchöre von Weinzierl, Brahms, Dr. Eyrieh, A. v. Henriquez und Karl Maria von Weber; zur Uraufführung kommt der Chor „Altes Liebeslied“ von Eduard Göttl und zur 1. Aufführung im Verein der Heubergersche Chor „Idyll“. Am Klavier: Ehren-Mitglied Max Bobies. Der Ehrenvorsitzende des Vereines Magistraterat Hanisch hält eine Gedenkrede anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Im Verlaufe des Abends Weihnachtsfeier; den von Schriftführer Heinz Pardatscher verfaßten Weihnachtspruch wird Frl. Grete Neumann vortragen. Ein 20 gliedriges Damenkomitee und die Vereinsleitung haben für den Abend die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Eintritt gegen auf Namen lautende Einladung frei; es ist nur eine Vortragsordnung zu 20 Heller zu lösen. Einladungen bei den Vereinsmitgliedern so inbesondere auch bei Kafetier Sommerbauer 18. Bezirk Währingerstraße 80.

H35

Fleischsendungen in 5 kg Postpaketen. Wie alljährlich vor Weihnachten erscheinen auch heuer in den Tagesblättern Ankündigungen, in welchen Prima-Fleischwaren in 5 kg Postpaketen zu außerordentlich niederen Preisen angeboten werden. In Wirklichkeit bestehen diese Prima Fleischsorten zumeist aus stark verunreinigten Fleischstücken und Knochen von Heubessern bzw. sehr alten Zuchtschweinen und sind von allermindesten Qualität oder stammen sogar von kranken Tieren. Zudem sind diese Fleischstücke noch in Körben oder Kisten verpackt, welche 1 kg 10 dkg bis 2 kg 10 dkg wiegen. Rechnet man noch die in großer Anzahl beigeschlossenen Knochen hinzu, so stellt sich der Preis für 1 kg Fleisch aller schlechtesten Qualität samt Zuwage auf 1,90 K bis 2,58 K. Diese Sendungen stammen zumeist aus Herincze, Komitat Marmaros, Ungarn. Es wird deshalb vor dem Bezuge derartiger fragwürdiger, ja oft gesundheitsschädlicher Fleischsendungen jedermann im eigenen Interesse gewarnt, umso mehr als sich diese Fleischstücke jeder öffentlichen Kontrolle bezüglich ihrer Genußtauglichkeit entziehen.

Der Jahrmarkt in Lilienfeld wurde verschoben und findet nicht am 22. Dezember sondern schon am Samstag, den 20. Dezember 1. J. statt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Im Status des Stadtbaumeisters die Ober-Ingenieure Friedrich Siegmund und Ernst Schüller zu Bau-Inspektoren und den Ingenieur Alexander Käblig zum Obergeringieur; im Status des städt. Steueramtes: Kontrollor Leopold Forster zum Ober-Kontrollor; im Status des Exekutionsamtes: die Offiziale Josef Angerer und Simon Schollus zu Oberoffizialen, die provisorischen Exekutionsamts-Akzessisten Karl Kowarz, Albrecht Leidinger, Oskar Kreutel, Karl Stift und Max Brückner zu definitiven Akzessisten; im Status des Zentral- Wahl- und Steuerkatasters: Matthäus Zechmeister zum definitiven Akzessisten; ferner wurden die Kanzlei- praktikanten Leopold Luchesi, Adolf Müller, Alfred Fünberger und Josef Stabernak zu Akzessisten, ~~xxxxxx~~ im Status des städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes der Kanzlist 1. Klasse Leopold Schuhmeister zum Vermittlungsbeamten 2. Klasse ernannt und dem provisorischen Bezirkswahlkatasterbeamten 1. Klasse Karl Kwiet das Definitivum verliehen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Steueramts-Direktors Dworak um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

WIENER RATHAUS K. O. S. A. S. P. O. N. D. I. N. Z.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
25. Jahrg. Wien, Donnerstag, 18. Dezember 1913.

Wiener Musikfestwoche. Wie die Rathaus-Korrespondenz erfährt findet die nächste Wiener Musikfestwoche erst im Juni 1915 statt.

Neubauer Männergesangsverein. Das allseits bestens bekannte und beliebte Ballfest dieses Vereines unter dem Namen „Groß Spritzeldorfer Kitz“ findet am Samstag den 31. Jänner 1914 in den Sälen des Hotels Winberger 7. Bezirk Neubaugürtel 32 statt. Das Komitee hat bereits die nötigen Vorarbeiten vorgenommen und wird sich dieses Ballfest wie alljährlich zu den animiertesten des kommenden Faschings gestalten. Es finden daselbst diverse aktuelle Gruppenaufzüge statt und wird den F.F. Damen, welche dieses Ballfest besuchen, eine prachtvolle Damenspende seitens des Ball-Komitees überreicht werden. Karten im Vorverkauf zu zw. Herrenkarten 3 K., Damenkarten 2,50 K sind in den bekannten Verschleißstellen und in Ballkale selbst zu haben.

Subventionen. Der Stadtrat hat für Weihnachtsbestellungen im Jahre 1913 an Subventionen bewilligt: 1. Bezirk: Zentral-Krippenverein 300 K, Humanitätsverein „Erzengel Gabriel“ 50 K, Verein der Kunstschneider in Wien 100 K, Hum. Verein Frauenhäuser Kinderfreunde 50 K, hum. Geselligkeitsverein „Fürsorge“ 100 K, Spar-, Anhilfs- und Humanitätsverein „Kaisersgärten“ 200 K, Hum. Verein „Zum Arsenwäter“ 100 K, Verein der „Kinderfreunde“ 150 K, Hum. Geselligkeitsverein „Die Wittelsbacher“ 100 K, Leopoldstädter humanitärer Geselligkeitsverein „Brüder Lustig“ 50 K, „Leopoldstädter Kinderschutz“ 100 K, Humanitärer Freundschaftsbund „Sangesbrüder“ 50 K, Maxx 3. Bezirk: Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer und würdiger Schüler der Doppelschule Baierngasse 100 K, Verein „Kindesliebe“ 200 K, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder in Erdberg 200 K, Wohltätigkeitsverein unter den Weißgärbern 100 K, Christlicher Wohltätigkeitsverein Carl Borromäus 50 K, Verein Erdberger Kinderfreunde 100 K, Christlicher Geselligkeitsverein und Wohltätigkeitsverein „Urbanitas“ 100 K, Humanitärer Geselligkeitsverein „Kinderschutz“ 100 K; 4. Bezirk: Pestalozzi-Verein zur Förderung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge 100 K; 5. Bezirk: Erster Margaretner human. Nikolobrüder-Verein 200 K, Hum. Verein „Weihnachtsbaum die Biene“ 200 K, Wiener Jugendfreunde 50 K, Blinden-Unterstützungsverein „Die Parkersdorfer“ 50 K, „Gute Freunde“ 50 K; 6. Bezirk: Human. Spar- und Geselligkeitsverein „Weihnachtsfreude“ 50 K, Gumpendorfer Kinderfreunde 200 K, Human. Geselligkeitsverein „Wienerwaldfreunde“ 50 K; 7. Bezirk: Kinderunterstützungsverein „Laßt die Kleinen zu mir kommen“ 50 K; 8. Bezirk: Human. Verein „Famulus“ 100 K; 9. Bezirk: Human. Verein „Neubauer Elden“

50 K, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder von Lichtental und Himmelfortgrund 100 K, Klub „Freundschaft“ 50 K, Human. Verein „Edwandi“ 50 K; 10. Bezirk: Favoritner Wohltätigkeitsverein „Senefelderbund“ 100 K, Humanitärer Theater- und Geselligkeitsverein „Quellenbund“ 50 K, Humanitärer Verein „Keplerbund“ 100 K, Frauenverein für Arbeitsschulen 100 K; 11. Bezirk: Unterstützungsverein für arme Schulkinder 300 K; 12. Bezirk: Altmannsdorfer Kinderfreunde 100 K, Humanitärer Verein Wilhelmsdorfer Kinderfreunde 100 K, Elternvereinigung der Mädchenbürgerstraße Deckergasse 150 K; 13. Bezirk: Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe“ 300 K, Humanitärer Rauchverein „Corona“ 50 K, Katholischer Frauen Wohltätigkeitsverein 50 K, Humanitärer Schulverein Meiselstraße 200 K; 14. Bezirk: Vereinschule des Frauenvereins für Arbeitsschulen 200 K, Verein der Kinderfreunde in Rudolfsheim 50 K; 15. Bezirk: Pfinzhauser Wohltätigkeitsverein „D'HMilensteiner“ 200 K; 16. Bezirk: Wohltätigkeitsverein „Kinderfreunde“ in Neulerchenfeld 200 K, Frauen Wohltätigkeitsverein 50 K, Wohltätigkeitsbund „Gute Herzen“ 50 K; 17. Bezirk: Human. Verein „Das Christkindl der weißen Tauben“ 50 K, Wohltätigkeitsverein Markur 200 K, Verein zur Unterstützung hilfebedürftiger Schüler am Staatsrealgymnasium 200 K, Verein „Eunor“ zur Bekleidung armer Schulkinder 200 K, Human. Verein „Hernalser Kinderliebe“ 50 K; 18. Bezirk: Genossenschaft der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul 100 K, Verein zur Unterstützung hilfebedürftiger Schulkinder 200 K, Christlicher Unterstützungsverein Nächstenliebe 200 K, Frauen Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung 100 K, Humanitärer Verein Hoffnung 50 K, Freundschaftsbund „Fidelitas“ 150 K, Verein der gemüthlichen Krottenbacher 50 K; 19. Bezirk: Humanitäre Geselligkeitsverein „Flugrad“ 50 K, Lehr- und Erziehungsanstalt der Schwestern vom hl. armen Kinde Jesu 100 K, Humanitärer Verein „S'gute Herz fürs Kind“ 100 K; 20. Bezirk: Humanitärer Klub „Kernige Brigittentauer“ 300 K, Waisenfest-Komitee 500 K; 21. Bezirk: Frauenwohltätigkeitsverein Donaufeld 400 K, Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesu in Stadlau 100 K, Human. Verein „Groß Jedlersdorfer Gemüthlichkeit“ 50 K, Human. Geselligkeitsverein „Bruderherz“ 50 K; - Leitung der Knaben- und Mädchen Volksschule in Unter-Themenau 100 K, Katholischer Arbeiter Verein St. Georgen a.d. Gassen 60 K; die Gesamtkosten beziffern sich mit 9480 K.  
Für gewerbliche Zwecke wurden bewilligt: Genossenschaft der Kaffeebrenner in Wien 100 K, Zentralverein für Lehrlingsunterstützung 500 K, Verein „Deutsche Zentralstellenvermittlung Oesterreichs“ 200 K, Wiener Fortbildungsschulverein 50 K, - Gesamtkosten 850 K.  
Für genossenschaftliche Fachschulen wurden bewilligt: Anstreicher und Lackierer 800 K, Buchbinder, Ledergalanterie- und Kartonwarenen-Fabrikanten 1000 K, Buchdrucker und Schriftgießer

1200 K, Chemisch Putzer und Appreteure 400 K, Drechsler (für die Schmeißl 8. Bezirk Spörtinggasse 8) 2000 K und (für die Schmeißl 16. Bezirk Grundsteingasse 65) 1000 K, Fleischhauer und Fleischwäcker 1000 K, Gastwirte und Kaffeesieder 2000 K, Gastwirte, Hoteliers und Kaffeesieder (für die höhere Fachschule) 300 K, Gärtler, Bronzewarenerzeuger, etc. 2000 K, Hoteliers und Pensionarinhaber 1000 K, Juweliere, Gold- und Silberschmiede und Graveure 500 K, Kamm- und Fächermacher 400 K, Kleidermacher 1000 K, für die höhere Fachschule für das Herren- und Damenkleidmachersgewerbe 500 K, für die Fachschule für das Damenkleidmachersgewerbe 300 K, Lithographen, Stein-, Licht-, Kupfer- und Zinkdrucker sowie Chemigraphen 800 K, Lohnfuhrwerksbesitzer 600 K, Modistinnen und Modisten 400 K, Verband österreichischer Rauchfangkehrer - Genossenschaften und deren Verbände 150 K, Schlosser 1000 K, Schuhmacher 800 K, Stukkateure 200 K, Tapezierer 1200 K, Tischler 1000 K, Uhrmacher 400 K für die Fachschule, 500 K für die Lehrwerkstätte, Zuckerbäcker 1000 K, zusammen 23.250 K.

Ein neues Bild des Kaisers. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer beschlossen beim Maler Jeanovitch ein Repräsentationsbildnis des Kaisers zu bestellen.

Weihnachtsfeier. Zum 10. Male wurde gestern nachmittag im Festsäle des Rathauses eine Christbaumfeier veranstaltet, bei welcher 260 Kinder der städtischen Elektrizitätswerke mit Weihnachtsgaben beteiligt wurden. Der Feier wohnten bei: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner, die Gattinnen der Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Gemeinderäte kais. Rät Baron, Angeli, Dr. Klotsberg, Langer, Partik, Wrist, Rotter und Zimmermann, Obermagistraterat Dr. Weiß, Präsidialvorstand Formansk, Straßenbahndirektor Spängler, Direktor Stellvertreter der städtischen Gaswerke Kirst, Feuerinspektor Schifter, der Direktor Sauer und Direktor-Stellvertreter Karel mit den dienstfreien Beamten der Elektrizitätswerke, deren Angehörige sowie die Eltern der beteiligten Kinder. Direktor Sauer hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, daß bei der ersten Weihnachtsfeier bloß 100 Kinder beteiligt wurden während heute deren Zahl auf 261 angewachsen ist. Er schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach seine Freude über das schöne Familienfest aus, erwähnte, daß die Stadt Wien 43.000 Angestellte zähle, welche mit ihren Angehörigen eine Bevölkerungsgruppe darstelle

len, welche vielleicht größer sei, als alle anderen Städte unseres Reiches. Er richtete den heralichen Appell an die Kinder, welchen die heutige Feier zum Bewußtsein bringen soll, daß wie zum Rathause gehören. Die Gemeindeglieder sei stolz auf die Beamten und das Arbeiterpersonal des Elektrizitätswerkes und er forderte die Kinder auf, der Stadt Wien ihren Dank für die Fürsorge, welche die Gemeindeglieder den Kindern und deren Eltern angedeihen läßt damit zu rollen, daß wie recht brav und fleißig in der Schule lernen um dereinst tüchtige Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Er wünschte schließlich, daß im nächsten Jahre ein besseres für die Wiener Bevölkerung werde als das eben zur Weige gehende. Der Männergesangsverein der Bediensteten der städt. Elektrizitätswerke brachte sodann unter der Leitung seines Chormeisters Franz Fuchs mehrere Chöre in musterhafter Weise zum Vortrag und der erst in der letzten Zeit gegründete Verein führte sich mit seinen Darbietungen vorzüglich in die Öffentlichkeit ein. Ein Mädchen verdolmetschte dann den Dank der beteiligten Kinder und in seiner Schlußansprache gedachte der Bürgermeister des Kaisers. Die Redner klang in ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf von Groß und Klein die Volkshymne gesungen wurde. Mit der Verteilung der Gaben fand die Feier ihren Abschluß.

Der Deutsche Volkstag des Deutschen Schulvereins. Der Gau Wien des Deutschen Schulvereins wird seine „Ehrentagliche“ Veranstaltung unter dem Titel „Ein deutscher Volkstag“ am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Mai in Wälgle Dreherpark und Festsälen in Meidling abhalten und bittet alle deutschen Vereine diese beiden Tage für das großangelegte Fest freizuhalten.

Der 50. Geburtstag des Thronfolgers. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an Erzhzog Franz Ferdinand zu dessen 50. Geburtstag ein Glückwunschtelogramm nach Konopischt gerichtet.

437

Eine Notstandsaktion für die Künstlerschaft. Stadtrat Schwer hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Denkschrift gerichtet: „Als Referent für die Angelegenheiten des Museums habe ich seit langem Gelegenheit gehabt, mich von der in jeder Beziehung traurigen und bedrückenden Lage unserer Wiener Künstlerschaft zu überzeugen. Mit Ausnahme weniger im Portraittfache zu Beliebtheit gelangter Maler und Plastiker und vereinzelter Künstler, welche mit staatlichen Aufträgen und mit leider vergänglichem Arbeiter für die hin und wieder stattfindenden Ausstellungen betraut wurden, leidet eine große Zahl begabter Wiener Künstler an vollständiger Arbeitslosigkeit, so daß eine Fülle geistiger zur Erziehung des Volkes und zur Veredlung unseres Lebens bestimmter Gaben in unserer, auf ihre künstlerische Ueberlieferung so stolzen Stadt brach liegen. Indem ich bemühte, den Ursachendieser betrübenden Erscheinung auf den Grund zu gehen, mußte ich finden, daß dieselbe nicht bloß der allgemeinen wirtschaftlichen Stagnation allein zuzuschreiben ist. In nicht minderm Grade ist sie auf den Umstand zurückzuführen, daß die Gelegenheit zu künstlerischen Arbeiten oft versäumt, oder solche Arbeiten einer ganz unangebrachten und kulturschädigenden Sparsamkeit zu Liebe in Hände gelangen, von welchen zwar eine billige aber keineswegs künstlerische Leistung erhältlich ist. Diese Sparsamkeit ist deshalb unangebracht und mißverständlich, weil auf diese Weise Arbeiten entstehen, welche den Schein der Kunst und des künstlerischen Schmuckes vortäuschen und die der ästhetischen Erziehung so sehr bedürftige Bevölkerung an Gebilde gewöhnen, welche mit der Kunst nichts zu tun haben. Die Folge ist ein zunehmender Verfall des Geschmacks, der auf alle Gebiete des Gewerbes und der Lebensführung zurückwirkt. Zeiten des Geschmacksverfalles haben aber, wie uns die Geschichte lehrt, immer auch einen Verfall in wirtschaftlicher und ethischer Hinsicht zur Folge gehabt.“

Mit umfassendem Blick haben Eure Exzellenz demnach auch eine wohlverstandene Kunstpolitik in das kommunale Programm aufgenommen und dadurch die Hoffnungen aller gebildeten Kreise, deren Wohl ja immer von dem jeweiligen Kulturzustande des gesamten Volkes abhängt, auf die Wiederkehr besserer Zeiten für die Wiederbelebung des altbewährten Sinnes unserer Bevölkerung für alle Erscheinungen der Kunst erweckt. Es ist mir wohl bewußt, daß die Gemeinde hierin nicht alles zu leisten vermag. Sie kann jedoch mit weithin leuchtendem Beispiel vorangehen, wenn sie den festen Willen hat alle künstlerischen Fragen, die in ihrem Wirkungskreise zu Tage treten, von den einzelnen Agenden, mit welchen sie verbunden sind, loszulösen, gesondert zu betrachten und zu beurteilen und allenfalls durch ein zu errichtendes städtisches ~~Kunstwerk~~ Kunstamt vorberaten zu lassen.

Heute werden künstlerische Fragen von ganz verschiedenen Aemtern behandelt, von ganz verschiedenen Referenten in den be-

schließenden Körperschaften vorgetragen, so daß also tatsächlich von einer vollständigen Zersplitterung einer Frage gesprochen werden kann, deren hohe und weitreichende Bedeutung für das allgemeine Wohl außer jedem Zweifel steht.

Kommunale Bauten, ihr plastischer und dekorativer Schmuck, Straßenerweiterungen und Anlagen, Wartehäuschen, Gartengitter, Aufstellung von Plakatsäulen, Situierung von Denkmälern, Gedenktafeln und vieles andere mehr, sind lauter Angelegenheiten der öffentlichen kommunalen Kunstpflege und sollten demnach von einem einheitlichen Gesichtspunkte aus betrachtet und von meinem hiesigen berufenen Amte zum mindesten begutachtet werden. Insbesondere möchte ich aber in Anbetracht der großen Notlage unserer Künstlerschaft die Aufmerksamkeit Eurer Exzellenz auf den künstlerischen Schmuck bei kommunalen Amts-, Schul- und sonstigen Unterrichts- oder Verwaltungsgebäuden aller Art lenken. Hier ist vielfach und reichlich Gelegenheit nicht nur bei der Gesamtanlage für plastische Arbeiten vorzusorgen, sondern deren Durchführung auch in berufene künstlerische Hände gelangen zu lassen. Insbesondere hier führt eine ganz übel angebrachte Sparsamkeit dazu, daß Aufgaben der Kunst in unberufene Hände gelangen, deren Werke sodann ein wenig erfreuliches Zeichen für unsere kommunale Kunstpflege abgeben.

Indem ich dies der geneigten Erwägung Eurer Exzellenz anheimstelle, möchte ich aber nun insbesondere auf die Wirkungen hinweisen, welche die durch Monate andauernde politische Spannung der letzten Zeit auf die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Wiener Künstlerschaft, insbesondere der Bildhauer gehabt hat. Diese Wirkungen waren so verheerend, daß sie nur mit Elementarkatastrophen verglichen werden können. Zahlreiche Künstler, die sonst mehr oder weniger leidlich ihr Fortkommen fanden, sind während dieser Zeit vollständig arbeitslos geblieben und mit ihren Familien einer Notlage preisgegeben, welche eine rasche Hilfe dringend fordert. Ich denke mir diese in Form der Bewilligung von Notstandsarbeiten, mit deren Ausführung befähigte unter Arbeitsmangel leidende Wiener Künstler zu betrauen wären und bitte demnach Eure Exzellenz, das Stadtbauamt und die Direktion der städtischen Sammlungen zu beauftragen, Eurer Exzellenz geeignet erscheinende Vorschläge zu erstatten.“

H 38

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Jahrg. Wien, Freitag, 19. Dezember 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, VB. Hierhammer und VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Herstellung einer Eisenbetondecke an Stelle der schadhaften Trandecke in der Feuerwehrzentrale am Hof mit dem Betrage von 950 K genehmigt.

StR. Schner beantragt den Ankauf eines Oelportraits Ladislavs Pyrkers für die städtischen Sammlungen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Legung eines 100 m/m Rohrstranges im 21. Bezirk Steinhilfengasse mit den Kosten von 4600 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird dem Personale des Zentralmeldungsamtes der Polizeidirektion in Wien wie alljährlich ein Betrag von 2000 K als Remuneration für die permanente Evidenzhaltung der Wohnungsveränderungen der Wähler bewilligt.

Weihnachtsfeier Im Festsaale des Rathauses fand gestern die Christbaumfeier für Kinder von Angestellten der städtischen Straßenbahnen und der städtischen Stellwagenunternehmung statt. Der große Saal in dessen Turmische ein prächtiger Christbaum mit riesigen Dimensionen und feenhaft beleuchtet aufgestellt war, war dicht gefüllt. Fast 500 Kinder wurden beteiligt und ein Komitee, welches aus Angestellten der städtischen Straßenbahnen und deren Frauen sich gebildet hatte, war mit den ziemlich umfangreichen Vorarbeiten betraut. Der Feier wohnten bei: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß mit ihren Gattinnen, eine Anzahl von Gemeinderäten, Funktionäre des Magistrates, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, und die Oberbeamten der Straßenbahnen und Stellwagenunternehmung. Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag des Krönungsmarsches durch die Kapelle des Musikvereines der städtischen Straßenbahnen unter der Leitung des Kapellmeisters Herzog. Direktor Spängler hielt eine Ansprache an den Bürgermeister und die Kinder und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister. In seiner Erwiderung wies dieser auf das heuer stattgehabte 10 jährige Jubiläum der Straßenbahnen hin. Die Festlichkeiten aus diesem Anlasse haben ihn tiefgerührt und hoch erfreut. Durch diese Weihnachtsfeier soll der innige Zusammenhang der städtischen Unternehmungen und dem Rathaus erwiesen werden. Der Bürgermeister erklärte, er sei über die Wünsche der Angestellten der Straßenbahnen genau unterrichtet, und er werde sich bemühen, Mittel und Wege zu finden, daß denselben wenigstens teilweise entsprochen wird. Er rechne aber andererseits auf die treue Mitarbeit der Straßenbahner, damit der Verkehr in unserer Stadt als ein mustergiltiger bezeichnet werde. Es folgten dann Vorträge des ersten Männergesangsvereines der städtischen Straßenbahnen unter der Leitung des Chormeisters Burgeschwieger. Zwei der beteiligten Kinder Antonie Mader und Friedrich Skacel sprachen dann ein von Franz Rauscher verfaßtes Festgedicht und nachdem die Kinder noch ein Weihnachtslied gesungen hatten dankte die Vorsterherin der Frauenkollekte Frau Gratzl dem Bürgermeister und dem Gemeinderäte sowie allen Gönnern für die Ermöglichung der Feier auch Leuer u. zw. in großem Umfange veranstalten zu könne. Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte sodann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, und nach der Absingung der Volkshymne erfolgte die Verteilung der Gaben.

Vom Hohen Markt Gestern fand eine Sitzung des Approvisionierungsausschusses statt, in welcher mehrere laufende Angelegenheiten erledigt wurden, unter anderen wurde auch die durch die Ausgestaltung des Platzes „Hoher Markt“ vor dem Neubau der Versicherungsanstalt „Anker“ gegebene Situation für den dort befindlichen Markt besprochen.

Die Märkte in der Weihnachts- und Neujahrswoche Die Statthalterei hat hinsichtlich der Abhaltung der Viehmärkte auf dem Zentralviehmarkte St. Marx in der Weihnachts- und Neujahrswoche folgendes verfügt: Die Rinderhauptmärkte werden an den normalen Markttagen, d. i. am Montag, den 22. bzw. 29. Dezember 1913 abgehalten; die Rindernachmärkte entfallen. Der Kontumazmarkt für Rinder wird in der Weihnachtswoche auf Samstag, den 27. Dezember verlegt, in der Neujahrswoche an den normalen Markttag d. i. am Freitag, den 2. Jänner 1914 abgehalten. Die Jung- und Stechviehmärkte (Nachmärkte) werden an den normalen Markttagen, d. i. am Montag, den 22. bzw. 29. Dezember abgehalten. Die auf Donnerstag den 25. Dezember bzw. 1. Jänner fallenden Hauptmärkte werden auf Dienstag, den 23. Dezember bzw. Mittwoch den 31. Dezember verlegt. Die Schweinhauptmärkte werden an den normalen Markttagen d. i. am Dienstag den 23. bzw. 30. Dezember abgehalten. Die auf Donnerstag den 25. Dezember bzw. 1. Jänner fallenden Schweine-(Nach-)Märkte werden auf Mittwoch, den 24. bzw. 31. Dezember verlegt. Die für die Rinderabfuhr vom Zentralviehmarkte nach dem 21. Bezirk festgesetzte Frist von 24 Stunden nach Marktschluß wird für den am 22. Dezember 1913 abzuhaltenden Rindermarkt auf 48 Stunden d. i. bis Mittwoch, den 24. Dezember 4 Uhr nachmittags erstreckt. Die für die Schweineabfuhr vom Zentralviehmarkte nach den privaten Schlachtereien im Stadtgebiete Wiens festgesetzte Frist bis längstens Donnerstag abends, wird für die am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Dezember abzuhaltenden Schweinmärkte bis Freitag, den 26. Dezember 12 Uhr mittags verlängert. Die angeordneten Schlachtungsfristen für die vom Zentralviehmarkte abgeführten Rinder und Schweine bleiben auch hinsichtlich der in der Weihnachts- bzw. Neujahrswoche 1913/14 abzuhaltenden Viehmärkte ohne Abänderung aufrecht.

Jubiläum Am 18. d. M. vollendete der Oberrechnungsrat der Stadtbuchhaltung Max Blessing sein 35. Dienstjahr. Aus diesem Anlasse wurden ihm zahlreiche Ovationen dargebracht. In seinen mit Bewilligung des Stadtrates von der Stadgartendirektion festlich geschmückten Arbeitszimmer beglückwünschte der Direktor der Stadtbuchhaltung Stieber in Anwesenheit der Oberrechnungsräte den körperlich und geistig überaus frischen Jubilar auf das herzlichste und wies auf die verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit dieses allseits beliebten Beamten hin. Weitere gratulierten Rechnungsrat Fieber namens des Rechnungsratsgremiums und Rechnungsrat Paul im Namen des Vereines der Beamten der Wiener Stadtbuchhaltung. Oberrechnungsrat Blessing dankte den Erschienenen tief gerührt für die ihn so ehrenvollen und erfreuenden Glückwünsche.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 21. d. M. um halb 10 Uhr vormittags: Asperges, Choral, Introitus: Rorate von Albrechtsberger, Messe in g von Habert, Graduale: Prope est von J. J. Fux, Offertorium: Ave Maria aus dem Klosterneuburger Codex, Communio: Ecce virgo von J. J. Fux, Tantum ergo: Genitori von Habert.

Direktortitel Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Oberlehrer an der allg. Volksschule für Knaben- und Mädchen 12. Bezirk Meisnergasse 1 Josef Mats in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Wirksamkeit im Dienste der Schule den Direktortitel verliehen.

Erledigte Schulleiterstellen Im Wiener Schulbezirke kommen die Stelle eines Direktors an der Bürgerschule für Knaben 14. Bezirk Sechshausenstraße 71 und die Stelle eines Oberlehrers an der Volksschule für Mädchen 10. Bezirk Hebbelplatz 2 zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 10. Jänner 1914 bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirkesektion des Bezirkeschulrates einzureichen.

H 39

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.  
25. Jahrg. Wien, Samstag, 29. Dezember 1912.

Aus dem Rathhaus. In der kommenden Woche tritt nur der Stadtrat am Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen. - Am Montag vormittag findet die Einweihung der neuerbauten Schule in der Triesterstraße im 10. Bezirk statt. Weiters finden in dieser Woche im Rathhaus noch mehrere Weihnachtsfeiern statt u. zw. am Sonntag nachmittags die Weihnachtsfeier der Kinderschutzzustationen bei welcher zirka 1600 Kinder beteiligt werden, am Montag die des Vereines zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder im Festsaal und eine gleiche Feier des Armeninstitutes Josefstadt in der Volkshalle und am Dienstag endlich die Weihnachtsfeier des Vereines Pestalozzi.

Ball der Stadt Wien. Das Jung-Damenkomitee des Balles der Stadt Wien hielt heute unter dem Vorsitze des geschäftsführenden Vizepräsidenten Gemeinderates Dr. Klotsberg seine erste Sitzung ab in welcher die Modalitäten des Eröffnungstanzes des am 21. Jänner nächsten Jahres stattfindenden Balles der Stadt Wien festgesetzt wurden. Als Eröffnungstanz wird bekanntlich eine Polonaise mit anschließendem Hofmannett und einem Renaissance-Walzer von 28 Paaren getanzt werden. Die daran teilnehmenden Damen werden einheitliche Balltoilette im Stile Altwien tragen.

Weihnachtsfeier. Die von der Gemeinde Wien veranstalteten Weihnachtsbeteiligungen für Kinder der Abgestellten ihrer großen industriellen Unternehmungen fandgestern mit der Christbaumfeier für 374 Kinder der Bediensteten der städtischen Gaswerke ihren Abschluß. Es hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, Frau Nizak Vizebürgermeister Hierhammer mit Tochter, Landesassessor Kunsohek, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Funktionäre des Magistrates, Vertreter der Unternehmungen der Gemeinde Wien und die dienstfreien Oberbeamten der Gaswerke. Direktor Menzel betonte in seiner Ansprache, daß die Gemeinde Wien den Angestellten ihrer Unternehmungen nicht nur eine gute Dienstherrin sondern auch eine Freundin sei und speziell zu Weihnachten Jenseitigen Arbeitern, welche nur unter großen Opfern ihren Kindern eine Weihnachtsfeier bereiten könnten, diese Sorge durch eine reichliche Beschenkung der Kinder abnehme. Die Kinder sangen dann ein Weihnachtslied und hierauf folgten Orchestervorträge der Musikgesellschaft „Harmonie“ unter der Leitung des Dirigenten Schindler und Vorträge des Männergesangsvereines der städtischen Gaswerke unter der Leitung des Chormeisters Trepulka. Die Kleine Aloisia Jonas sprach nun ein Gelegenheitsgedicht und der Gaswerkswärter Karl Güttler brachte namens der Arbeiter deren herzlichsten Dank zum Ausdruck. Diesen Dank, bemerkte er, werden die Bediensteten nicht bloß durch Worte ausdrücken, sie werden auch trachten ihren

Anteil in der selbstbestimmten und aufopferndsten Weise zu verbessern. Er schloß mit einem stimmungsvollen Hoch auf den Bürgermeister. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Die Gaswerke waren das erste große Industrie-Unternehmen, das von der christlichen Sozialen Partei unter der Führung des großen Bürgermeisters Dr. Lueger geschaffen wurde. Ich erinnere mich noch genau der einleitenden Worte, welche Dr. Lueger bei der Einweihung der Gaswerke sprach und die lauteten: „Unter dem sichtbaren Beistande Gottes ist es gelungen, dieses große Werk ins Leben zu rufen.“ Die Schaffung des Gaswerkes war nicht nur ein wichtiges Ereignis im Leben des Bürgermeisters, es war auch bedeutungsvoll für die Gemeinde und für die ganze Bevölkerung. Das Werk wurde im Laufe der Jahre erweitert und unter der glänzenden Leitung des Direktors Menzel zu einer Höhe gebracht, daß es heute einen Weltreputationspunkt. Zu Weihnachten öffnen wir den prächtigen Festsaal des Rathauses und rufen die Kinder zu uns nicht bloß um ihnen eine Freude zu bereiten sondern auch um zu bekunden, daß alle Gemeindeglieder eine Familie sind, daß das Rathhaus des Bollwerkes für ganz Wien bildet. Was die Angestellten der Unternehmungen arbeiten, schaffen sie für die Stadt Wien, das Ertrügnis kommt der Allgemeinheit zu Gute und wenn Gartenanlagen, Wohlfahrtsanstalten geschaffen werden, so kann jeder Arbeiter sagen: auch ich habe dazu beigetragen die Stadt Wien zu verschönern. Mit einem heroischen Appell an die Kinder und den Dankesausdruck an alle jene, die mitgeholfen hatten, die Feier zu veranstalten, schloß der Bürgermeister seine Rede, welche in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang, worauf die Volkshymne intoniert wurde.

Arbeitslosenversicherung. Die Magistrats-Abteilung XI hat den Bericht, den sie über seinerzeitigen Auftrag des Bürgermeisters zu erstatten hatte, bereits an den Stadt- und Gemeinderat geleitet. Das Referat enthält zunächst eine Darstellung der verschiedenen Systeme der Arbeitslosenversicherung und aller bestehenden staatlichen und kommunalen Einrichtungen. Sodann werden in dem Berichte die Mängel und Schwächen der fakultativen Versicherung näher ausgeführt und die Bedenken gegen eine bloß lokale Organisation eingehend begründet. In dieser Richtung kommt der Bericht zu folgenden Leitsätzen: 1. Die Heranziehung der Gemeinden zur Arbeitslosenversicherung kann nur mit Rücksicht auf den Zusammenhang mit der Armenpflege gerechtfertigt werden. Dann könnte aber die kommunale Versicherung nur einen kleinen Bruchteil der Arbeiterschaft nämlich den in Wien heimatberechtigten Arbeitern zugute kommen. 2. Das Genter System fördert lediglich einen kleinen Bruchteil der Arbeiterschaft, nämlich die organisierte Arbeiterschaft, was vom wirtschaftspolitischen Standpunkte aus eine sorgfältigen Abwägung aller Gründe pro und kontra erfordert. Das Genter System favorisiert die bestaltete Lohnarbeiterschaft und läßt einen großen Teil der Arbeiter, gerade jene mit dem größten

Bedürfnisse nämlich die Saisonarbeiter, die ungelerten und die Gelegenheitsarbeiter ohne jede Fürsorge. 3. Alle Versuche, die nichtorganisierte Arbeiterschaft für die fakultative Arbeitslosenversicherung der verschiedenen Typen zu gewinnen, sind überall ohne nennenswerten Erfolg geblieben. 4. Es fehlt überdies jede genaue Kenntnis des Umfanges der Arbeitslosigkeit, aber auch des Maßes des Bedürfnisses nach Vorsehung gegen die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Gewerben. 5. Jede Art der öffentlichen Arbeitslosenversicherung hat zur unumgänglich notwendigen Voraussetzung einen öffentlichen Arbeitsnachweis, der möglichst den ganzen Arbeitsmarkt übersieht und beherrscht. Das Wiener städtische Arbeits- und Dienstvermittlungswesen entspricht dergleichen (gleich dem öffentlichen Arbeitsnachweise der kontinentalen Großstädte) dieser Anforderung nicht. Die Möglichkeit zu einer solchen Ausgestaltung des städtischen Amtes hängt aber keineswegs von der Stadtverwaltung allein ab. 6. Jede bloß lokale Arbeitslosenversicherung fördert die Landflucht und die Uebervölkerung der Städte und unterbindet die Freizügigkeit der Arbeiterschaft zum Schaden der Stadt.

Alle Bedenken gegen die kommunale Arbeitslosenversicherung werden umso gewichtiger, die technischen Schwierigkeiten ihrer Durchführung umso bedeutender, je größer die Stadt ist. Ebenso wie der deutsche Städtetag und der Zweckverband Groß-Berlin kommt also auch der Wiener Magistrat zu dem Ergebnisse, daß das Problem der Arbeitslosenversicherung nur im Wege einer staatlichen Arbeitslosenversicherung gelöst werden kann, zu der jedoch die Gemeinden einen entsprechenden Beitrag zu leisten hätten.

Der Bericht bespricht noch ausführlich die anderen Methoden der Arbeitslosenfürsorge, nämlich die Arbeitslosenunterstützung ohne Gegenleistung, die Notstandsarbeiten, die Ausgestaltung des öffentlichen Arbeitsvermittlungswesens und die Verschlebung öffentlicher Arbeiten und Aufträge. Am Schlusse werden dem Stadt- und Gemeinderate die folgenden Anträge zur Annahme empfohlen:

1. Die Gemeinde Wien petitioniert auf Grund des Magistratsberichts an die Regierung wegen Einführung einer staatlichen Arbeitslosenversicherung. In dem Gesetze betreffend die staatliche Arbeitslosenversicherung könnte den Gemeinden aus dem Titel der zu erwartenden Verringerung ihrer Auslagen für Zwecke der Armenpflege eine entsprechende Beitragleistung auferlegt werden, zu der sich die Gemeinde Wien hiemit grundsätzlich bereit erklärt.
2. In der Petition an die Regierung ist die Notwendigkeit der Ausgestaltung des öffentlichen Arbeitsvermittlungswesens, insbesondere im Sinne eines organischen Zusammenhanges der Vermittlungsstellen des ganzen Reiches hervorzuheben.
3. Der Herr Bürgermeister wird ersucht und ermächtigt, wegen planmäßiger Verteilung und Verschlebung der Arbeiten und Aufträge der Gemeinde Wien geeignete Maßnahmen einzuleiten.

4. Die Drucklegung und Herausgabe einer von Magistrat zu verfassenden ausführlichen Darstellung der bestehenden öffentlichen Arbeitslosenversicherungsanstalten wird genehmigt. Nach Maßgabe der internationalen Fortschritte der Studien und praktischen Versuche wird von Magistrat eine Erweiterung des vorgelegten Berichtes zu einer Denkschrift über alle Maßnahmen der Arbeitslosenfürsorge gewährt.

NB. Das ausführliche Magistratsreferat liegt bei.

Ernennung von Schulleitern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: Zu Bürgerschuldirektoren: Viktor Christian 2. Bezirk Wittelsbachstraße 6; Franz Stanzel 5. Bezirk Hohegasse 14; Daniel Siebert, 8. Bezirk Josefstädterstraße 95; Karl Pokorny 14. Bezirk Schweglerstraße 2; zu Oberlehrern: Anton Mayer 3. Bezirk Petrusgasse 10; Max Mayer, 5. Bezirk Strohgasse 15; Anton Weis 3. Bezirk Löwengasse 12; Viktor Keldorfer 10. Bezirk Hebbelplatz 1; Anton Masinski 10. Bezirk Arthaberplatz 12; Anton Sainitzer 10. Bezirk Triesterstraße 114; Anton Stanzel 10. Bezirk Laaserstraße 374; Leopold Wagner, 10. Bezirk Quellenstraße 52; Anton Saatzler 12. Bezirk Johann Hofmannplatz 19; Stefan Schickl 14. Bezirk Weisstraße 47; Josef Friedrich Eder 14. Bezirk Felberstraße 42; Josef Lehner 16. Bezirk Odoakergasse 43; Rudolf Anthofer 20. Bezirk Pöchlarnstraße 12; Martin Dobner 20. Bezirk Leystraße 30; Rudolf Waas 9. Bezirk Marktgasse 2; zur Oberlehrerin Philomena Eckert 10. Bezirk Umlandstraße 1.

Todesfall. Gestern früh starb im 72. Lebens- und 45. Dienstjahre der bis an sein Lebensende noch immer in vollster geistiger und Frische aktiv dienende in weiten Kreisen bekannte und beliebte Inspektor der städtischen Straßenbahnen Franz Wiesmayr. Das Leichenbegängnis findet am Montag um dreiviertel 3 Uhr (Paulanerkirche) statt. Der Verbliebene gehörte durch viele Jahre dem Wiener Männergesangsvereine als pflichteifriges und bis zuletzt ausübendes Mitglied an. Seine Verdienste wurden durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes, durch die Medaille für 40 jährige Dienste und die ottomanische Medaille für Kunst ausgezeichnet.

Entfallender Empfang. Am nächsten Montag entfällt der übliche Parteienempfang des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner infolge dienstlicher Verhinderung.

1140

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischou.  
23. Jahrg. Wien, Montag, 22. Dezember 1913.

Christbaumfeier der Kinder-Schutzstationen. In feierlicher Weise fand Sonntag nachmittags im Festsaal des Rathhauses die Christbaumfeier des Vereines Kinder-Schutzstationen statt. Die hohe Schutzfrau des Vereines Erzherzogin Maria Josepha waren ebenso wie in den Vorjahren auch diesmal zu der Feier erschienen. In ihrer Begleitung befanden sich Obersthofmeister Altgraf zu Salm-Reifferscheidt und Obersthofmeisterin Gräfin Ariana; ferner hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, die Minister Dr. Freih. v. Reinold und Dr. Ritter von Hussarek mit Gemahlin, Statthalter Dr. Freiherr von Bismarck mit Freiin Anka von Bismarck, Prinz Alois Liechtenstein, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß mit ihren Gattinnen, zahlreiche Damen der Hocharistokratie, darunter Prinzessin Hanna Liechtenstein und Gräfin Thun; Landes schulinspektor Hofrat Dr. Rieger, F. Abel, die Gemeinderäte Branta, Dobak, Klana, Dr. Klotzberg, Kosrowaky, Partik, Paar und Schimek, die Magistratsräte Formanek und Dr. Weiser, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratssekretäre Pany und Dr. Schlessinger, Oberbezirksarzt Witsch, Oberkommissär Dr. Gold, Funktionäre des Vereines, etc. Die Erzherzogin wurde beim Betreten des Saales von den Klängen der Volkshymne begrüßt. Die Kinder sangen dann das Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“, ein Schutzkind las das Evangelium von Sonntag und zwei Kinder überreichten der Schutzfrau einen prächtigen Krumenkorb. Es folgte dann ein kleines Weihnachtsspiel, worauf der Präsident des Vereines Erbgraf von und zu Trauttmansdorff die hohe Schutzfrau und die übrigen Festgäste begrüßte und insbesondere den Bürgermeister Dr. Weiskirchner als alten Freund des Vereines feierte. Er stellte an ihn die Bitte, den Verein auch weiterhin nach Kräften zu fördern. Peter Abel hielt sodann eine herrliche Ansprache an die Kinder, in welcher er sie aufforderte, für die außerordentliche Fürsorge, die ihnen zuteil werde, sich stets dem Allmächtigen und den Wohlthätern des Vereines dankbar zu erweisen. Er wies insbesondere darauf hin, daß Wien die einzige Stadt sei, welche sich der Einkommenslosen und fremden Kinder in gleicher Weise annähme.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwirkte: Die Stadt Wien hat heute die Kinder des Volkes zu sich als Gäste geladen. Bürgermeister und Gemeinderäte erschienen im Festsaal um die Kinder zu begrüßen und darzutun, daß sie sich einfülen mit den Kindern des Volkes. Dem Rathhaus ist heute aber auch eine besondere Auszeichnung zuteil geworden; die hohe Schutzfrau des Vereines ist erschienen und wir danken ihr alle dafür, daß sie durch so viele Jahre im Interesse wahrer christlicher Caritas unermüdetlich und unablässig sich betätigt. Mit Recht ist von einem Vorredner auf das Zusammenwirken der privaten und kommunalen Wohlthätigkeit hingewiesen worden.

Dieses Zusammenwirken war mein Ideal, ist und wird mein Ziel stets bleiben, weil die Gemeinde Wien außerstande wäre, die großen Aufgaben, die eine Viertelmillionstadt an die Armenpflege stellt, zu erfüllen. Der Bürgermeister versprach schließlich, daß die Gemeinde auch weiterhin den Verein stets fördern werde, richtete darauf einen warmen Appell an die Kinder und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Erzherzogin Maria Josepha zeichnete dann die erschienenen Festgäste durch baldvolle Ansprachen aus und während dieser Zeit wurden die Schutzkinder des Vereines, über 1000 an der Zahl mit Nachwerk und Spielereien bedacht, nachdem schon früher von den einzelnen Personen warme Kleider, Käckz Wäsche und Schuhwerk erhalten hatten. Nach der Beteiligung wurden die Kinder mit einer Jause bewirtet.

Schulneubau. Heute vormittags wurde in feierlicher Weise das neue Schulhaus der Stadt Wien 10. Bezirk Triesterstraße 114 eingeweiht. Bisher mußten die Kinder der in der Wienerberger Ziegelfabrik beschäftigten und wohnenden Arbeiter die Schule 10. Bezirk Knollgasse 59 und 61 besuchen. Da einerseits die Kinder auf dem ungefähr halbstündigen Schulwege auf der unverbauten Triesterstraße allen Wetterunbilden ausgesetzt waren, andererseits sich in dem genannten Schulhause ein bedeutender Platzmangel fühlbar machte, wurde nunmehr das Ziegelwerke in der Triesterstraße ein neues Schulhaus nach dem unter der Leitung des Baurates Ing. Max Fiebiger von Wiener Stadtbeamten ( Architekten Friedrich Jökkel und Josef Bittner ) verfaßten Entwürfe errichtet. Mit dem Bau wurde im Herbst 1912 begonnen und wurde das Schulhaus im September 1913 in Besetzung genommen. Das zweistöckige, freistehende und in schlichten Ziegelrohbau angeführte Schulhaus enthält eine Volksschule für Knaben und Mädchen nach Stockwerken getrennt. Die Lage des Schulhauses ist derart, daß die meisten Lehrzimmer nach Osten gerichtet sind. Das Erdgeschoß enthält 4 Lehrzimmer und die Schuldienerwohnung, sowie in einem ebenerdigem Anbau den Turnsaal. Der 1. Stock enthält 6 Lehrzimmer, die Kanzlei und ein Lehrmittelzimmer, der 2. Stock ebenfalls 6 Lehrzimmer, das Lehrzimmer und ein Lehrmittelzimmer. In einem Dachsaal aufbau ist eine Schulwerkstätte mit einem Lehrmittelzimmer untergebracht. Überdies sind in jedem Geschoß Kleiderablagen vorhanden. Im Keller befinden sich das Kesselhaus und der Kohlenkeller, ferner eine Schulküche und Ausspülküche. Für die Einrichtung eines Schülerbrausebades sind im Keller die notwendigen Räume vorgesehen. Das Schulhaus ist von Vorgärten umgeben und ist auch ein geräumiger Spielplatz angelegt. Die baulichen Ausführungen dieses Schulhauses sind ähnlich jenen der neueren städtischen Schulgebäude: Stiegenstufen aus Granit, Linoleumbelag in den Räumen, Terrazzo-Plaster in Gängen und Aborten, Niederdruckdampfheizung mit Lüftungsanlage,

elektrische Beleuchtung usw. Die Heizendecken wurden versuchsweise nach dem Patente Seidel ausgeführt. Die Kosten des Baues und der inneren Einrichtung belaufen sich auf 410.000 Kronen. Der Bau wurde unter der Leitung des Baurates Ing. Max Fiebiger und des Ingenieurs Josef Bittner des Wiener Stadtbaumeisters ausgeführt.

Der Feier wohnten bei: der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksrates Vizebürgermeister Hoß, Bezirksvorsteher Krusa mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung und des Armenrates, Hofrat Dr. Rieger, der Bürgermeister von Inzersdorf Releina mit der Vizebürgermeister Zwach und dem Ortschulrat Dr. Altwirth, Polizeirat Gutschraffer, von der Wienerberger Ziegelfabrik A. G. Verwaltungsrat Sektionschef a. E. Ritter von Rona und die Direktoren Dr. Goldfeld-Guthail und Fetuka mit dem Beiratskörper, eine Offiziersdeputation des Infanterie-Regiments Nr. 37, der Obmann des Ortsschulrates Decker, die Obermagistratsräte Dr. Mächtern und Artst, Oberbaurat Dr. Kinzer, Bezirks schulinspektor Smital, die Magistratsräte Schaufler und Dr. Krieg, Baurat Fiebiger, Präsidialsekretär Röttger, Ingenieur Bittner, der Lehrkörper der Anstalt, Schulleiter des Bezirkes, etc.

Die Weihe des Hauses nahm Dechant Pursch vor, die hl. Messe celebrierte Pfarrer Kraupner von Inzersdorf. Während der Messe sangen die Kinder das deutsche Weiblied von Schubert.

Dechant Pursch hielt eine entsprechende Ansprache; es sprachen dann Hofrat Dr. Rieger, Pfarrer Kraupner, Bezirks schulinspektor Smital, Ortschulratsobmann Decker, welcher speziell dem Vizebürgermeister Hoß dafür dankte, daß er sich um das Zustandekommen der Schule so sehr bemüht habe, Bezirksvorsteher Krusa, Stadtratsreferent Wippel, Bürgermeister Dr. Releina, welcher bemerkte, daß die Inzersdorfer nach Wien gravitieren und im Interesse der wirtschaftlichen Existenz die Einverleibung anstreben, Oberlehrer Sainitzer, Sektionschef Rona namens des Verwaltungsausschusses der Wienerberger Ziegelfabrik- und Baugesellschaft. Letzterer überbrachte den Dank des großen Ziegelwerkes, da die Schule hauptsächlich den Arbeitern des Werkes zugute komme. Vizebürgermeister Hoß, der zum Schluß das Wort ergriff, entschuldigte zuvörderst das Fernbleiben des Bürgermeisters und dankte dann der Gütlichkeit für die Vornahme der Weihe sowie allen Faktoren, welche sich an dem Zustandekommen und um die Fertigstellung der Schule Verdienste erworben. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß ernannt: Den Steueramtsbeamten Alois Weinhaupl zum Adjunkten, die Steueramts-Akzessisten Karl Schron, Friedrich Klose und Engelbert Leibl zu Offizialen, die Praktikanten Hans Dollinger und Emil Bauer zu Akzessisten, die Praktikanten Adolf Krautle, Fritz Kruppner und Ferdinand

Kranz sowie Leopold Schmidt zu Kanzleibeamten, dem städtischen Gaswerk. Der Magistrats-Oberkommissär Dr. Heinrich Nibel wurde der Lagerhausleitung zugewiesen.

Ständige Delegation des Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Tages

Um die Aufnahme nachfolgender Notiz bitten  
Sektionschef Dr. Franz Ritter von Berger  
Hofrat Professor Dr. Franz Lorber.

Ständige Delegation des Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Tages

Am 19. I. M. hielt unter dem Vorsitz des ihres Präsidenten, des Sektionschefs Dr. Franz Ritter von Berger die ständige Delegation des Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Tages, in welcher 51 technische Fachvereine aller Kronländer Oesterreichs mit zusammen 14.000 Mitgliedern vertreten sind, eine Sitzung ab, zu welcher Vertreter der teilnehmenden Vereine aus Brünn, Czernowitz, Graz, Lins, Prag, Reichenberg, Teplitz und Triest herbei geilt waren. Die Besatzungsgegenstände betrafen die Ausgestaltung der Technischen Hochschulen, bzw. die Feststellung eines numerus clausus für dieselben, die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen in betreff der Patentanwälte und die geplante Novellierung des Patentgesetzes sowie die Regierungsvorlage über den Patentschutz, über welche Angelegenheiten Hofrat Professor Dr. Franz Lorber Bericht erstattete. Ueber die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten der Kommission für die Förderung der Verwaltungsreform berichtete Reichsratsabgeordneter Ing. Otto Genthart. Stadtbauinspektor Ing. Heinrich Goldmann erstattete Bericht über verschiedene Ständefragen und Professor Ing. Vinzenz Pollack über Angelegenheiten der Zivilingenieure. Den Abschluß der Verhandlungsgegenstände bildeten Berichte von Baurat Ing. Dr. Martin Paul über das Ingenieur-Vereinsgesetz und die Tätigkeit des Preisbureaus der Ständigen Delegation sowie die Vorlage des Rechnungsabschlusses für 1913 und des Voranschlages für das kommende Jahr.

Sehr verehrte Reaktion!  
Der Bether-Streik in unserer Druckerei verhindert uns der hochverehrlichen Redaktion auf dem gewohnten Wege einen Abdruck über die Vorgänge in unserer Delegation mit gesiegender Hochachtung vorzulegen. Wir bitten deshalb um gütige Entschuldigung und ersuchen höflichst ausnahmsweise sich der vorstehenden Notiz gefälligst zu bedienen, deren Verbreitung die Rathaus-Korrespondenz in liebenswürdiger Weise übernommen hat.

Hochachtungsvoll  
Sektionschef Dr. Ritter von Berger.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 23. Dezember.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, VB. Hierhammer und VB. Hoch.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird die Anführung verschiedener Herstellungen im städtischen Materialhauptdepot im 9. Bezirk mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Rekonstruktion der Sohle des Favoritner Sammelkanals im 10. Bezirk mit den Kosten von 5000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Bösch wird dem Grundstückbesitzer und Steinbruchbesitzer Johann Endlweber für die unentgeltliche Ueberlassung eines Teiles seines Gartens als Erholungs- und Spielort für Zöglinge des Hetzendorfer Kindergartens der Dank des Stadtrates ausgesprochen.

Nach einem Berichte des StR. Tomala wird an den Verein zur Pflege des Jugendspieler des Turnsaal im Schulgebäude 18. Bezirk Schulgasse 19 überlassen.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Regulierung und Herstellung des Trottoirs um die Gartenanlage vor dem Anstaltgebäude in der Franz Josefstraße im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 6550 K genehmigt.

StR. Foyer beantragt die Verpachtung des Gemeindegasthauses im Bezirksteile Mitteldorf im 15. Bezirk an den Gastwirt Johann Zimmermann. (Ang.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Heute vor einem Jahre wurde Dr. Weiskirchner zum Bürgermeister gewählt. Vizebürgermeister Hierhammer nahm in der heutigen Stadtratsitzung diese zum Anlaß das Bürgermeister bei seinem Erscheinen im Stadtrate die besten Wünsche dieser Körperschaft zum Ausdruck zu bringen und ihn der vollsten Unterstützung des Stadtrates zu versichern.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte brachte Oberstadtsphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitäts-Hauptbericht für den Monat November 1. J. zur Kenntnis. Der Krankenstand war im Berichtmonate relativ hoch. In die armenärztliche Behandlung sind 11.499 Fälle gegen 10.508 im Vormonate und 11.084 im November des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3329, auf jene der Verdauungsorgane 1188, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 682 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten ist gegen den Vormonat stark gesunken. Gemeldet wurden 716 Fälle (gegen 863 im Vormonat und 558 im November des Vorjahres) darunter an Scharlach 366, Masern 110, Varicellen 124, Diphtherie und Krupp 269, Keuchhusten

38, Mumps 35, Abdominaltyphus 37 (darunter 11 erstfremde) Puerperalfieber 12, Rotlauf 34. Die Sterblichkeit war die niedrigste im November beobachtet. Es starben 2366 Personen (gegen 2475 im Vormonat und 2466 im November des Vorjahres). An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 51,06, das weibliche mit 48,94 Prozent beteiligt. Im Berichtmonate wurden 36 gerichtliche und 71 sanitätpolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschlusse daran hielt Dozent Dr. Hehle einen Vortrag über „Die klinische Albuminurie und ihre Therapie“.

Reichratswählerlisten. Die den allgemeinen Wahlen der Reichratsabgeordneten der 38 Wiener Wahlbezirke zugrunde gelegenen und in Evidenz gehaltenen Wählerlisten werden acht Tage hindurch, nämlich vom 24. bis einschließlich 31. Dezember 1913 täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, am 24. Dezember von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Zentral-Wahl- und Steuerkataster 1. Bezirk Neuse Rathaus, 8. Stiege, Hochparterre zu jedermanns Einsicht offen gehalten.

Der Verein der Wiener städtischen Amtsärzte hielt vor einigen Tagen seine 12. wissenschaftliche Versammlung mit dem Thema „Tierschutzfragen“, besprochen von Bezirksarzt Dr. Wenzl ab, an welcher zahlreiche Mitglieder mit Veterinär-Rats-Direktor Dr. Nemecek sowie als Gäste Veterinär-Inspektor Zageraki und Polizeiarzt Dr. Dasch teilnahmen. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung erstattete Veterinär-Rats-Direktor Dr. Nemecek, welcher das erste Mal in seiner Eigenschaft als Chef des Veterinär-Rates erschienen war und deshalb von Obmann Dr. Spindler auf heralichste begrüßt wurde, Bericht über die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit, welcher er als Delegierter des Vereines, der Mitglied dieser Korporation ist, beigewohnt hat. In fesselnder Weise schilderte Dr. Nemecek die wissenschaftliche und humanitäre Tätigkeit dieser Vereinigung und übergab zwei darauf bezügliche Exzerptschriften der Bibliothek des Vereines, woran er den Wunsch knüpfte, es mögen es auch die Tierärzte an der Erforschung dieser bei Tieren ja sehr häufig auftretenden Krankheit wissenschaftlich beteiligen. Lebhafter Beifall folgte diesen interessanten Ausführungen. Hierauf erstattete Dr. Wenzl das Referat über „Tierschutzfragen“. Derselbe befaßte sich in sachlicher und eingehender Weise mit der Beurteilung aller jener Fragen des Tierschutzes, welche den Wiener städtischen Amtsärzten täglich beschäftigen. An der anschließenden Debatte beteiligte sich außer vielen Mitgliedern auch Dr. Dasch in lebhafter Weise, dessen Mitteilungen über die Tätigkeit der Sicherheitswache in Tierschutzangelegenheiten, sowie über die Richtung nach welcher die Arbeit der Sicherheits-

wachmannschaft über das Hinschreiten gegen Tierquälereien instruiert werde von den versammelten Tierärzten mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurden.

Weihnachtsfeier. Montag nachmittags wurde für die taubstummen Schüler der städtischen Schulabteilungen 9. Bezirk Canisiusgasse 2 und 15. Bezirk Zinkgasse 12 im Festsaale des Rathauses die Christbaumfeier abgehalten. Es waren erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hoch, die Obervorsteherin des Offiziers-Ärztlichen Erziehungsinstitutes Gräfin Geldern - Egmont, Stadtrat Brauneis, Hofrat Professor Urbantschitsch, die Landeseschulinspektoren Hofrat Dr. Rieger, Trautzel und Regierungsrat Fieger, die Bezirksschulinspektoren kaiserlicher Rat Homolatsch, Professor Dr. Galzauer, Professor Eickard und kaiserlicher Rat Fellner, Präsidialvorstand Formanek, Magistratsrat I. P. Viktorin, der Direktor des k. k. Taubstummen-Institutes Braschba, Direktor Kugler, Direktorin Schwarz, etc. Zwei taubstumme Kinder trugen kleine Festgedichte vor und überreichten dem Bürgermeister und der Gräfin Geldern Blumensträuße. Es folgte dann ein Festgedicht bei welchem die taubstummen Kinder den Beweis erbrachten, daß sie zum Verständnis und Gebrauch der Lautsprache gebracht wurden. Der Präsident des Vereines zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder Hofrat Dr. Rieger hielt sodann die Festrede in welcher er dankbar der Gemeinde Wien gedachte, welche das freiwillige Opfer übernommen hat, die taubstummen Kinder soweit unerschaffen, daß sie sich später im Leben fortbringen können. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach seine Anerkennung über die Leistungen der Lehrer aus, welche durch unendliche Mühe und Geduld ein so schönes Ziel erreichten. Er sprach ferner dem Verein für seine fürsorgliche Tätigkeit den besten Dank aus und gab das Versprechen, daß die Gemeinde Wien nach wie vor ihre freiwillig übernommene Pflicht gegenüber diesen Ärmsten der armen Kinder erfüllen werde. Zum Schlusse brachte Hofrat Dr. Rieger ein Hoch auf den Kaiser aus worauf die Kinder laut und deutlich die Volkshymne sprachen. Es folgte dann die Christbescherung von 120 Kindern mit Kleidern, Schuhen und Backwerk.

Wie alljährlich fanden auch heuer in den Wiener Kindergärten Weihnachtsfeiern statt, wobei die Kinder entsprechende Geschenke erhielten. In besonders feierlicher Weise wurde das Weihnachtsfest am 20. d. M. im Wiedner Kindergarten abgehalten, wozu sich außer den Eltern und Kindern auch mehrere Ehrengäste eingefunden hatten, darunter Regierungsrat Dr. Wiedenhofer und Schulrat Dr. Wasek. Die von den beiden Abteilungen gesungenen Lieder und aufgeführten Spiele fanden allgemeinen Beifall; ebenso wurden die Gedichte sehr hübsch vorgelesen, darunter eine heralichste Begrüßung der Gäste. Nach den Vorführungen gab das pädagogische Leiter des Kindergartens Schuldirektor Dr. in seiner Freude Ausdruck, daß

der Kindergarten so gut besucht sei und teilte zugleich mit, daß das bisher vom Wiedner Kindergartenverein erhaltene Institut vom neuen Jahre an mit den übrigen Privat-Kindergärten von der Gemeinde Wien übernommen und den städtischen Kindergärten gleichgestellt werde. Er dankte den beiden Kindergärtnerinnen Fräulein Wegwar und Frau Leis für ihre große Mühewaltung, deren Erfolg die heutige Vorführung zeigte. Ebenso anerkannte Regierungsrat Dr. Wiedenhofer die erfolgreiche Tätigkeit des Kindergartens, dem er auch weiterhin das beste Gedeihen wünschte.

Die diesjährige Weihnachtsfeier des unter dem Protektorate der Erzherrzogin Maria Valeria stehenden 1. Josefstädter Kindergartens fand am Dienstag (heute) statt. Der Obmann Hochwürden Michael Harsan begrüßte die Festgäste, darunter die Herren Bezirksvorsteher Bergauer, Bezirksrat Lange und die Vorstandsmitglieder Pesendorfer, Riehl, Prokesch und Koller und hielt an die Kinder eine Ansprache über die Bedeutung des Christbaumes und der Krippe. Hierauf trugen die Kleinen unter der Leitung der Kindergärtnerin Ida Kalosik frühliche Weihnachtslieder und Gedichte vor und führten Bewegungsspiele aus. Mit heralichsten Dankesworten gab der pädagogische Leiter Josef Kugler die Namen der Spender Adolf von Braumüller, Josef Eilen, Josef Krause und kais. Rat Charles Soolik bekannt. Mit dem Vortrage der Volkshymne und einem 3 fachen Hoch auf den Kaiser wurde die Weihnachtsfeier geschlossen. Reich beschenkt entfernten sich die glücklichen Kinder mit ihren Eltern unter freudigen Dankesbewegungen.

Ehrentafel. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer für den verstorbenen Landesessobst Ernst Schneider ein Ehrentafel bewilligt.

Weihnachtsfeier in der Mädchenbürgerschule 18. Bezirk Beckerkasse. Am Dienstag, den 16. d. M. fand im Turnsaale dieser Schule eine Weihnachtsfeier statt. Nachdem sämtliche 750 Schülerinnen mit ihren Geschenken durch den Saal gezogen waren, hielt der Katechet der Anstalt Kraft eine die Feier charakterisierende Ansprache, worauf die Schülerinnen der 4. Bürgerschulklasse einige Chöre sehr wirkungsvoll vortrugen. Ein von den Kindern aufgeführtes Weihnachtspiel fand allgemeinen Beifall. Mit warmen Worten dankten StR. Bösch, der von einer Gemeinderatsitzung kommt den Dank des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner überbrachte und Ortschulratsobmann Imsnigh dem Direktor Johann Langer für sein unerlässliches Wirken, das bereits von Mhohater Seite anerkannt wurde.

H41

Besichtigung des Fleischmarktes durch den Bürgermeister. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien heute vormittags wieder in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, in Begleitung des Obmannes des Approvisionierungs-Ausschusses Gemeinderat Dr. Klotzberg und besichtigte den Fleischmarkt in allen seinen Teilen. Er äußerte seine Befriedigung über die reichliche Beschickung und über den regen Verkehr in der Halle. Sein Erscheinen wurde von den Hallenparteien und von dem kaufenden Publikum freudig bemerkt. Der Obmann des Approvisionierungsausschusses Dr. Klotzberg und die anwesenden Amtorgane gaben dem Bürgermeister Anskünfte über die Einteilung und Beschickung des Fleischmarktes. Nach längerem Verweilen verließ der Bürgermeister die Markthalle.

Vizebürgermeister Dr. Porzer. Vom Wallisshof, woselbst sich der erkrankte Vizebürgermeister Dr. Porzer aufhält, wird uns gemeldet, daß sich vor einigen Tagen eine unbedeutende Lungenblutung eingestellt, welche jedoch derzeit wieder behoben ist und keine nachteiligen Folgen hinterließ. Das Allgemeinbefinden Dr. Porzers ist ein vollständig befriedigendes.

Fischmarkt. In der Zeit vom 20. bis 23. d.M. wurden auf den Zentralfischmarkt zugeführt: 100 kg Brachse, 500 kg lebende Hechte, 129.767 kg lebende Karpfen, 40 kg Lachs, 1259 kg Schaiden, 17.100 kg tote Schill, 950 kg Weißfische und 600 kg Seskarpfen. Es notierten per kg: Brachse zu K 1,80 bis K 1,80, Hechte zu K 2,80 bis K 4,50, Karpfen zu K 1,86 bis K 2,40, Lachs zu K 11 bis 14, Schaiden zu K 2,60 bis K 4,20, Schill zu K 1,80 bis K 4, Weißfische zu K 0,80 bis K 1,20 und Seskarpfen zu K 0,80 bis K 1,40. Von der Deutschen Dampf-Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“ wurden 460 kg Schellfische zu K 2 und 80 kg Stör zu K 2,80 zugeführt. - Für den heurigen Weihnachtsmarkt wurden am Zentralfischmarkt bis heute 245.767 kg Karpfen, das ist um 55.933 kg weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zugeführt. Die Zufuhr, die bereits in der ersten Woche dieses Monats begann, verteilt sich inklusive dem normalen Bedarf wie folgt: 6. bis 12. Dezember 13.000 kg, 13. bis 19. Dezember 103.000 kg und 20. bis 23. Dezember 129.767 kg somit zusammen 245.767 kg gegen 301.700 kg in der gleichen Periode des Vorjahres. Die diesjährigen Verkaufspreise für Karpfen stellten sich en gros auf 1,90 K bis 2,15 K, vereinzelt auch auf 2,60 K. Steirische Ware kostete en gros 1,86 K, en détail 2,20 K. Während mittelgroße und kleine Ware gering am Platze ist, herrscht ein Mangel an großen Stücken, eine Folge des kühlen Sommers und der dadurch bedingten geringen Nahrungsaufnahme der Fische.

442

Arbeitslosenfürsorge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat vor wenigen Tagen beim Ministerpräsidenten vorgesprochen, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Arbeitslosigkeit in Wien zu lenken und Maßnahmen zur Linderung, bezw. Beseitigung dieses sozialen Uebelstandes zu fordern. Der Ministerpräsident nahm mit größtem Interesse den Bericht des Bürgermeisters entgegen und versprach, mit den Ressortministern die geeigneten Maßnahmen in schleunige Erwägung zu ziehen. Größtes Befremden mußte daher der in einem Montagblatt am 22. d.M. erschienene Artikel erregen, welcher die Ueberschrift trug: „Zurückstellung der staatlichen Bauprojekte für Wien“, in welchem ausgeführt wurde, daß mit Rücksicht auf die politische Krise und die Unsicherheit der staatlichen Budgetgebarung eine ganze Reihe von notwendigen und wichtigen staatlichen Bauten auf unbestimmte Zeit verschoben worden sind. Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete hierüber dem Stadtrate am gestrigen Tage. Nach längerer Debatte faßte der Stadtrat den einstimmigen Beschluß, den Bürgermeister zu ersuchen, sofort bei der Regierung vorzusprechen und gegen die Zurückstellung verschiedener staatlicher Bauten auf das entschiedenste zu protestieren und die nachdrücklichste Forderung zu erheben, die seit langen vorbereiteten Staatsbauten in Wien zur Durchführung zu bringen. In Durchführung dieses Beschlusses nahm der Bürgermeister die Gelegenheit wahr, bei der Regierung vorzusprechen und nachdrücklich den Standpunkt der Wiener Gemeindeverwaltung zu vertreten. Noch gestern abends teilte Minister Baron Hainold im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister dem Bürgermeister mit, daß die Nachricht im fraglichen Montagblatte, der Staat habe seine Bauten in Wien eingestellt, vollständig aus der Luft gegriffen sei; vielmehr sei der Auftrag ergangen, die Bauten in beschleunigtem Tempo fortzusetzen. Außerdem seien auch von der Regierung weitere materielle Maßnahmen in Aussicht genommen.

Der Wiedner Bürgerball findet am Mittwoch, den 11. Februar k.J. in den Blumensälen der k.k. Gartenbau-Gesellschaft statt.

Das Museum der Stadt Wien ist an den beiden Weihnachtsfeiertagen für den Besuch des Publikums bis 12 Uhr mittags geöffnet.

M.G.V. Ottakringer Liedertafel. Bei der am 17. Dezember k.J. stattgefundenen Hauptversammlung wurden in die Vereinsleitung gewählt die Herren: Franz Klaus als Vorstand, Johann Holzner als Vorstand-Stellvertreter, Rudolf Lehner als Chormeister, Heinrich Lindner als Chormeister-Stellvertreter, Dr. Franz Siess, Hubert Römer und Laurenz Gründler als Schriftführer, Gustav Kraupa als Kassier, Alfred Kreis und Heinrich Anetzhuber als Archivar, Dr. Lebeth-Hayer, E. Budin, C. Hohenberger und L. Tost als Märkte.

HH3

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Samstag, 27. Dezember 1913.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen.

Entfallender Empfang. Uebermorgen, Montag, entfällt der übliche Empfang des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner.

Sylvester-Nachtverkehr der städtischen Straßenbahnen. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre seitens der städtischen Straßenbahnen ein ununterbrochener Nachtverkehr in der Sylvesternacht, das ist in der Nacht vom Mittwoch, den 31. Dezember auf Donnerstag den 1. Jänner eingerichtet. Dieser Nachtverkehr schließt sich an den fahrplanmäßigen Betriebsbeschluß des erstgenannten Tages an und dauert bis zum fahrplanmäßigen Betriebsbeginn des nachfolgenden Tages. In diesem Nachtverkehr wird der Betrieb auf sämtlichen Hauptlinien aufrechtgehalten und sind dieselben aus der in jedem Wagen angebrachten Ankündigung zu ersehen. Der Fahrpreis beträgt auf den Nachtverkehrswagen für eine Person und Fahrt 40 Heller. Kinderfahrtscheine werden nicht ausgegeben.

Weihnachtsfeier. Die Weihnachtsfeier im Bürger-Versorgungshause fand wie alljährlich in einem festlich geschmückten Saale statt, in welchem ein großer von den Kranken-Pflegeschwestern des Ordens der Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens aufgeputzter Christbaum stand und wo die Geschenke für die Pflinglinge auf Tischen ausgebreitet waren. Als Festgäste erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Stadtrat Hermann, die Gemeinderäte Dr. Klotzberg, Dürbeck, Partik und Reininger, Bezirksvorsteher-Stellvertreter kais. Rat Jungwirth, Magistratsrat Paul, kaiserlicher Rat Gansterer, Bürgerschuldirektor Gold. Ferner waren anwesend: Verwalter Cibich, Kontroller Wlk, Primarius Dr. Appel, prakt. Arzt Dr. Schiff und Seelsorger P. ~~Ernkauer~~ Bückler. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Verwalter hielt der Hausseelsorger die Festrede, worauf 47 Schulmädchen unter der Leitung des Bürgerschullehrers Silberbauer Lieder und Gedichte vortrugen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt an die Versammlung eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, die in ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausklang. Nachdem Magistratsrat Paul dem Bürgermeister und den übrigen Gemeindefunktionären gedankt hatte, wurden die Spenden an die Pflinglinge verteilt. Dann wurden die Krankenzimmer besucht, in welchen ebenfalls geschmückte Christbäume standen. Hier zogen unter Vorantritt des als Weihnachtsmännchen gekleideten Hansi Appel die geistlichen Pflegeschwestern singend durch sämtliche Kranken- und Warendenzimmer und teilten dabei die Spenden aus.

+ + +

An Christabend fand im Sitzungssaale der Bezirksvertretung Leopoldstadt die seit 2 Jahren eingeführte Weihnachtsbeteiligung armer Familien statt. Beteiligt wurden 76 der Ärmsten Familien mit mehr als 300 Kindern, Sie wurden in reichlicher Weise mit Lebensmitteln sowie mit Anweisungen auf Kohle, Milch und Fleisch beteiligt. Jede Familie erhielt außerdem einen kleinen Geldbetrag zur Bestreitung notwendiger Bedürfnisse sowie die mit Kindern reich gesegneten Spielzeug, warme Winterschuhe und sonstige Kleidungsstücke. Die Beteiligung fand in Gegenwart des Bezirksvorstehers Ing. Blasel, des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Ernst Klebinder sowie des Kanzleileiters Dr. Landskron, welche drei Herren das Weihnachtskomitee bildeten, statt.

Die städtischen Sammlungen bleiben morgen Sonntag für den allgemeinen Besuch geschlossen.

Gemeindevermittlungämter. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden in das Gemeindevermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien gewählt: für den 1. Bezirk als Mitglieder: Josef Adamek, Abgeordneter Dr. v. Baschle, <sup>Wilhelm Bauer,</sup> Johann Bauer, Ignaz Hbrnisch, Johann Sauer, Edmund Thilo, Josef Wieninger, Hans Wolfbauer, Johann Fritschek, Heinrich Scholdan und Ing. Albert Stachelin; als Ersatzmänner: Josef Dörner, Johann Glück, Josef Seidl, Franz Hladky, Johann Mach und Josef Payrhuber; für den 2. Bezirk als Mitglieder: Ladislau Goufal, Rudolf Max Dietz, Johann Jägersberger, Josef Jerabek, Gemeinderat C.M. Mayer, Wilhelm Zisarsky, Karl Jung und Johann Thaumüller; als Ersatzmänner: Georg Eder, Johann Aug. Plank, Joh. Bapt. Hartl und Alexander Pollak; für den 3. Bezirk als Mitglieder: Franz Kraft, Ludwig Laumann, Gustav Nestler, GR. Franz Porsch, Karl Rauscher, Bezirksvorsteher Paul Spitaler, Ferdinand Berehinak, Franz Baumann, Paul Fekete, Dr. Josef Kohm, Franz Kutschera und Friedrich Schumann; als Ersatzmänner: Ferdinand Nikowitz, Franz Bellazi, Josef Bessinsky, Heinrich Krottendorfer, Adolf Nosek und Gustav Schlerka.

Hausierhandel mit Blumen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat folgenden Erlaß an den Magistratsdirektor Appel gerichtet: Seitens der Genossenschaft der Naturblumenbinder und -händler wurde schon zu wiederholten Malen darüber Beschwerde geführt, in welcher empfindlichen Weise den sachhaften Naturblumenhändlern durch den Hausier- bzw. Wanderhandel Konkurrenz bereitet wird und verlangt, daß diesem Wanderhandel, soweit er sich in einer mit den gesetzlichen Vorschriften nicht im Einklange befindlichen Form betreibt, von den Behörden energisch entgegengetreten werde. Zu diesen unerlaubten Freieinigungsformen gehören hauptsächlich der Wanderhandel, der ohne jede Berechtigung, also unbefugt betrieben wird, weiters das sogenannte unbefugte Standhalten, d. i. das unerlaubte Aufstellen der befugten oder unbefugten Wanderhändler an einem und demselben Standplatze, die dem Wesen des Hausier- und Wanderhandels zuwiderläuft. Wiederholte Aufträge des Magistrates an die magistratischen Bezirksämter, diesen Zuständen entgegenzutreten und die schon von den magistratischen Bezirksämtern verhängten Geld- und Arreststrafen vermochten bis nun einen bemerkbaren Erfolg nicht zu erzielen. Nun hat die Genossenschaftsvorstellung der Naturblumenbinder und -händler neuerlich Beschwerde erhoben, daß sich der erwähnte Unfug derzeit wieder ganz besonders fühlbar macht und daran die Bitte geknüpft, das zur Abstellung desselben Erforderliche zu veranlassen. Ich ersuche Sie daher, Herr Magistrats-Direktor, die magistratischen Bezirksämter, sowie die Organe des städtischen Marktamtes anzuweisen, daß sie dem unbefugten Hausier- bzw. Wanderhandel mit Blumen, ferner dem unbefugten Standhalten der befugten Wanderhändler überhaupt, ganz besonders aber während der Feiertage, bzw. zu Neujahr ein besonders strenges Augenmerk zuwenden und bei Feststellung von Gesetzeswidrigkeiten denselben mit allem Nachdrucke entgegenzutreten. Hierbei ist insbesondere darauf zu sehen, daß nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Jänner 1910 über den Ladenschluß zu Zeiten, wo die sachhaften Geschäftsteile ihre Verkaufsläden geschlossen halten müssen, auch der Wanderhandel einzustellen ist, demgegenüber daß die Vorschriften über die Sonntagsruhe für Handelsgewerbe mit festen Betriebsstätten im allgemeinen auch für den Wanderhandel gelten. Da weiters, wie oben erwähnt, die von den magistratischen Bezirksämtern wegen unbefugten Standhaltens wiederholt verhängten Geld- und Arreststrafen in der Regel zu keinerlei Erfolgen führten, sind die magistratischen Bezirksämter anzuweisen, gegen Wanderhändler, bei denen sich diese Geld- und Arreststrafen als wirkungslos erwiesen, auch die Gewerbeentziehung auf Grund des § 133 b lit. a Gew. Ord. in Erwägung zu ziehen, wenn gegebenenfalls wiederholte Bestrafungen wegen Übertretungen obengeführter und

etwa still anderer auf die Ausübung ihres Gewerbebetriebes bezüglicher Vorschriften festgestellt werden können.

Königin Elisabeth von Rumänien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat der Königin Elisabeth von Rumänien anlässlich ihres 70. Geburtstages namens der Stadt Wien die besten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Dienstag, den 30. d. M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Weihnachtsausstellung im städtischen Knabenhort Ottakring. Gestern Sonntag wurde in der Hortstation Herbststraße 135 eine Ausstellung von Handfertigkeiten der Hortzöglinge eröffnet. Es hatten sich eingefunden: Sektionsrat Dr. Womela in Vertretung des Unterrichtsministeriums, Landeschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, die Bezirksschulinspektoren Gerstner und Wohlbach, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hanisch, eine Anzahl von Schulleitern, Vertreter des Vereines Hortfreunde und des Lokalkomitees etc. Bürgerschuldirektor Fremal begrüßte die erschienenen Gäste und unter Führung des Zentraldirektors Aichhorn wurden die angeführten Arbeiten besichtigt, welche allgemeine Anerkennung fanden. Um die Ausstellung hatten sich insbesondere Hortleiter Spkora und Schlöger sowie Hortdirektor Hauer verdient gemacht. Nachdem Rundgang hielt Hofrat Dr. Rieger eine längere Ansprache, in welcher er den Arbeiten vollste Anerkennung zollte und die Bedeutung des Handfertigkeitenunterrichtes im Knabenhort würdigte indem er darauf verwies, daß dieser Unterricht von ganz hervorragenden Werte gerade in unserer Zeit sei, da durch die sozialen Verhältnisse bedingt, die Lernschule in die Arbeitsschule sich umzuwandeln beginnt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof den Ansuchen des Steueramtskontrollors Johann Fritsche um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Schwabers Erbklich-Stiftung zur Unterhaltung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft. Aus dieser Stiftung werden verliehen: a) Stipendien an Künstler oder Gelehrte zur Vollendung ihrer Ausbildung oder zur Ausführung eines bestimmten Werkes oder zur Veröffentlichung eines solchen, oder im Falle plötzlich eintretender Arbeitsunfähigkeit. b) Pensionen an Künstler oder Gelehrte, welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle in Mittellosigkeit geraten sind. Diese Stiftung kann nur schaffenden Talenten auf dem Gebiete der Kunst verliehen werden; es sind also die Vertreter der sogenannten reproduzierenden Künste (Schauspieler, Rezitatoren, Sänger, Virtuosen, etc.) ebenso auch alle auf dem Gebiete der gra-

phisch-kunst-tätigen Talente, wenn sie zur reproduzieren, wie Kupferstecher, Lithographen, Xylographen, etc. ausgeschlossen. Von wissenschaftlichen Werken kommen nur solche in Betracht, die zugleich schriftstellerische Arbeiten sind und außer dem fachwissenschaftlichen auch einen literarischen Wert haben. Zur Erlangung eines Stipendiums muß der Bewerber in seinem an das Kuratorium zu richtenden Gesuche folgende Belege beibringen: Tauf- oder Geburtschein, Studien- oder Prüfungszeugnisse, glaubwürdige Zeugnisse über wissenschaftliche oder künstlerische Leistungen, behördliche Zeugnisse über die Mittellosigkeit. Mit dem Gesuche um eine Pension ist beizubringen: Tauf- oder Geburtschein, glaubwürdige Bescheinigung über die Krankheit oder den Unglücksfall, wofür der Bewerber in Mittellosigkeit geraten ist, Anweisung über die Verdienste des Bewerbers im Wissenschaft und Kunst. Die vorschriftsmäßig belegten Gesuche samt eventuellen Kunstproben sind bis 1. März 1914 im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates 1. Bezirk Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2, 1. Stock zu überreichen, woselbst auch die Stiftungsstatuten behoben werden können.

Baumgartner Friedhof. Vom 1. Juli an werden die Schachtgräber in der Gruppe 8 des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Die seitherzeit dort bestatteten Leichen werden in den Gräbern belassen, doch sind Exhumierungen über Ansuchen Privater nur vor der Wiederbelegung der Grabstellen zulässig; die bezüglichen Gesuche sind aber längstens bis 30. Juni 1914 bei dem Wiener Magistrats-Abteilung 10 (1. Bezirk Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) schriftlich einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Mit dem 1. Juli 1914 werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und im Friedhofe hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, welche binnen 6 Monaten von Tage der Abräumung ihr Eigentum nachweisen, angefolgt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde. Nach Wiederbelegung der betreffenden Gräber steht es den Parteien übrigens frei, gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühr Kreuze wieder anbringen zu lassen.

Remunerationen für die Angestellten der Straßenbahnen. Von der Direktion der städtischen Straßenbahnen wurden vor einigen Tagen Neujahrgelder im Gesamtbetrage von 234.743 K zur Auszahlung gebracht und zwar für die Beamten und Beamtinnen 80.622 K, für die Unterbeamten 42.496 K und für die Bediensteten und sonstigen Angestellten 111.621 K.

Neue Gassenbezeichnung. Der Stadtrat hat den zwischen der Koppestraße und der Gablenzgasse im 16. Bezirk liegenden Teil der Heindlgasse nach dem letzten Bürgermeister von Ottakring Anton Adolf Zagorski mit „Zagorskigasse“ bezeichnet.

HHH

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 30. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Prumel wird die Abteilung der Liegenschaft F. Z. 67, 68 und 69 an der Rauchfangkehrergasse, Zappertgasse und Pillergasse im 14. Bezirk auf 9 Baustellen genehmigt.

StR. Baron beantragt die Verlegung eines 150 m/m Bohrertranges in der Erikagasse im 19. Bezirk zwischen der Kahlenbergerstraße und der verlängerten Zahnradbahnstraße mit den Kosten von 7500 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Abteilung der Liegenschaft F. Z. 94 des Grundbuches Pöstleinsdorf an der Bastiansgasse und beim Dürwaringgraben im 16. Bezirk ganz auf 6 Baustellen und 4 Baustellenteile genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Ueberlassung von 200 Stück Hundesteuermarken zum ermäßigten Preise von 4 K pro Stück an den Wiener Hirschschatzverein. (Ang.)

StR. Schneider beantragt die Genehmigung eines Projektes für die Errichtung einer elektrischen Bohranlage im städtischen Steinbruch auf dem Erlberg mit den Kosten von 7000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird dem Eislaufkomitee Groß-Jedlersdorf im 21. Bezirk die Bewilligung erteilt, auf dem Ortsteile im Bezirksteile Groß-Jedlersdorf einen Eislaufplatz zu errichten.

Nach einem Berichte des StR. Wippel werden für die Herstellung von gepflasterten Rinnsalen und Straßennabergängen in verschiedenen Straßen des 10. Bezirkes 4279 K bewilligt.

Die von der Vertretung des Bezirkes Favoriten vorgenommenen Armenratswahlen werden bestätigt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant werden die von der Bezirksvertretung im Währing und nach einem Berichte des StR. Prad die von der Bezirksvertretung Neubau vorgenommenen Armenratswahlen bestätigt.

Dem von StR. Schmid vorgelegten Projekt für die Solchschlenrekonstruktion in den Hausstunratskanälen der Wiedner Hauptstraße von der Paulanergasse bis zur Mayerhofgasse und in der Favoritenstraße von der Wiedner Hauptstraße bis zur Theresianungasse wird mit den Kosten von 25.500 K zugestimmt.

Kirchengesang in der Pfarrkirche Gersthof am Mittwoch, den 31. d.M. um 6 Uhr abends: Litanei in Ebn Mozart, Alma redemptoris-Choral, Te Deum von Mozart, Tantum ergo von Rieder; - Donnerstag den 1. Jänner um halb 10 Uhr vormittags: Introitus und Communio-Choral, Pastoralmesse von Conrad Kreuzer, Graduale und

Offertorium von Führer, Tantum ergo von O. Rippl.

Wiener Lieder und Tänze. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer, aus Anlaß der Herausgabe des Zweiten Bandes der „Wiener Lieder und Tänze“ des altmeister Prof. Kreuzer, welcher dieses Wiener Musikalbum redigierte, den Dank des Stadtrates auszusprechen und ihm eine Ehrengabe zu bewilligen.

Weihnachtsbescherung. Die Wiener Sterilisierungsgesellschaft veranstaltete am Christabend eine kleine Feier, bei welcher 800 Personen mit sterilisiertem Fleisch pro je einem halben Kilo und Brotlaiben beteiligt wurden. Dabei waren zugegen: Gemeinderat Dr. Klotzberg, Marktobersinspektor Entenfellner, k.k. Landesveterinärreferent Wittmann, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kutachera und Mayerhofer, Oberlehrer Weidbacher, Direktor Bäck, Marktinspektor Kniefel und die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft Hans Schkeiffelder und Ladislaus Gimek. Gemeinderat Dr. Klotzberg würdigte in einer Ansprache die Bedeutung der Gesellschaft und betonte deren wohlthätiges Wirken, worauf Direktor referent Bäck und Landes-Veterinärreferent Wittmann erwiderten.

Sylvesterfeier des Bürgerklubs. Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner versammelten sich gestern abends im Stadtrats-Sitzungssaale die dem Bürgerklub angehörenden Abgeordneten, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie die Herausgeber der antisemitischen Tagesblätter und die Oberbeamten des Präsidialbureaus zu einer kleinen Sylvesterfeier, die einen ungemein animierten und anregenden Verlauf nahm. Während des Mahles, das ebenfalls im Stadtrats-Sitzungssaale eingenommen wurde, begrüßte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Versammelten vorerst mit folgenden Worten: Gerne habe ich heute liebe Freunde zu mir ins Rathaus gebeten, um an der Wende des Jahres einige Stunden behaglicher Geselligkeit in dieser Saale zu verbringen, der sonst rastloser ernster Arbeit für unsere Stadt und ihre Bewohner gewidmet ist. (Lebhafter Beifall.) Ich bringe Ihnen meine herzlichsten Grüße dar und danke Ihnen freudigen Herzens, daß Sie - von den gleichen Gefühlen wie ich besetzt meiner Einladung Folge geleistet und sich zu einer schlichten bürgerlichen Sylvesterfeier unseres Gemeinderatsklubs versammelt haben. Nur wenige Kollegen sind aus triftigen Gründen entschuldigt und so sind die Mandatäre des deutsch-christlichen Wien, die Vertreter unserer Presse, die Spitzen des Präsidialbureaus versammelt und wenn wir auch zu einer schlichten Feier versammelt sind, so können wir im trauten Beisammensein als treue Oesterreicher und Wiener den festlichen Abend nicht anders einleiten als im innigen Gedanken an unseren erhabenen Monarchen, den gütigen Vater seiner Wiener, den Friedenskaiser zweier Jahrhunderte, zu dem nicht bloß Wien, nicht Oesterreich sondern die ganze Welt mit ehrfurchtvoller Bewunderung emporblickt. Der Bürgermeister brachte sodann ein von den Anwesenden

geistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, an welches sich die Volkshymne schloß.

Der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner führte hierauf aus: Ich glaube Ihrer Zustimmung sicher zu sein, wenn ich Seiner Exzellenz unseren verehrten Herrn Bürgermeister unseren ergebensten Dank dafür abstatte, daß er einen schönen alten Brauch folgend als Oberhaupt dieser Stadt, die Majorität des Rates derselben zu sich als Gast gebeten hat, um die Jahreswende festlich zu begehen. Es laßt dieser Anlaß zu einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr ein und so kann die Majorität des Wiener Gemeinderates auf ein Jahr positiver ernster Arbeit mit innerer Befriedigung zurückblicken. (Lebhafter Beifall.) Der Gemeindegemeinschaft seitgemäß erledigt, die Finanzen auf Jahre hinaus in vollster Ordnung, das christlich-soziale Parteileben gleich wie vor dem Jahre 1910 im Rathhause zentralisiert, der lebende Kontakt mit den breiten Schichten der Bevölkerung hergestellt, die christlich-deutsche Presse gefördert und in Aufschwung begriffen, die Organisation der Jungmannschaft durchgeführt, wahrhaftig ein glänzendes Ergebnis zielbewußter Arbeit. (Heußerlicher lebhafter Beifall.) Meine verehrten Herren, noch ist uns allen bekannt, welcher erbitterter Kampf von Seite der Gegner geführt wurde, um die Wahl unseres hochgeehrten Herrn Bürgermeisters zu verhindern. Wußten doch unsere Gegner genau, daß Dr. Weiskirchner eine unerlässliche Arbeitskraft, ein genauer Kenner der Gemeindeverwaltung und ein glänzender Rhetoriker ist. Die Majorität des Gemeinderates hat den richtigen Mann auf den richtigen Platz gestellt und kann stolz auf ihre Wahl sein. (Stürmischer Beifall.) Festgefügt steht der Bürgerklub hinter unserem Bürgermeister, denn was für eine Gefahr es für den Bestand der Partei bedeutet, hat die politische Eigenbrüderlei Einzelner und ich möchte sagen, wir stehen hier in diesem Saale auf historischem Boden, im Jahre 1910 nach dem Tode Dr. Luegers klar erwiesen. Denn die Konsequenzen aus derselben hat das Jahr 1911 gezeigt. Und heute? Konsolidiert steht der Bürgerklub da und ist jederzeit bereit, unbekümmert um die lei er zerrütteten inneren politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes gemeinsam mit Dir, lieber Freund, zum Wohle der Bevölkerung zu arbeiten. Und daß dies gelingen möge, dies Exzellenz ist mein herzlichster Neujahrswunsch, den ich Dir namens des Bürgerklubs darbringe. (Heußerlicher stürmischer Beifall und Hochrufe auf Dr. Weiskirchner.)

Seitliche versammelte Gäste begaben sich nunmehr zum Platze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, um diesem auch persönlich ihre Glückwünsche darzubringen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte hierauf: Meinen lieben Kollegen Steiner und Ihnen allen, meine Herren, danke ich für die lieben Glückwünsche und für die Art und Weise, wie Sie jeder Mann für Mann sie mir eben ausgesprochen. Mögen alle diese Wünsche sich erfüllen. Uebermorgen geht wieder ein Jahr zur Rüste, das ist die Zeit, wo ein guter Geschäftsmann Inventur macht und

seiner Bilanz sieht. In dieser Beziehung ist mir allerdings Kollege Steiner schon zuvor gekommen, seine Summarbilanz schließt mit einem erfreulichen Aktivum und ich bin daher in der angenehmen Lage, diese Bilanz lediglich zu unterschreiben und ihm herzlichst zu danken für die gütigen Worte, die er meiner Tätigkeit gewidmet hat; ich danke aber auch ihm und allen Kollegen für ihre aufopfernde Unterstützung und werktätige Mitarbeiterschaft. Es ist nicht eine Bilanz, es ist Ihre Bilanz, die so erfreulich schließt. (Lebhafte Bravorufe.) Gerne danke ich auch unserer Presse, die bei ihrem schweren Existenzkampfe gegen eine nahezu tausendfache Uebermacht in selbstloser und uneigennütziger Weise uns zur Seite steht und uns so wertvolle Dienste erwiesen hat. (Lebhafter Beifall.) Wahrlich ohne Prahlerei können wir ruhig sagen, unsere Partei ist im ablaufenden Jahre stärker geworden und jeder Einzelne ist stärker geworden. Verleiht schon der Gedanke der Zugehörigkeit an ein großes Ganze an sich Kraft und Selbstbewußtsein, um wie viel höher steigt sich das Empfinden, wenn ein gewaltiger Zug neu aufeinander Begeisterung die großen Massen durchweht und der Einzelne aus dem Kreise seines eigenen kleinen Lebens heraus tritt und sich als Mitkämpfer in die ehernen Bataillone stellt. Die großen unvergänglichen Ideen und eines Führer folgen. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.) Durch die Arbeit und den Kampf sind wir nicht nur stärker, wir sind auch härter geworden, feste für gefügt schließen wir unsere Reihen in denen wir schwankende Gestalten kein Platz mehr vorhanden ist. (Stürmischer Beifall.) Wir halten Disziplin aus Ueberzeugung und sind für Schwächeanfalle an unserem Gesundheitszustande nicht geeignet. Wie ein granitener Block steht vielmehr die Wiener christlich-soziale Partei in unserer aufgewühlten Zeit im Wirral innerpolitischer Zerfahrenheit. Stolz kann der Gemeinderat darauf hinweisen, daß er der einzige große Vertretungskörper ist, der rechtzeitig seinen Haushalt bestellt, seine Finanzen geordnet und große Aktionen und große sühige Fragen in einer Weise erledigt, daß sie nicht nur der Gemeinde sondern auch der Partei zur dauernden Ehre gereichen werden. So wollen wir denn auch im kommenden Jahre unverrückbar festhalten an dem Programme unseres Meisters (lebhafter Beifall), an dem Programme des seligen Dr. Karl Lueger und wollen uns in ehrlicher tüchtiger Arbeit mühen, dasselbe durchzuführen, auszubauen und neuen Verhältnissen zweckmäßig anzupassen, in seinem Geiste und seinem Sinn. Zielbewußte Arbeit, furchtlose Entschlossenheit und durch Freundschaft gefestigte Einigkeit soll auch im nächsten Jahre den Bürgerklub auszeichnen. Vergeblich sind die Anstrengungen der Gegner, Mißtrauen in unsere Reihen zu säen, vergeblich die Anstrengungen, Uneinigkeit zwischen uns zu stiften oder auch nur das Gefühl der Unsicherheit in unsere Reihen zu bringen. Wir weichen nicht, wir wanken nicht. Ich vertraue Ihnen, Sie vertrauen mir, dabei bleibt es. Unbedingtes Vertrauen, an keinen Vorbehalt

HH5

HH6

genüßt ist unsere Lösung. ( Lebhafter Beifall ) So öffne dann neues Jahr, Deine Tore, wir wollen durch dieselben einziehen mit der hoffnungsvollen Bitte: Möge der Allmächtige, der die Geschicke der Menschen und Völker lenkt, unsere Arbeit segnen, das Deutsche Wien schützen und uns allen Einigkeit und Kraft verleihen, alles weit und allerwege. Meinen lieben Gästen ein glückseliges neues Jahr ! ( Langanhaltender stürmischer Beifall )

Abgeordneter Gemeinderat Leitner führte aus: Lassen Sie mich nach den glänzenden Ausführungen Seiner Exzellenz mit schlichten Worten einen Herzensdrang folgend, nunmehr denjenigen Kollegen gedenken, die durch unsere Wahl berufen worden sind, den Vizebürgermeisterposten einzunehmen. Wenn wir nicht schon während des ganzen abgelaufenen Jahres Gelegenheit gehabt hätten, das Wirken und die Fähigkeiten unserer Vizebürgermeister zu werten und einzuschätzen, so hätte uns sicherlich die letzte Budgetdebatte ein glänzendes Beispiel hierfür geboten. Mit voller Hingebung sind sie stets ihren Amtspflichten nachgekommen und ich bedauere die heutige Gelegenheit um dies der Öffentlichkeit mitzuteilen, damit auch die Arbeit unserer Vizebürgermeister in den breiten Massen der Bevölkerung entsprechend gewürdigt werde. Bei dieser Gelegenheit kann ich mich leider eines traurigen Momentes nicht entschlagen, da unser lieber Freund Dr. Porzer infolge seiner Krankheit nicht in der Lage ist, an unseren heutigen Feste teilzunehmen. Fern von uns, am Wallischhof soll er Ruhe, Erholung und Genesung finden, das ist der Herzenswunsch des gesamten Bürgerklubs. ( Lebhafter Beifall. ) Ich glaube im Sinne aller Kollegen zu handeln, wenn ich den anderen Herren Vizebürgermeistern für ihr Wirken unseren herzlichsten Dank und unsere Anerkennung ausspreche, und sie bitte, im kommenden Jahre so wie bisher den Bürgermeister in seinem schweren Amt entsprechend zu unterstützen. Als Zeichen unserer Verehrung und Wertschätzung bitte ich Sie, Ihr Glas auf das Wohl der Vizebürgermeister zu erheben. ( Lebhafter Beifall. )

Vizebürgermeister Hierhammer erwiderte: Ich danke in meinem und meines Kollegen Hob Namen für die freundlichen Worte der Anerkennung, die uns gewollt wurden. Leider ist es demjenigen Vizebürgermeister, der eigentlich berufen wäre, an erster Stelle den Dank abzustatten, nicht möglich bei uns zu sein. Ich sage leider, denn unser Freund Dr. Porzer ist uns bekannt als ein Mann von seltener Gemütsstärke und großer Treue, Ehrlichkeit und Charakterfestigkeit und was ihm an höchsten angerechnet werden muß, von einer Selbstverleugnung, die ohne gleichen dasteht. ( Lebhafter Beifall. ) Was uns beide, meinem lieben Freund Hob und mich anbelangt, arbeiten wir mit großer Freude an der Seite eines Bürgermeisters, den einst unser großer seliger Dr. Leuger als seinen berufenen Nachfolger hingestellt hat. ( Stürmischer Beifall. ) Wie wahr dieses Wort ist erkennen wir heute bereits und mit Freude und Hingebung stehen wir an seiner Seite und so gebe ich die Vere-

sicherung, daß wir immer und unter allen Umständen unsere Pflicht zu tun werden und sei es auch mit den größten Opfern verbunden. Wir wollen unsere ganze Kraft einsetzen in den Bewußtsein der Wiener Bevölkerung zu dienen und so lassen Sie sich schließen mit einer Hoch auf unsere treue Kameradschaft und unser herrliches lieb e Wien, für das wir arbeiten solange unsere Kraft ausreicht. ( Lebhafter Beifall. )

Bezirksvorsteher Abgeordneter Baumann sagte, daß die Bezirksvorsteher geistesmäßig als die Statthalter des Bürgermeisters anzusehen seien und er in deren Namen verspreche, daß die treu wie bisher jederzeit zur Partei finden werden. Er schloß seine Rede mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister.

Regierungsrat Schmid sagte: Mein Trinkspruch gilt unserer Parteipresse, ihren Schriftleitern, jenen Ritzern vom Geist, die tagtäglich im Kampfe stehen mit unseren Widersachern und täglich unsere Ideen und Prinzipien verbreiten und verteidigen um uns neue Anhänger zu erwerben und die alten Parteimitglieder in ihrer Treue zu bestärken. Obwohl die Notwendigkeit einer Parteipresse für jede große politische Partei ein politisches Dogma ist, hat es doch Bezüglich bedürft, die sich unsere Partei zur Erkenntnis dieser Binsenwahrheit aufgeschwungen hat. Daher vegetierte auch unsere Presse nur. Solange unser unvergesslicher Führer Leuger in voller Kraft wirkte, da konnte der Glanz seines Namens, seine faszinierende Persönlichkeit, seine unvergleichliche volkstümliche Beredamkeit, da konnten seine Großtaten ausreichen, um den Mangel einer mächtigen Presse zu verdecken. Aber schon dann, als seine Gesundheit ins Wanken kam, als er nicht mehr hinaus konnte in die Wählerversammlungen und gar dann, als er uns entlassen war, da zeigte es sich, welchen großen Fehler unsere Partei mit der Vernachlässigung der Presse begangen hatte. Die Katastrophe von 1911 war gewiß auch eine Folge dieses Fehlers, zugleich aber wurde sie die Veranlassung zur Besserung. Nach zweijähriger Arbeit können wir nun wohl mit Befriedigung sagen, daß vieles geschah zur Kräftigung, Ausgestaltung und Verneuerung unserer Parteipresse. Unser verehrter Bürgermeister ging uns wie überall auch in dieser Beziehung voran und wird sicherlich auch in Zukunft im Vereine mit allen Mandatären der christlichsozialen Partei alles aufwenden, um die Parteipresse nach jeder Richtung hin zu fördern, auf daß sie der Presse unserer Gegner nicht nur geistig sondern auch materiell gewachsen sei, denn dann erst wird sie eine von unseren Feinden gefürchtete, uns aber unüberwindlich machende Waffe in den schweren Kämpfen werden, welche uns noch bevorstehen. Und so wollen wir dem heute unserer Presse für ihre außerordentliche Tätigkeit unseren besten Dank abstaten und der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie wachse, blühe und gedeihe. Unsere christliche Presse, sie lebe hoch ! ( Lebhafter Beifall. )

Der Herausgeber und Chefredakteur des Deutschen Volksblattes

Pa seit danke namens der Presse für die freundlichen Worte des Vorredners. Aus der politischen Bilanz des Vorjahres, das sie was politische Einfluß und praktische Geltung anlangt, die judenliberale Presse nicht nur in Wien und Oesterreich um den Felds geschlagen, sondern sich auch im Auslande maßgebende Bedeutung errungen habe. Im Interesse aller, die dem gemeinsamen Ziele zustreben liege es deshalb, gemeinsam auch den Kampf gegen jene Macht der Gewohnheit zu führen, die heute noch Tausende Blätter zur Hand nehmen lassen, mit deren politischen und wirtschaftlichen Tendenz sie lange nicht mehr übereinstimmen. Auf Gegenseitigkeit beruhe in praktischen Leben sehr viel wo nicht alles und wenn Presse und Partei von dieser Überzeugung durchdrungen seien, dann werde dies beide so außerordentlich wichtige Komponenten des öffentlichen Lebens zu jener Resultatierenden vereinigen auf der allein unsere natürlichen Güter behauptet und die wirtschaftlichen und politischen Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich erfolgreich vertreten werden können. ( Lebhafter Beifall. ) Angesichts der unheilvollen Zustände im Abgeordnetenhause sei eine starke Presse, die jene Anschauungen vertritt für die wir seit 25 Jahren kämpfen umso notwendiger, weil ihr dadurch außerordentlich wichtige Funktionen zugefallen sind. Daher bezeugt die Pflicht des Parlamentes wäre und weil sie während der Balkankrise auch bewiesen haben, daß sie imstande seien, diese Funktionen zu besorgen, und da sie mit der Wählerschaft und ihren politischen Organisationen in innigsten Kontakte stehen. Dieser müsse erhalten bleiben und darum erhebe Redner sein Glas auf die Einigkeit zwischen der antisemitischen Presse und dem Bürgerklub. ( Stürmischer Beifall. ) Gemeinderat Professor Wolny führte aus: Der Bürgerklub ist jene große und starke Macht, auf die sich der Bürgermeister stützt die aber auch ~~unentbehrlich~~ einer mächtigen, zielbewußten Führung bedarf. Wir sind in der glücklichen Lage an der Spitze des Bürgerklubs einen alten bewährten Freund, einen Mitarbeiter an der Gründung unserer Partei zu besitzen, Oberkurator Steiner. ( Lebhafter Beifall. ) Wir alle, die wir hier sind, haben Gelegenheit gehabt zu beobachten, mit welchem Takt und mit welcher zielbewußten Energie er in den schwierigsten Fragen der Partei hier seines Amtes gewaltet hat. Ihn zur Seite stehen zwei nicht minder bewährte Mitarbeiter und zwar Regierungsrat Schmid und Abgeordneter Leitner (beiderlicher Beifall. ) Wir wünschen, daß sie noch lange an der Spitze unserer Klubs stehen mögen und daß unser Oberkurator Steiner auch weiter durch diesen Saal hinaus in den Gemeinderat führe, wo unsere Einigkeit die Gegner mit Schrecken und Aerger, uns aber mit Stolz erfüllt. Er erhob sein Glas unter lebhaften Beifall aller Anwesenden auf die Leitung des Bürgerklubs.

Stadtrat Sebastian Grünbeck gedachte in einem Trinkspruche der Wählerschaft, welche bei den letzten Wahlen wieder geneigt habe, daß sie treu zur Partei stehe. Auch der Wählerschaft gebühre an

diesem Tage ein besonderes Gedenken. Gemeinderat Angermayer führte aus: Als wir als neue Kämpfer für die Partei im Jahre 1912 Bevölkerung hintraten, erweckte es in manchen Freundeskreise Kopfschütteln, daß wir uns einer Partei anschließen, die nach ihrer Meinung dem Niedergange geweiht war. Wir aber traten vor die Bevölkerung hin und sagten, ein Fehler muß gut gemacht werden, den diese große Partei begangen hat, indem sie die antisemitischen Grundsätze fast allzulicht nahe besuender Jubel waren, der uns entgegenkam von der Bevölkerung als sie sah, daß wir an diesen Grundsätzen festhalten wollen. Unter dieser Devise sind wir denn auch eingezogen ins Rathaus und von diesem Punkte dürfen uns weder Schmeicheleien noch Drohungen abhalten, von diesem ehrlich empfundenen Ideal werden wir niemals locker lassen. Zum Trutze des Judentums und aller die mit ihm zum Kampfe gegen uns sich stellen erhebe ich mein Glas auf das Leben und Blühen des Antisemitismus und der christlichsozialen Partei. ( Anhaltender Beifall. )

Stadtrat kaiserlicher Rat Wessely erhob sein Glas namens der Veteranen der Partei ebenfalls auf das Wohl der Bürgermeister.

Während nun in anstoßenden Saale der Kaffee serviert wurde, war es zwölf Uhr geworden und nach der üblichen Sylvester-Seremonie ergriff Bürgermeister Dr. Weiskirchner ~~das~~ <sup>neuer</sup> das Wort und sagte: Die Mitternachtsstunde ist angebrochen und in diesen für uns denkwürdigen Augenblicke gibt es für Bürgermeister und Gemeinderat keinen anderen Gedanken als an unsere vielgeliebte Stadt Wien. Zwei Millionen Menschen sind der Verwaltung anvertraut, zwei Millionen Menschen träumen hier des Lebens Traum, Umgeben von landschaftlicher Schönheit, geschaffen um eine Metropole des Reiches zu sein, ein Kulturzentrum des deutschen Volkes, das ist unser Wien, an dem wir mit allen Fasern unseres Herzens hängen, für das wir in alter Treue und hingebungsvoller Arbeit wirken wollen. Unser Schwur gilt der Stadt Wien. Möge das Jahr 1914 ihr und seinen Bewohnern ein gesegnetes sein, was Bürgermeister und Gemeinderat dazu tun können, soll mit Freude geschehen. Meinen Glückwunsch der ganzen Stadt Wien! ( Einmütiger Beifall und lebhafter Hochrufe. )

Bei einigen heiteren Vorträgen, die mit Mur'ketzen von der Kapelle Droscher abwechselten, verbrachten die Gäste noch einige Zeit in angeregtem Beisammensein.

1147

Schaffung eines eigenen Bürgerreferates beim Magistrats

Mit 1. Jänner k. J. wird zufolge Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner in der Magistrats-Abteilung II ein eigenes Bürgerreferat eingerichtet, woselbst alle Armanangelegenheiten für Bürger (Verleihung laufender Unterstützungen, Aus-<sup>en</sup>hilfsstellung, etc.) erledigt und Auskünfte in Wohlfahrtsangelegenheiten an Bürger erteilt werden. Im Laufe des neuen Jahres ist außerdem noch die Auszahlung der Erhaltungsbeiträge an Bürger durch die k. k. Postsparkasse sowie die Bestellung eigener Bürgerarmenräte in Aussicht genommen.

Dienstjubiläum. Im Beamtenkörper der städtischen Stellwagenunternehmung fand gestern eine seitens Feiertage statt. Die Pensionistin Frau Leopoldine Merkenthal vollendete an diesem Tage ihr 30. Dienstjahr, aus welchem Anlasse ihr zahlreiche Beweise der richtigen Anerkennung und Wertschätzung zu Teil wurden. Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung widmete der Jubilarin ein Ehrengeschenk und auch die Kollegen und Kolleginnen fanden sich mit einer Liebesgabe ein. Frau Merkenthal ist seit 30 Jahren ununterbrochen in Omnibusunternehmen tätig, wo sie seit mehr als 20 Jahren in selbständiger Stellung als Hauptkassiererin wirkt. In ihre Dienstzeit fielen einschneidende Veränderungen in der Gesellschaft, so die Einverleibung der städtischen Omnibus-Gesellschaft, die Konkurszeit und die Übernahme durch die Gemeinde Wien; sie hat demnach das Aufblühen des Unternehmens, dessen Rückgang, gänzlichen Zusammenbruch und die Neuauf-  
ersterung mitgemacht. Viele schwere Stunden in Ungewissheit über die Zukunft waren ihr beschieden, doch unverdrossen, mit großem Pflichteifer versah sie ihren Dienst. Die Jubilaria erfreut sich alleseits großer Sympathie, deren Ausdruck die zahlreichen Beglückwünschungen sind.

Gemeindevermittlungskämter. Die Gemeindevermittlungskämter Innere Stadt, Landstraße/Neubau, Alsergrund, Hietzing und Rudolfsheim werden im Jänner 1914 am 7., 14., 21. und 28. Verhandlungen abhalten. Das Gemeindevermittlungsamt Wieden hat bis Ende des 3., 10., 17., 24. und 31., das Gemeindevermittlungsamt Margareten den 2., 9., 16., 23. und 30., das Gemeindevermittlungsamt Favoriten den 8., 15., 22. und 29. und das Gemeindevermittlungsamt Floridsdorf den 7., 14., 20. und 27. Jänner bestimmt.

Ernennungen. Vom Stadtrats wurde den Bezirkswahlkataster-Beamten Anton Walter, August Andres, Johann Fritsch, Franz Reidinger, Karl Fuhrmann, Franz Hofmeister, Alois Zwerina, Daniel Pirker, Robert Gutschmann, Anton Mischka, Rudolf Helm, Rupert Fuchs, Karl

Werner, Gustav Kliebhan, Johann Turinsky, Anton Fux, Karl Günther, Adolf Hell, August Winter, Max Bartos, Johann Schadlbauer, Heinrich Kubaich, Rudolf Dittl und Robert Hospodarsky die 10. Rangklasse verliehen.

Grundverkauf. Der Stadtrat beschloß der Milchindustrie-Aktiengesellschaft zur Arrondierung ihres Besitzes im 3. Bezirk Grundflächen oberhalb der Dietrichgasse und Weidegasse im Ausmaße von 1239 m<sup>2</sup> um den Betrag von 98.000 K zu veräußern. Die Gemeinde Wien überträgt gleichzeitig Gründe im Ausmaße von 1314 m<sup>2</sup>, die Milchindustrie A. G. welche im Ausmaße von 4543 m<sup>2</sup> ins öffentliche Gut. (Erwerb durch Dr. Haas.)

Verkauf von Karten für Feuerwehrtüßle. Wir werden ersucht aufmerksam zu machen, daß weder für Zwecke der städtischen Berufs-Feuerwehr noch von Bediensteten dieser Feuerwehr Karten für Bülle oder ähnliche Veranstaltungen zum Verkauf angeboten werden.

Die Pfandleihanstalt der Verkehrsbank. Der Stadtrat hat in seiner seiner letzten Sitzungen dem von der Zentraldirektion des k. k. Verfalls-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes vorgelegten Entwurfs des Uebereinkommens betreffend die Uebergabe bzw. Übernahme der Pfandleihanstalten der Verkehrsbank in das Eigentum und die Verwaltung des Verfallsamtes vom Anfang Jänner 1914 an gegen eine Entschädigung von 1,5 Millionen Kronen zugestimmt.

Gemeindevermittlungskämter. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden in die Gemeindevermittlungskämter zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien gewählt: u. zw.

für den 5. Bezirk als Mitglieder: Josef Blann, Anton Budil, Arnold Dominik Deutscher, Wilhelm Dürsam, Josef Kalous, August Pawlik, Theodor Pets, Thomas Porzer, Karl Rabatin, Karl Rungaldier, Wilhelm Schneider und Josef Sedlacek; als Ersatzmänner: Franz Buttala, Alois Frömel, Josef Kremitzka, Karl Anton Leiner, Franz Nowotny und Josef Kresse;

für den 6. Bezirk als Mitglieder: Wälfgang Dirnbacher, Wendelin Kleiner, Franz Laibek, Eduard Müller, Ludwig Stark, August Zimmer, Rudolf Broneder und Franz Schwarz; als Ersatzmänner: Johann Heinrich Kühn, Josef Späthe, Edmund Bachmann und Johann Bookhorn;

für den 7. Bezirk als Mitglieder: Heinrich Ohrfandl, Johann Fichler, Franz Ströbl, Franz Weidinger, Johann Larsen, Christian Ebeling, Georg Kiesel, Julius Komrowsky; als Ersatzmänner: Josef Sahliger, Adolf Krawitz, Adolf Mager und Josef Zuleger;

für den 8. Bezirk als Mitglieder: Karl Bart, Johann Bergauer, Leopold Dautz, Michael Harsan, Thomas Podiwinsky, Hermann Resch, Wilhelm Riedl und Wilhelm Lange; als Ersatzmänner: Gustav Beck, August Riedl und Franz Riedl;

für den 11. Bezirk als Mitglieder: Franz Diranko, Josef Golda,

Leopold Grätz, Georg Albin Hirsch, Josef Anton Kissa, Josef Mayerhofer, Michael Müllner, Karl Salsky, Wilhelm Schoessig, Karl Weiß, Franz Lindner und Johann Stadtherr; als Ersatzmänner: Franz Wöhlich, Anton Kapek, Josef Schmitzer, Peter Bottoli, Johann Ostler und Otto Specht;

für den 12. Bezirk als Mitglieder: Mathias Adlersflügel, Josef Stz, Karl Isennght, Anton Mandl, Max Neuwirth, Ignaz Payfuß, Andreas Hanelick, Karl Hager; als Ersatzmänner: Heinrich Fies, Carl Schmutzer, Rudolf Hartl und Josef Zimmermann;

für den 13. Bezirk als Mitglieder: Karl Bayer, Leopold Karlinger, Alois Mahler, Karl Rohrbocher, Karl Wagner, Franz Eichberger, Franz Huber und Graf Diego Hys; als Ersatzmänner: Rudolf Hoff, Thomas Weidlich, Johann G. asauer und Heinrich Staud;

für den 14. Bezirk als Mitglieder: Georg Bäßler, Eduard Kunz, Alois Schindlerberger, August Schmidt, Johann Schrepfer, Josef Vidoni, Leopold Wicha und Dominik Dumfort; als Ersatzmänner: Johann Dallinger, Josef Spitzhüttl, Alois Jonas und Leopold Schober;

für den 15. Bezirk als Mitglieder: Karl Friedrich Baumgartner, Dr. Josef Mattis, Franz Heuner, Franz Pakesch, Heinrich Perna, Josef Weinheimer, Hermann Holzwarth und Josef Kopetzky; als Ersatzmänner: Karl Kraus, Franz Metschl, Ignaz Wobransky und Wilhelm Zeckl;

für den 18. Bezirk als Mitglieder: Anton Baumann, Friedrich Trochant, Adolf Georg Herb, Karl Herrmann, Johann Horak, Leopold Leeb, Peter Philipp, Hans Pibus, Johann Schloesser, Hermann Jakob Wilfinger, Wilhelm Max Fritsch und Karl Kerner; als Ersatzmänner: Adolf Fritsch, Karl Ruhrhofer, Franz Schwängler, Johann Steinböck, Anton Luft und Karl Sedlak;

für den 19. Bezirk als Mitglieder: August Dröbler, Wentzel Kuhn, Rudolf Schinagl, Wilhelm Werner, Johann Duda, Alois Eder und Franz Schmidt; als Ersatzmänner: Alfred Prohaska, Kilian Stumpf und Franz Visintini;

für den 20. Bezirk als Mitglieder: Robert Behnert, Friedrich Michels, Adalbert Hilscher, Karl Lang, Lorenz Müller, Franz Salliek, Alexander Brauner und Johann Kollars; als Ersatzmänner: Ignaz Eckert, Karl Glasér, Josef Lochner und Andreas Prillbauer;

für den 21. Bezirk als Mitglieder: Johann Schöpflauthner, Josef Binder, Franz Brödl, Ernst Gärtner, Josef Klager, Johann Saital, Konrad Sild, Stanielana Simon; als Ersatzmänner: Karl Brosch, Laurenz Kramer, Karl Schönbauer und Johann Jobst.

PROSIT NEUJAHR !



